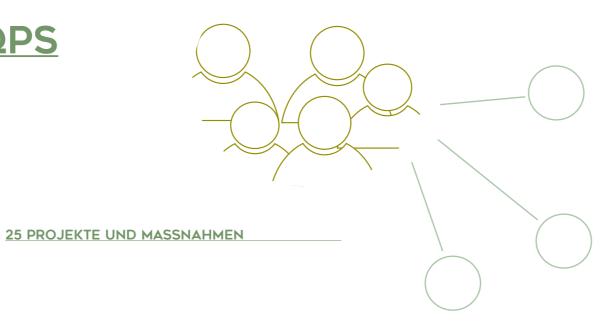
JAHRESBERICHT Q-PRINTS&SERVICE GGMBH





DAS LEISTET QPS







31 NENNUNG IN DER PRESSE

7 EIGENBETRIEBE **QPS**



GOLDENER ANKER

CAFE PROSA

CANTINA IM QUARZ WEST

DRUCK- UND MEDIENBETRIEB

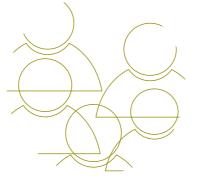
FAHRRADWERKSTATT

DIENSTLEISTUNGEN HAUS & HOF

GÄRTNEREI

<u>103</u>

BESCHÄFTIGTE BEI Q-PRINTS&SERVICE



4 FRAUEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN
1 MITARBEITERIN IN ELTERNZEIT
4 STUDIERENDE UND AUSZUBILDENDE

FÖRDERMITTELVOLUMEN 3.058.000,00€



SPENDENMITTEL 1.764,20 €



Fachbeirat

Datenschutzbeauftragte QM-Beauftragte Sicherheitsbeauftragter

Geschäftsleitung

Assistenz der Geschäftsleitung/ Öffentlichkeitsarbeit

Verwaltung

Fachbereiche /

Eigenbetriebe

Frauen, Beruf& **Familie**

MIKA

FABÉ

Sprachtreff

LOS!

Tandem III

KiZ+

BIG

NewAP

Lernen undAusbildung

Erfolgreich ausgebildet

TAFF 3.0

Else-Mayer-Schule

Medienwerk

CasaNova Haushaltsnahe Dienstleistungen

Perspektive Handwerk

Quafé + Quafé **Bausteine**

Ausbildung im Anker

Leichter Einstieg in Arbeit

Neue Perspektive Langzeitarbeitslose

Job-Intern(Q-Service, Werkraum4, Cantina, Fahrradwerkstatt, Gärtnerei)

Job-Service

QuarZ West

SILKY Tagesjob

Q-Activ

Europäische

Incoming

IdA(Alondra 2.0)

Café Prosa /Catering

Anker

Siebdruckerei

Medienbetrieb)

Fahrradwerkstatt

Haus & Hof Service

5

Eigenbetriebe&

Dienstleistungen

Q-Service (Druck- und

Restaurant Goldener

Cantina

Gärtnerei



Mobilität

Erasmus+

BAMF Sprachkurse

Beschäftigung bei QPS für:

Menschen mit Behinderung

INHALT

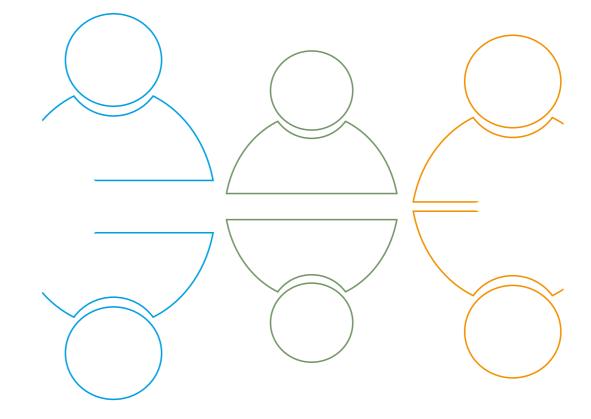
	<u>Seite</u>
Das leistet Q-PRINTS&SERVICE	2
Organigramm	4
Editorial	
Grußwort Fachbeirat	10
Verwaltung	11
Vorwort Ute Hötzer	12
Fachlicher Beirat	14
Danksagung	16
Kooperation und Vernetzung	17
Gesamtstatistik	18
Schlaglichter 2020	
Corona Pandemie	22
Umgestaltung Innenhof	23
Neues Lastenrad	24
Ehrenamtliche geben ihr Wissen weiter	25
Interkulturelle Woche	26
Loft Kunstauktion	27
Leichter Einstieg in Arbeit	
Q-Activ	31
Neue Perspektive Langzeitarbeitslose	32
Job-Intern	34
Job-Service	36
TagesJob	39
SILKY	40
BIWAQ 4.0	42
Lernen und Ausbildung	
Gastronomieprojekte	50
Perspektive Handwerk	52
Erfolgreich ausgebildet - Ausbildungsqualität sichern	54
CasaNova	56
Else - Mayer - Schule	57
TAFF 3.0	58
Deutschförderkurse	59

Frauen, Beruf und Familie	
ABÉ	64
andem III	65
OS!	66
iiZ+	68
prachtreff für Frauen	70
ЛΙΚΑ	72
lewAP	74
SIG 2.0	76
Europäische Mobilität	
llondra 2.0	80
ncoming / Erasmus+	81
Betriebe	
2-Service	86
Goldener Anker und Café und Bistro Prosa	88
iebdruckerei	90
ahrradwerkstatt	91
laus und Hof Service	92
Cantina	93
Arbeitsgruppen und Ehrenamt	
G Diskriminierung	96
G digitales Lernen	97
nker Q-ltur	98
örderverein EMS	99
Geschäftsbereiche	
ersonal und Qualifizierung	102
Qualitätsmanagement und Datenschutz	103
resse und Öffentlichkeitsarbeit	104
ressespiegel	105
örderhinweise	116

7

Editorial

Grußwort Fachbeirat
Fachbeirat
Danksagung
Kooperation und Vernetzung
Gesamtstatistik





JÜRGEN SCHROTH

GRUSSWORT FACHBEIRAT

VERWALTUNG

Die derzeitige politische Agenda wird von der Corona Pandemie bestimmt. Die damit einhergehenden gesundheitlichen, wirtschaftlichen, finanziellen und besonders die menschlichen Tragödien werden uns noch viele Jahre beschäftigen. Das Kompetenzgerangel zwischen Bund, Land und Kommunen zeigt, dass wir derzeit politisch in keiner guten Verfassung sind. Hohe Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Mangel an Ausbildungsplätzen, sehr hohe Quote an Langzeitarbeitslosen und vor allem Qualifizierungsdefizite in den Betrieben sind ungelöste Handlungsfelder der Politik. Vor allem in Pforzheim bewegen wir uns seit Jahrzehnten in der Spitzengruppe der Arbeitslosenstatistik. Seit der Krise in der Uhren und Schmuckindustrie in den 1970ziger bis 1980ziger Jahren konnten wir die Defizite an Arbeitsplätzen nicht ausgleichen. Das immer nur kurzzeitige Agieren im Arbeitsmarktgeschehen verdeckt den notwendigen Handlungsbedarf. Qualifizierung ist nicht alles, aber ohne berufliche Qualifizierung kommt nach der Corona Pandemie die Krise auf dem Arbeitsmarkt. Begriffe wie Industrie 4.0 oder Transformation in einer digitalen Arbeitswelt werden im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Veränderungen in nie dagewesenen Umfang bewirken. Diese Herausforderungen machen es zwingend notwendig Konzepte für passgenaue Ausbildungsmodule und Qualifizierungsangebote zu entwickeln. Hierbei sind sowohl die Betriebe wie Qualifizierungsträger gefordert. Als weltweit vernetzter Industriestandortbrauchen wir einen Dreiklang aus Bildung, Trainings und Qualifizierungsmaßnahmen. Ohne sozialpädagogische Begleitung wird es vor allem für die Bildungsträger nicht gehen. Die Herausforderungen des digitalen Wandels werden umfassend sein. Für die einen ändert sich das Produkt oder die Art es herzustellen, für die anderen das komplette Geschäftsmodell oder die Stellung innerhalb der

Wertschöpfungskette. Die betrieblichen Anforderungen verändern die abverlangten Kompetenzprofile der Beschäftigten und deren Anzahl. Diese technologischen Veränderungen führen zwangsläufig zur Automatisierung einfacher Arbeiten. Es wird in der Folge zu Dequalifizierung von Aufgaben und Tätigkeiten vieler Kolleginnen und Kollegen führen. Gerade die Automobilindustrie mit ihren tausenden von Zulieferbetrieben in Baden Württemberg wird diesen Umbruch gemeinsam mit den Beschäftigten den Betriebsräten und den Gewerkschaften organisieren müssen.

Es stellt sich die Frage: wo wird unter welchen Bedingungen produziert und weiterverarbeitet.
Fragen wie - wer mit welcher Qualifikation wird im Herstellungsprozess beteiligt.

Fragen wie - zu welchen Bedingungen wird produziert. In diesem "Business" der internationalen Konzerne wird dort produziert wo es am günstigsten ist. Global agierende Unternehmen haben im Zeitalter des weltweiten Kapitalismus (Europa, Asien, Amerika, Russland, Afrika) keine Schamgrenze nach unten. Auch die Frage – wie kann unter Umweltschutzbedingungen bei uns bzw. im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit produziert und die Nachfrage nach Gütern befriedigt werden.

Und letztendlich die Frage als Beirat von Q-Prints&Service – wer wird mit welchen Qualifikationen in dieser zukünftigen Arbeitswelt beteiligt sein. Für uns war und ist die sozial voll umfängliche gesellschaftliche Teilhabe eine Existenzfrage für alle Bürgerinnen und Bürger. Es muss uns gelingen den Fokus der Politik auf die Themen zu lenken damit alle Menschen mit ihren unterschiedlichen Qualifikationen mitgenommen werden. Packen wir's gemeinsam an.

Jürgen Schroth



NICOLE BICKEL-GRACI VERWALTUNG



KARIN DITTRICH VERWALTUNGSLEITUNG



FAHEL DNANI AUSZUBILDENDER



UTE HÖTZER GESCHÄFTSFÜHRERIN



KATHARINA MEYER ASSISTENZ GESCHÄFTSLEITUNG /ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



GALINA NUSSBAUM VERWALTUNG



JENNY RIEDEL VERWALTUNG



CONNY SENF VERWALTUNG



QUALITÄTSMANAGEMENT



DR. ANITA GALUSCHEK DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE



UTE HÖTZER GESCHÄFTSFÜHRERIN

VORWORT

Im Zeichen der Pandemie

Ruhige Bahnen schwimmen war bei Q-Prints selten möglich und doch haben wir uns über die Jahre irgendwie arrangiert mit den Befristungen von Maßnahmen und Projekten, befristeten und prekären Arbeitsverhältnissen. Trotzdem waren wir immer darauf bedacht, dass die Menschen, die zu uns kommen, um sich beruflich zu orientieren oder sich eine Perspektive erarbeiten möchten, im Mittelpunkt unserer konzeptionellen Arbeit stehen. Am Puls der Zeit bleiben, weitgehend die Projektziele erreichen und gegebenenfalls Stellschrauben verändern, um wieder auf Kurs zu kommen. Das erste Pandemiejahr 2020 hatte eine ganz eigene Dynamik entwickelt und vieles in den Schatten gestellt, was wir vorher kannten. Zunächst mussten wir unsere Gastrobetriebe und den Kopier-und Druckshop schließen. Die Teilnehmenden, die in Arbeitsgelegenheiten beschäftigt waren, nach Hause schicken und ein Viertel unserer Belegschaft in Kurzarbeit. Die anderen Maßnahmen der Jobcenter und die ESF Projekte wurden in kürzester Zeit umgestellt auf sogenannte "andere Lernformen". Das hat bei Q-Prints zu einen Quantensprung im Bereich der Digitalisierung geführt. Unterrichtsformen wurden digitalisiert, wo es möglich war und für Teilnehmende, die über entsprechende Endgeräte und vor allem Datenvolumen verfügten, zugänglich gemacht. Für Andere wurden analoge Unterrichtsmaterialien erstellt. Einzelgespräche fanden über Telefon oder Video statt – oft aber auch noch vor Ort. Vor allem, weil die Ämter der Stadt und Enzkreises faktisch nur noch über Telefon erreichbar waren, mussten wir flankierend unterstützen. Menschen, die noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse haben, können schlichtweg nicht telefonieren und ihr Anliegen vortragen.

Die persönlichen Krisen, die entstanden sind aufgrund dieser Situation waren schier unerträglich für uns. Wenn einen Mutter am Telefon heult und sagt, dass sie jetzt mittags um 12:00 schon anfängt zu trinken, weil sie sonst ihre Kinder verschlägt, ist nur ein Beispiel von vielen, die uns trotz Professionalität, persönlich berührt haben und uns in der Folge politisch auf den Plan gerufen haben. In der Abwägung des Infektionsrisikos und der gesundheitlichen Folgen einer sozialen Isolation, haben wir uns dafür stark gemacht, dass die Beschäftigten in den Arbeitsgelegenheiten wieder arbeiten können.

Eine enge Kommunikation mit Katja Mast (MdB) war sehr hilfreich. Sie hat sich einfach gekümmert und nachgefragt. Nach sechs Wochen konnten die Leute wieder in die Werkstätten kommen mit neuen Herausforderungen wie Abstandsregeln und Maskenpflicht, Einführung weiterer Schichten etc.. Auch das sei nur beispielhaft genannt.

Sehr fördernd waren die Ministerien auf Landes- und Bundesebene, die für die ESF Projekte federführend sind. Sie waren sehr wertschätzend zu uns als Träger und haben uns ermuntert, individuelle Wege zur Durchführung der Projekte zu finden. Auch die Rückkopplung mit unseren Verbänden lief auf Hochtouren.

Da wir ein krisenerprobtes Unternehmen sind, das mit ständigen Veränderungsprozessen schon über Jahre doch erfolgreich arbeitet, konnten wir über eine sehr dichte interne Kommunikation einen weitgehend friedlichen Betriebsablauf gewährleisten. Vor allem unsere Teilnehmenden waren sehr dankbar, dass wir ihnen zur Seite standen und versucht haben, ein Stück Normalität zu leben.

Ein großes Dankeschön geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mal wieder über sich hinaus wachsen mussten oder durften, um diese Krise erfolgreich zu meistern.

Die Pandemie hat aber und das sei an dieser Stelle nochmal deutlich gesagt, die strukturellen Mängel offen gelegt und im Brennglas gezeigt, was überhaupt nicht funktioniert. Während Wirtschaftsbetriebe ganz selbstverständlich staatliche Unterstützungsleistungen erhielten, hat man uns als soziale Beschäftigungsbetriebe zunächst einfach vergessen. Wir sind durch alle Förderlogiken gefallen. Da wir beides sind, Wirtschaftsbetrieb und Beschäftigungsort für Menschen, die langzeitarbeitslos sind, waren wir nicht auf dem politischen Radar.

Und dann musste zusätzlich noch kurzerhand ein eigenes Gesetz "das Sozialdienstleister Einsatz Gesetz vom 27.03.2020" verabschiedet werden, um bestimmten sozialen Dienstleistern überhaupt Unterstützung zukommen zu lassen.
Hier besteht ein dringender Handlungsbedarf!

Wenn unsere Arbeit ist, sinnstiftende Beschäftigung für arbeitslose Menschen zu schaffen,
Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten, Sprachkurse durchzuführen und persönliche Ressourcen zu stärken, dann sollte grundlegend über Förderstrukturen nachgedacht werden.
Beschäftigungsbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwesen und für den sozialen Frieden in den Kommunen.

Dafür braucht es endlich eine politische
Anerkennung und Würdigung in Form einer
Infrastrukturförderung. Beschäftigungsbetriebe als
Teil der kommunalen Daseinsvorsorge anzuerkennen,
wäre aus unserer Sicht ein möglicher Weg, hier
endlich mehr Verlässlichkeit zu schaffen.
Das sind die großen Linien, die 2020 sehr deutlich
zum Vorschein kamen.

Im Kleinen war es ein facettenreiches Jahr und Corona zum Trotz ein Jahr, das auch viel Solidarität erlebbar machte. Das gibt uns Mut weiterzumachen. Tausend Dank an die vielen Förderer unserer Arbeit, an unsere Kund*innen, Gäste und allen Menschen, die guten Willens sind (in Anlehnung an Lukas 2.14 "Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind").

Last but not least danken wir den Teilnehmenden bei Q-Prints, die mit Aussagen wie "ich wusste gar nicht, wie wichtig mir die Beschäftigung bei Q ist…." uns einmal mehr darin bestätigt haben, dass unsere Angebote passen.

FACHLICHER BEIRAT



Dr. Andreas Bröker Privatdozent am Institut für Berufs-pädagogik des KIT

Felix Herkens

Mitglied des Gemeinderates

und des Landtages



Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim



Dr. Marianne Engeser Mitglied des Gemeinderates



Martin Keppler Hauptgeschäftsführer der IHK Nordschwarzwald



Bastian Meyer Rechtsanwalt und Rechnungsprüfer der AG Drogen e.V.



Hartmut Schölch Leiter des Jobcenters im Landratsamt Enzkreis



Harald Stickel Geschäftsführer der Plan B gGmbH



Ulrike Mögle Leiterin der Geschäftsstelle Pforzheim der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim



Cornelia Schatz Leiterin Produktmanagement / Marketing / Gesundheitsförderung AOK Nordschwarzwald



Jürgen Schroth ehemaliger Vorsitzender des DGB Pforzheim Enzk. / Reg. Nordschwarzw. ehemaliges Gemeinderatsmitglied



Jürgen Stark Inhaber von stark! -Büro für Gestaltung und Kommunikation



Dietrich Wagner Leiter der Beratungsstelle und der Tagesklinik des bwlv in Pforzheim



Christof Weisenbacher Mitglied des GemeinderatesW

Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der Stadt Pforzheim, stv. Vorsitzender des DGB Kreisverbandes Pforzheim/Enzkreis

Franz Herkens

Philip Paschen stv. Vorsitzender der Geschäftsführung der Witzenmann GmbH

DANKSAGUNG

KOOPERATION UND VERNETZUNG

Es ist uns ein großes Anliegen, allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern von QPS Dank zu sagen, die uns auch 2020 unterstützt haben. Dies sind im Besonderen:

- Oberbürgermeister Peter Boch
- Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn
- Gemeinderat der Stadt Pforzheim
- Leiterin des Jobcenters Natalie Hohenstein
- Team des Jobcenters Pforzheim
- Team des Jobcenters Enzkreis und dem Leiter des Jobcenters Hartmut Schölch
- Team der Agentur für Arbeit Nagold Pforzheim und der Vorsitzenden der Geschäftsführung Martina Lehmann
- Unsere Mitglieder des Fachbeirats, unseren Gesellschaftern AG Drogen e.V. und bwlv
- Das ehrenamtliche Team der Anker Q-ltur: Jürgen Stark, Bettina Handtmann, Aneta Neumann, Renate Thon und Gabi Meixner
- Team der IHK Nordschwarzwald und seinem Hauptgeschäftsführer Martin Keppler
- Team der HWK Karlsruhe
- DEHOGA Pforzheim Enzkreis, Calw mit Herrn Reinhard Gallistl und Rolf Berlin
- Team des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg, vor allem Minister Manne Lucha, Cornelia Rathgeb und Gerald Engasser
- Team des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, vor allem Herrn Bergmann
- Team des Paritätischen Baden-Württemberg und der Werkstatt Parität

- Geschäftsführern und Geschäftsführerinnen sowie den Teams aller sozialen Einrichtungen und Trägern in Pforzheim und Baden-Württemberg, mit denen wir auch in den letzten beiden Jahren eine gute Zusammenarbeit pflegen konnten
- Rotary Clubs in Pforzheim und dem Innerwheel
 Club sowie allen beteiligten Akteuren und Bietern der LOFT Kunstauktion
- Team der L-Bank
- Arbeitsmedizinisches Zentrum Pforzheim, Dr. med.
 Anna Böss und Heidi Mall
- WSU Sicherheitsmanagement
- Mitglieder des F\u00f6rdervereins der Else-Mayer-Schule und ihrer Vorsitzenden Heidi Mall
- Karlheinz-Osterwald Stiftung
- Alle Spender und Spenderinnen, die unsere Arbeit unterstützen
- Wir danken allen unseren Gästen des Goldenen Ankers, des Café Prosa und der Cantina sowie den Kunden und Kundinnen der Fahrradwerkstatt, der Siebdruckerei, der Papierverarbeitung und der Konfektionierung, die uns mit ihren Besuchen und Aufträgen in diesem schwierigen Jahr 2020 unterstützt haben. Last but not least danken wir allen Teilnehmenden unserer Maßnahmen, für die wir gerne da waren und die uns immer wieder die Sinnhaftigkeit unserer Arbeit widerspiegeln.

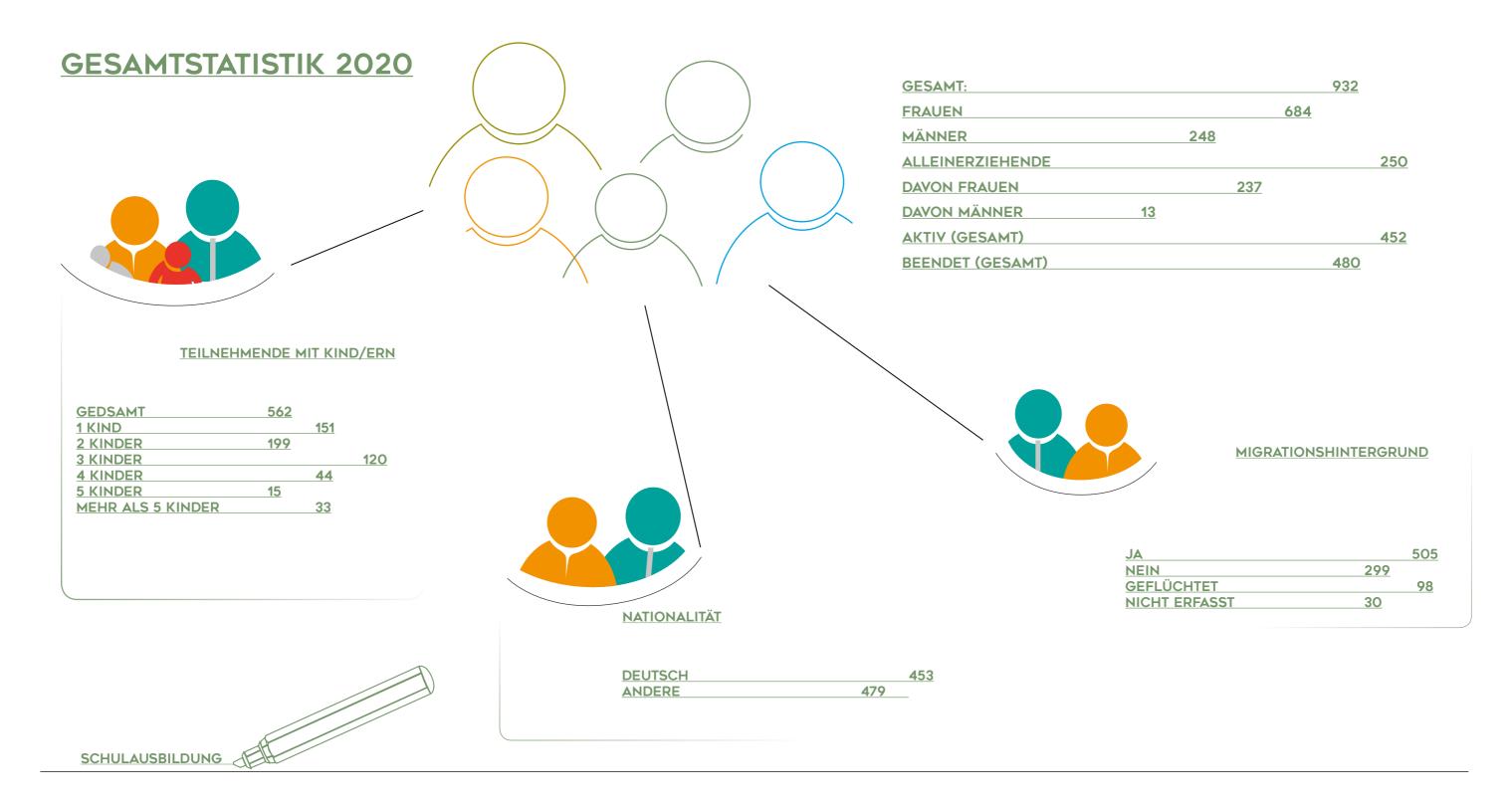
Herzlichen Dank!

QPS ist Mitglied bei der BAG Arbeit und bei der LAG Baden-Württemberg sowie beim Paritätischen Baden-Württemberg, seit 2012 ist die Geschäftsleitung Sprecherin des Vorstands des Paritätischen Kreisverbandes. QPS ist Mitglied bei der AG Arbeit Pforzheim und beim Arbeitskreis des Kommunalen Netzwerk für Suchtprävention und Suchthilfe (KNS), bei der DEHOGA Baden-Württemberg sowie bei der Interessengemeinschaft Enzkreis Biobauern. QPS ist außerdem Mitglied im Netzwerk Teilzeitausbildung, im Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. (FDR) und bei der Genossenschaft Phoenix. Weiterhin in der Fachkräfte-Allianz Pforzheim Nordschwarzwald, im Netzwerk für berufliche Fortbildung Pforzheim, bei der AG Sozialsponsoring Pforzheim Enzkreis, im Frauenbündnis Pforzheim Enzkreis und im Bündnis für Familie Pforzheim. Seit September 2009 vertritt Ute Hötzer den Paritätischen im Ausschuss für Soziales und Beschäftigung der Stadt Pforzheim.

Regelmäßige Teilnahme bei:
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft PSAG;
Sozialraumkonferenz West; Stadtteilkonferenz
Dillweißenstein; AK Frauen und Sucht; Fachgruppe
Arbeit des Paritätischen Baden-Württemberg;
Jour fixe bei der Beschäftigungsförderung der
Stadt Pforzheim; Netzwerk wirksame Hilfen für
Alleinerziehende (NewAP), Unternehmernetzwerk
Weststadt; Soziales Netzwerk Mühlacker; Europa
Tisch der Stadt Pforzheim sowie AK Frau und Beruf.

Q-Prints&Service hat 2005 einen Fachbeirat gegründet, der sich mindestens zweimal Mal jährlich trifft und uns bei inhaltlichen und unternehmerischen Fragestellung unterstützt.

16 Editorial Editorial 17



ABITUR / HOCHSCH	HULREI	FE	139	
MITTLERE REIFE				<u>151</u>
WERKREALSCHULE			<u>5</u>	
HAUPTSCHULABSC	HLUSS			308
ENTLASSUNG			20	
OHNE	264			
SCHÜLER*IN		14		
ANDERES			<u>5</u>	
NICHT ERFASST		26		

BERUFSAUSBILDUNG

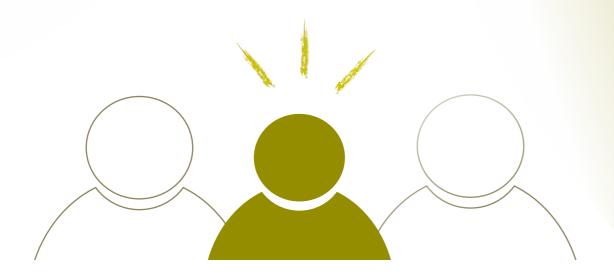
BEGONNEN	126	
ABGESCHLOSSEN		277
ABGEBROCHEN	107	
KEINE BEGONNEN 376		

EINSCHRÄNKUNGEN

KÖRPERLICHE	110	
PSYCHISCHE		<u>151</u>
SUCHTBEDINGT		46
ANDERE		101

VERBLEIB

GESAMT	480	
INTEGRATION IN ARBEIT		118
ÜBERGANG	137	
ARBEITSLOS		207
NICHT ERFASST	18	3



Schlaglichter 2020

SCHLA GLIC HTE R

2020

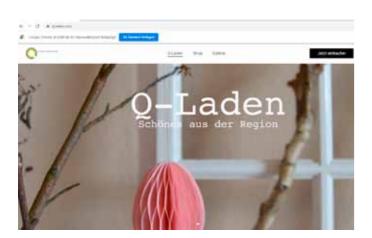
CORONA PANDEMIE

April 2020

UMGESTALTUNG INNENHOF

Mai 2020





Durch die Corona Pandemie durften Ende März fast alle Teilnehmenden von Q-Prints&Service nicht mehr in Präsenzveranstaltungen / Beschäftigung kommen und wurden digital, per Telefon oder mit postalischen Arbeitspaketen zu Hause weiterbetreut. Auch unsere Gastrobetriebe hatten im ersten Lockdown bis 20. Mai geschlossen, ein angebotener Abholservice lief eher schleppend und diente vor allem der Beschäftigung der Teilnehmenden. Einige Mitarbeitenden von QPS gingen in Kurzarbeit. Schwierigkeiten bereitete uns die unzureichende digitale Ausstattung des QPS Personals und vor allem der Teilnehmenden. Eine Aufrage ergab, dass von 139 Personen 64 keinen PC oder Laptop zu Hause haben. Damit konnten digitale Angebote nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden und wir befürchten hier weiter eine Spaltung der Gesellschaft. Wir haben uns außerdem sehr dafür eingesetzt, dass die Teilnehmenden in den Arbeitsgelegenheiten schnell wieder auf freiwilliger Basis an ihre Arbeitsplätze zurückkehren durften, denn die Isolation zu Hause belastete einige von ihnen schwer. Um unsere Produkte aus dem Projekt Werkraum 4 weiterhin verkaufen zu können, bauten wir einen Online-Shop auf, den Sie unter www.q-laden.com finden. Mit einiger Verzögerung haben wir auch fast alle Mitarbeitenden mit Laptops und Webcams ausgestattet und uns digitale Kompetenzen angeeignet.

Unser Innenhof in der Simmlerstraße ist 2020 zu einem wunderschönen Ort für eine Kaffeepause oder ein Mittagessen aus unserer Cantina geworden. Mit viel Liebe zum Detail haben unsere Kolleg*innen zusammen mit Teilnehmenden geräumt, gegraben und gepflanzt und einen herrlicher Ort zum Verweilen geschaffen. Vor allem in den Sommermonaten lockte der Innenhof zahlreiche Gäste in unsere Cantina, die den kühlen Schatten und die kulinarischen Köstlichkeiten genossen.

























NEUES LASTENRAD

Juli 2020



DAS NEUE ELEKTRONISCHE LASTENRAD





2020 haben wir unseren kleinen
Fuhrpark durch ein E-Lastenrad für
die Fahrradwerkstatt ergänzt. Unsere
Motivation dabei war vor allem die
Möglichkeit eines schnellen, urbanen
Transports innerhalb Pforzheims und
der umweltfreundliche und nachhaltige
Betrieb des Fahrrads. Ausgestattet mit
dem Lastenrad durch die Sortimo Station
aus Birkenfeld, konnten wir sogar einen
neuen Auftrag annehmen: Ein Mitarbeiter
aus der Fahrradwerkstatt plakatiert
nun regelmäßig die Kultursäulen, die er
mit dem Lastenrad schnell und einfach
erreichen kann.

Wir danken der Karlheinz-Osterwald Stiftung für die finanzielle Unterstützung.

EHRENAMTLICHE GEBEN IHR EXPERTENWISSEN WEITER

<u>August 2020</u>

Im August 2020 fand wieder der Sommerkurs der Else-Mayer-Schule statt. In Vorbereitung zur beginnenden Ausbildung im September bot die Schule den 20 angehenden Schülern und Schülerinnen ein buntes Programm zum Start in die Ausbildung zur/m Alltagsbetreuer/in. Das Besondere daran: Die Kurse wurden von ehrenamtlichen Mitgliedern des Fördervereins durchgeführt. Themen waren unter anderem Teambuilding, Recht, Arbeitsorganisation und Kommunikation, Entspannungstechniken und gesunde Ernährung.





INTERKULTURELLE WOCHE

September 2020

Seit 1975 findet jedes Jahr die Interkulturelle Woche (IKW) statt. Aktuell beteiligen sich über 500 Städte und Gemeinden mit ca. 5.000 Veranstaltungen daran. Das Hauptziel der IKW ist es, das Zusammenleben von Deutschen und Zugewanderten zu fördern. Hierzu gehören der Abbau von Vorurteilen sowie durch persönliche Begegnungen ein besseres gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. 2020 war auch Q-Prints&Service wieder bei der IKW dabei. In September konnten in der Cantina im QuarZ West sowie im Goldenen Anker Gerichte aus aller Welt probiert werden. Denn der Blick über den Tellerrand hinaus ermöglicht es, sich anderen Kulturen zu nähern und sie kennenzulernen. Bei der Auswahl der Gerichte haben wir uns inspirieren lassen von den Kulturen und Herkunftsländern unserer Teilnehmenden und Gästen. Neben der Vermittlung von Koch- sowie Genusskunst war unser Ziel auch, eine große Portion Lebensfreude und freundschaftliches Miteinander zu vermitteln. Einige dieser Gerichte haben so gut geschmeckt, dass diese zu Hause nachgekocht wurden. Neben den internationalen Gerichten konnte auch die Ausstellung "Die Macht der Gefühle. Deutschland 19 | 19" in unseren Räumlichkeiten betrachtet werden. Prägnante Texte sowie ca. 140 historische Fotos regten dazu an, sich mit der Macht von Gefühlen in Vergangenheit und Gegenwart

auseinanderzusetzen. Der These nach sind Gefühle

Demokratisierungsprozesse. Deshalb wurden sie

Gegenstand politischer Instrumentalisierung und

Manipulation, besonders seitens der politischen

Extreme des 20. Jahrhunderts. Insgesamt war für die

Besucher*innen diese Ausstellung ein interessantes

Konzept, um die Geschichte Deutschlands mittels

Emotionen besser zu verstehen.

Motor politischer und gesellschaftlicher Reform- und













LOFT KUNSTAUKTION

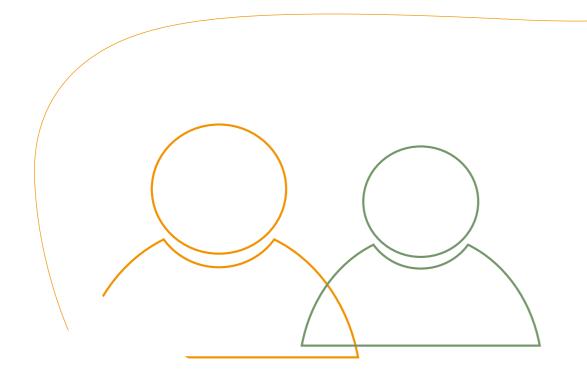
November 2020

Die Corona-Pandemie stellte die Organisator*innen (Plan B gGmbH, die drei Rotary Clubs aus Pforzheim, Inner Wheel Club Nordschwarzwald sowie Q-Prints&Service) der LOFT Kunstauktion 2020 vor eine große Herausforderung. Durch eine sich ständig ändernde Pandemielage und den daraus resultierenden Verordnungen zur Durchführung von Veranstaltungen entschlossen wir uns dann letztendlich, die Auktion nicht vor Ort durchzuführen. Stattdessen boten wir die Möglichkeit an, über die Internetseite www. loft-kunstauktion.de Gebote für die Werke bis spätestens 6. November abzugeben. Der oder die Höchstbietende/r wurden dann per Mail informiert und konnten die ersteigerten Kunstwerke abholen. Wir waren froh, dass wir im Vorfeld die Ausstellung ab Ende Oktober wie gewohnt in den Räumen des Kunstvereins im Reuchlinhaus installieren konnten und diese auch zu Beginn für Besucher*innen geöffnet war. Um noch einen besseren Einblick in die Ausstellung zu gewähren, produzierten wir gemeinsam mit unserem langjährigen Auktionator Hermann Meyer, der Kuratorin Bettina Schönfelder und dem amtierenden rotarischen Präsidenten Thomas Hähl eine virtuelle Führung. Außerdem wurden wir über den Kultur Podcast "Hallo Pforzheim" von Sebastian Seibel und Ana Kugli vorgestellt und konnten über diverse Presseberichte einige Aufmerksamkeit erlangen. Besonders gefreut hat uns die Tatsache, dass wir trotz dieses neuen und ungewöhnlichen Formats einen Umsatz in Höhe von 48.672,- Euro erzielen konnten. Vielen Dank an alle beteiligten Organisator*innen, Unterstützer*innen und Bieter*innen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.









LEICHTER EINSTIEG IN ARBEIT:

Leichter Einstieg in Arbeit

Q-Activ

Neue Perspektive Langzeitarbeitslose

Job-Intern

Job-Service

TagesJob

SILKY

BIWAQ 4.0

LEICHTER EINSTIEG IN ARBEIT

Neue Perspektive Langzeitarbeitslose



DIPL. SOZ.-PÄDAGOGIN (MA)



Dipl., Pädagoge

Job-Intern | Job-Service



HELGA JAKUBOWSKI DIPL, KAUFFRAU



CHRISTINE KUGLER DIPL SOZ PÄDAGOGIN



IOANA BLASOFSZKY SOZIAL ARREITERIN

Q-Activ



Susanne höhlein-stokowski DIPL SOZ -PÄDAGOGIN

TagesJob



JÜRGEN KOHL ANLEITER



RENE'SCHROTH ANLEITER







Susanne höhlein-stokowski DIPL. SOZ.-PÄDAGOGIN



SILKY

Annabell Böhringer PSYCHOLOGIN M.SC

BIWAQ 4.o



RERUESPÄDAGOGIN UHRMACHERIN



ANGELIK HIPPNER SOZIAL ARBEITERIN



SARAH WOLF B A SPORT GESLIND-HEIT FREIZEITRILDUNG



ANGELIKA PRETZ DIPL -SCHMUCKDESIGNERIN MEDIENGESTALTERIN



RALF BACHMAYER REDAKTEUR

Q-ACTIV

Vertrauen – Stabilisierung - Aktivierung – Profiling

Q-Activ ist ein Angebot für arbeitslose Frauen und Männer von bis zu 25 Jahren. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, neue Wege zu gehen und ihre Lebenssituation durch den Aufbau von Ressourcen und die Vermittlung von Kenntnissen und den Abbau von persönlichen Schwierigkeiten zu verbessern. Durch Coaching und Begleitung können eigene Fähigkeiten und Kenntnisse (wieder-) entdeckt und gefestigt werden.

Die vom Jobcenter Pforzheim geförderte Maßnahme für 12 Teilnehmende startete zum 1. Juli. Die Teilnahme im "Q-Activ" endet in der Regel nach sechs Monaten. Für die Teilnehmende, die Schwierigkeiten hatten, sich auf das Angebot einzulassen und erst nach einer längeren Zeit im Projekt ankamen, hat sich die individuelle Verlängerung der Teilnahme als hilfreich gezeigt.

Viele Teilnehmende kommen mit großen Ängsten und Misstrauen gegenüber Hilfeangeboten zur Q-Activ und brauchen oft Zeit, um sich zu öffnen. Der Vertrauens- und Kontaktaufbau stellt hierbei das größte Hindernis dar. Wird diese Hürde genommen, können jedoch fast alle Teilnehmenden von der Maßnahme profitieren. Dies resultiert vor allem aus dem niederschwelligen und sozialintegrativen Ansatz, bei dem wir gemeinsam mit den Teilnehmenden neue sozialer Kontakte aufbauen und sie in ihrer Persönlichkeit stabilisieren.

Auf Grund der Vielzahl ihrer aktuellen Schwierigkeiten und Probleme wie ungesicherte Wohnverhältnisse, Schulden, Suchtmittelgebrauch, Straffälligkeit, psychische Probleme, fehlende Alltagsstruktur u.a, steht bei den meisten nicht die Vermittlung in Schule, Ausbildung oder Arbeit im Vordergrund, sondern vielmehr die Schaffung notwendiger Grundlagen wie Klärung der Problemlagen bzw. Anbindung an Fachberatungsstellen. Die meisten Teilnehmenden konnten weitestgehend dazu motiviert werden, regelmäßige Einzeltermine wahrzunehmen.

Die Teilnehmenden erscheinen wöchentlich zweimal bei Q-Prints&Service für jeweils 2,5 Stunden im Einzelcoaching, um individuelle Fragestellungen besprechen zu können. Zudem hat bis zum 2. Lockdown wöchentlich ein mind. 1,5 Stunden umfassendes Gruppenangebot stattgefunden. Die Bereitschaft an Gruppenangeboten teilzunehmen, ist bei vielen Teilnehmenden wenig vorhanden. Sie erleben sich als Individuen und Einzelkämpfer. Mit an die Befriedigung von Grundbedürfnissen angeknüpften Angeboten, konnte zumindest ein Teil der Teilnehmenden erreicht werden, bis wir durch die coronabedingten Einschränkungen die Gruppenangebote einstellen mussten. Wir hoffen jedoch auf Lockerung, um die Möglichkeiten von gruppengestützten Prozessen wieder nutzen zu können.

> Q-Aktiv ist ein niederschwelliges und sozialintegratives Projekt. Wir bauen Kontakte auf und stärken die Persöhnlichkeit der Teilnehmenden. "

In Minigruppen – damit Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden könnenwerden für die Teilnehmende themenzentrierte Angebote gemacht, die laut aktuellem Stand Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben könnten. Während der Laufzeit des Projektes ist die Maßnahme stets ausgelastet gewesen.

Joana Blasofsky Susanne Höhlein-Stokowski

NEUE PERSPEKTIVE FÜR LANGZEITARBEITSLOSE

Entwicklung von neuen Perspektiven durch handwerkliches, gestalterisches Arbeiten und durch individuelle Begleitung.

Neue Perspektive ist ein Angebot für langzeitarbeitslose Frauen und Männer mit multiplen Vermittlungshemmnissen, welches sich überwiegend an Menschen mit Suchthintergrund, psychischen Erkrankungen und körperlichen Einschränkungen richtet.

Die Entwicklung von neuen Perspektiven findet durch regelmäßiges fachpraktisches Arbeiten in der Siebdruckerei und/oder der Metallwerkstatt statt. Darüber hinaus werden durch den wöchentlichen gemeinsamen Sport, durch wöchentliche Gruppenangebote und Einzelgespräche das Selbstbewusstsein, die Sozialkompetenzen, das Gesundheitsbewusstsein und die beruflichen Handlungsfähigkeiten der Teilnehmenden gestärkt. Im Jahr 2020 waren insgesamt 33 Teilnehmende (26 männlich, sieben weiblich) im Projekt Neue Perspektive. Davon wurden 13 von 2019 ins Jahr 2020 übernommen. 26 der TN kamen aus dem Stadtgebiet und sieben aus dem Enzkreis. Das Alter der Teilnehmer*innen bewegte sich

in gewohnten Bahnen. Montags war Sport im Enzauenpark angesagt (bei dem die meisten trotz unterschiedlicher körperlicher Verfassung und Beweglichkeit gut mitmachten). An den restlichen Wochentagen arbeiteten die Teilnehmenden in den Gewerken (Siebdruck und Metallwerkstatt) und es fanden zusätzliche Gruppenangebote und pädagogische Einzelgespräche statt. Eine weitere Aufgabe der Teilnehmenden waren die Ausführung der wöchentlichen Arbeitsdienste wie bspw. Küchendienst, das Einkaufen, Kochen und gemeinsame Mittagessen am Mittwoch oder das Abtippen des Gruppenprotokolls am PC. Mit Beginn des ersten Lockdowns (aufgrund der Corona-Pandemie) wurde der gewohnte Ablauf des Projektes unterbrochen. Fortan gab es bis Mai 2020 neben telefonischen Einzelkontakten nur noch wöchentliche Kleingruppen, um die Arbeitspakete in Form von Hausaufgaben zu besprechen. Die meisten Teilnehmenden blieben zuversichtlich und versuchten, das Beste aus der Situation zu machen. Doch konnte auch festgestellt werden, dass sich bei vielen Teilnehmenden durch das Wegbrechen der äußeren Tagesstrukturen und der Einschränkung der Kontakte ihre psychische, wie auch körperliche Verfassung verschlechterten. Auch nahm das Konsumverhalten bei manchen phasenweise wieder zu bzw. wurde unkontrollierter. Besonders Menschen mit multiplen Problemlagen, wie unsere Teilnehmende, traf die Corona-Krise mit ihren Auswirkungen hart.

Zu Beginn des Jahres 2020 verlief alles noch

Ab Juni konnten die Arbeit in den Gewerken, die persönlichen Einzelcoachings und Gruppenangebote sowie das Sportangebot, unter Einhaltung der geltenden Hygienemaßnahmen, wieder stattfinden. Manche gemeinschaftlichen Erlebnisse wie das gemeinsame Kochen und Essen oder ein unbeschwertes Beieinanderstehen sind bis dato leider nicht möglich.

Die Teilnehmenden empfanden es als sehr wertvoll, dass während des Lockdowns und darüber hinaus, Interesse an ihrer Lage gezeigt wurde und wir Mitarbeitende versuchten, den Kontakt, das Vertrauen sowie auch eine positive Lebenseinstellung aufrechtzuerhalten. Im November des Jahres hat Isabella von Plan B ihre Teilzeit-Mitarbeit bei uns beendet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit. Als Nachfolgerin kamen Kerstin Eberhardt und Natalie Richter zu uns ins Projekt.

Kerstin Eberhardt







" Durch das Wegbrechen der Tagesstruktur änderte sich die körperliche und psychische Verfasung der Teilnehmenden."

zwischen 18 und 55 Jahren. Dies stellte eine interessante Mischung dar und war aufgrund der unterschiedlich ausgeprägten Fähigkeiten und Interessen sowie Problemlagen der Teilnehmenden nicht immer einfach. Trotz der Verschiedenheit und gelegentlichen Differenzen hat sich eine gute Gruppe gebildet, welche sich meist auch gegenseitig in vielen Bereichen unterstützte.

JOB INTERN

Beschäftigung in internen Arbeitsgelegenheiten (AGH)

QPS bietet bereits seit 2004 Beschäftigungen in unterschiedlichen Arbeitsgelegenheiten an. Im Jahr 2020 standen insgesamt 49 interne Arbeitsgelegenheiten in den folgenden Arbeitsbereichen zur Verfügung:

WerkRaum4

16 Plätze: Kunsthandwerkliches Arbeiten (z.B. Herstellung von Deko-Artikeln aus Papier). Im QuarzWest, auf unseren Märkten oder auf Bestellung können die liebevoll gefertigten Accessoires und Dekoartikel erworben werden.

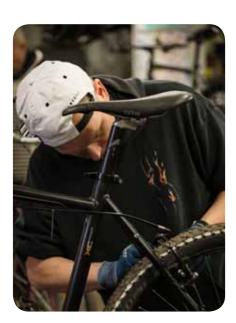
QuarzWest

Neun Plätze: Mitarbeit im Quartierszentrum West (Mithilfe bei Veranstaltungen/Essen zubereiten/dekorieren/servieren/spülen). In der Cantina wird von Mo-Do ein feines und günstiges Mittagessen aufgetischt, das sich vor allem auch Hartz-IV-Empfänger*innen leisten können.

Fahrradwerkstatt

24 Plätze: Demontage, Reparatur von gespendeten Gebrauchträdern und "Upcycling" (Herstellung von Dekoartikeln aus Fahrradschrott).

In neun Monaten AGH (eine Verlängerung auf 24 bzw. 36 Monate ist im Einzelfall möglich) werden die Teilnehmenden in diesen unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen beschäftigt und qualifiziert. Die Arbeitsgelegenheiten orientieren sich an den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Zielgruppe. Sie beinhalten sehr einfache Tätigkeiten, die trotz körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen gut zu leisten sind. Die sinnstiftende Beschäftigung ermöglicht den Teilnehmenden am Arbeitsprozess teilzuhaben und gesellschaftlich Anerkennung und Zugehörigkeit zu erfahren.







Schwerpunktthema war in 2020 die Betreuung und Begleitung der Teilnehmenden unter Pandemiebedingungen. Von März bis Mai wurden die Arbeitsgelegenheiten ausgesetzt. Stattdessen wurden mehrmals in der Woche Einzelcoachings mit den Teilnehmenden am Telefon durchgeführt und bei Bedarf auch persönliche, sozialpädagogische Beratung unter Einhaltung der Hygienevorgaben angeboten. Der regelmäßige Kontakt mit den Teilnehmenden, die in dieser Ausnahmesituation besonders verunsichert und unterstützungsbedürftig waren, war von wichtigerer Bedeutung. Seit Mai 2020 wird die Beschäftigung in Arbeitsgelegenheiten unter Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen wieder durchgeführt. Die Teilnehmende arbeiten in mehreren Sichten, die Arbeitssichten können nicht gewechselt werden und die jeweiligen Gruppen begegnen sich nicht, so dass die Kontaktdichte stark eingegrenzt werden konnte. Um die geforderten Abstände von 1,5 Meter einzuhalten, arbeiten die Teilnehmenden in größere Arbeitsräume. Die Erfahrungen mit der Aufnahme der AGH unter Corona-Bedingungen sind sehr positiv; die Teilnehmenden äußerten sich froh und erleichtert, dass es endlich weitergeht und man sich nicht nur am Telefon begegnen und austauschen kann.

Die Stellen in Job Intern waren im Berichtszeitraum zu 79 % belegt. Frei werdenden Stellen konnten erst nach Neuzuweisung von Teilnehmenden durch das Jobcenter wieder belegt werden, wodurch vor allen bei unplanmäßigen Beschäftigungsbeendigungen Belegungslücken entstanden.

Mit der Aussetzung der AGH aufgrund der Corona-Pandemie wurden von März bis Mai keine Teilnehmenden zugewiesen. Im Mai wurde die AGH wieder aufgenommen, die Teilnahme war aber bis Juni aufgrund der Corona-Pandemie freiwillig. Infolgedessen haben vier neu zugewiesene Personen die Teilnahme abgelehnt und eine Teilnehmerin die Maßnahme vorzeitig abgebrochen. Im Jahr 2019 lag die Belegung bei 88 %. Dies

bedeutet ein Rückgang der durchschnittlichen

Belegung um 9%.

Job Intern in Zahlen:

Im Berichtzeitraum waren insgesamt 91 Teilnehmende (61% männlich und 39% weiblich) in Job Intern beschäftigt.

54% der Teilnehmenden waren länger als 5 Jahre arbeitslos.

Das Jobcenter hat 70 Personen neu zugewiesen, davon konnten 44 in Job Intern beschäftigt werden. 28 Teilnehmende (31 %) waren schon mehrfach in AGHs beschäftigt.

85 Teilnehmende (93 %) gaben an, körperliche oder psychische Handicaps, ein Suchtproblem oder mehrere Einschränkungen zu haben.

50 Teilnehmende (55 %) hatten einen Migrationshintergrund mit z.T. erhebliche Sprachproblemen.

25 Teilnehmende (39 %) haben die Beschäftigung beendet. Sechs Teilnehmende (24 %) fanden eine Anschlussperspektive, davon wurden drei Teilnehmende (50 %) in sozialversicherungspflichtige Arbeit auf dem 2. Arbeitsmarkt vermittelt, eine Teilnehmerin (17 %) hat eine Ausbildung begonnen und zwei Teilnehmende (33 %) wurden in andere Maßnahmen vermittelt.

24 Teilnehmende (26 %) sind vorzeitig ausgeschieden: Zwei Teilnehmende (8 %) aus gesundheitlichen Gründen, vier Teilnehmende (17 %) haben zur Risikogruppe gehört und wollten zur Beginn der Corona-Pandemie nicht freiwillig an der Maßnahme teilnehmen,

Drei Teilnehmende (13 %) wegen Drogenkonsum, zwei Teilnehmende (8 %) wegen Haft, 11 Teilnehmende (46 %) wegen massiven Fehlzeiten, ein Teilnehmender (4%) wegen familiären Probleme und bei einem Teilnehmenden (4%) sind die Zugangsvoraussetzungen weggefallen.

Ioana Blasofszky

JOBSERVICE

Externe Einsatzstellen als Bindeglied zum ersten Arbeitsmarkt

Jobservice ist ein Beschäftigungsprojekt, ähnlich wie das Projekt Job Intern, allerdings in externen Arbeitsgelegenheiten. "Externe Arbeitsgelegenheiten" sind Beschäftigungsverhältnisse, bei denen der Arbeitsort nicht bei der Q-PRINTS&SERVICE gGMBH liegt, sondern bei anderen öffentlichen, sozialen und kulturellen Arbeitgebern angesiedelt ist. Es handelt sich hierbei ausschließlich um Tätigkeiten, die im öffentlichen Interesse stehen, zusätzlich und wettbewerbsneutral sind.

Aufgrund der guten und oft jahrelang gewachsenen Kooperationen mit gemeinnützigen Einrichtungen in Pforzheim konnten wir unseren Teilnehmenden vielfältige unterschiedliche externe Einsatzstellen bieten. Die 20 Arbeitsgelegenheiten, die wir jährlich anbieten können, stehen in der Seniorenbetreuung, in der Betreuung und Beschäftigung von Kindern und Menschen mit Behinderungen ebenso zur Verfügung, wie die Versorgung von Tieren und Tätigkeiten in der Küche. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Unterstützung im mobilen Dienst beim Ausfahren von Essen auf Rädern oder begleitete Fahrten von Menschen mit Handicaps. Im gesamten Berichtsjahr war es nicht möglich, alle zur Verfügung stehenden Plätze nahtlos und voll zu belegen. Bedauerlich insofern, als dass dadurch Chancen für potentielle Teilnehmende nicht genutzt wurden, denn gerade Jobservice mit seinen externen Beschäftigungsmöglichkeiten bietet Teilnehmenden mit weniger massiven Einschränkungen gute Übergangsmöglichkeiten in Festanstellung oder Ausbildung. Von April bis Juni wurden die Arbeitsgelegenheiten aufgrund der Corona-Pandemie ausgesetzt. Stattdessen wurden mehrmals in der Woche Einzelcoachings mit den Teilnehmenden am Telefon durchgeführt und bei Bedarf auch persönliche, sozialpädagogische Beratung unter Einhaltung der Hygienevorgaben angeboten. Der regelmäßige Kontakt mit den Teilnehmenden, die in dieser Ausnahmesituation besonders verunsichert und unterstützungsbedürftig waren, war von wichtigerer Bedeutung.

Angesichts der Corona-Pandemie änderte sich die Situation bei den Einsatzstellen wöchentlich/täglich und je nachdem die Bereitschaft Teilnehmenden in AGH zu beschäftigen, insbesondere in der Seniorenbetreuung durch die speziellen Anforderungen in diesem Bereich. In allen Fällen, in denen eine Zuweisung nicht wie geplant möglich war, wurde eine alternative Arbeitsgelegenheit angeboten.

Dem Projekt Jobservice mit seinen externen
Arbeitsgelegenheiten kommt innerhalb der AGHs eine
besondere Bedeutung zu, weil es den Teilnehmenden mehr
als jede trägerinterne Beschäftigung die Chance bietet, sich
unter arbeitsmarktnahen Arbeitsbedingungen wieder an eine
Arbeitstätigkeit zu gewöhnen, die eigene Leistungsfähigkeit zu
erproben und berufliche Fähigkeiten aufzubauen.

Diese Form der Beschäftigung ist das Bindeglied zwischen dem geschützteren Rahmen einer Beschäftigung in Betrieben und Werkstätten beim Träger und dem 1. Arbeitsmarkt.

Parallel zur Beschäftigung erhalten die Teilnehmenden durch die begleitende sozialpädagogische Betreuung Hilfe bei beruflichen, persönlichen und sozialen Fragen und bei Bedarf Unterstützung zur Einleitung von weiterführenden Hilfemaßnahmen. Die pädagogischen Mitarbeitenden moderieren zwischen Teilnehmenden und der jeweiligen Einsatzstelle und wirken durch klärende Absprachen und Kriseninterventionen vorzeitigen Abbrüchen entgegen. Im individuellen Coaching werden berufliche Perspektiven erarbeitet und Übergänge aus AGH in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung initiiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden der verschiedenen Einsatzstellen, die die Teilnehmenden vor Ort mit viel Geduld und Entgegenkommen anleiten und durch unmittelbare Rückmeldungen und konstruktive gemeinsame Gespräche einen wichtigen Beitrag zu einer besseren Selbsteinschätzung und zum Erwerb von neuen Kenntnissen leisten.

Da die vom Jobcenter zugewiesenen Teilnehmenden oft erhebliche Vermittlungshemmnisse und Einschränkungen mit sich bringen, ist eine Vermittlung in die AGHs bei den externen Trägern nicht immer umzusetzen. Die Einrichtungen erwarten verständlicherweise gewisse Voraussetzungen (z.B. gepflegtes Äußeres, einwandfreies polizeiliches Führungszeugnis, soziale Kompetenzen), die die Zugewiesenen nicht immer erfüllen können. Aufgrund der guten Arbeitsmarktlage klaffte hier die Schere zwischen den Ansprüchen der Einsatzstellen und den Voraussetzungen, die die zugewiesenen Teilnehmenden mitbrachten, stärker auseinander als in den Vorjahren. In 2020 konnten die genehmigten AGH-Plätze zu 51,5% belegt werden. Die nichtvollständige Auslastung hatte mehrere Gründe: die Aussetzung der AGH aufgrund der Corona-Pandemie- das Jobcenter hat von März bis Mai 2020 keine Teilnehmende zugewiesen-, die freiwillige Teilnahme von Mai bis Juni aufgrund der Corona-Pandemie, Nichtbelegung von Stellen, weil Besetzung nicht nahtlos umzusetzen war (Termine für Vorstellungsgespräche waren nicht immer zeitnah zu finden), Schwierigkeiten in der Person der Teilnehmenden, die z.T. nicht erschienen sind oder auch aufgrund von massiven persönlichen Vermittlungshemmnissen häufig nicht geeignet für die Stelle waren, bei den in Arbeitsgelegenheiten zugewiesenen Teilnehmenden haben sich durch die Langzeitarbeitslosigkeit die Probleme im Laufe der Zeit noch ausgeweitet und verfestigt, Anforderungsprofil der externen Stellen: die Tätigkeitsfelder vieler Einsatzstellen (z.B. Betreuung von Kinder oder Senioren) setzten bei den Teilnehmenden eine spezifische Motivationslage soziale Kompetenzen oder auch die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnis ohne Eintragungen voraus.

Ebenso wie in den Vorjahren gab es auch im Jahr 2020 trotz Corona-Pandemie und im Hinblick auf die sehr arbeitsmarktferne Zielgruppe sehr guten Vermittlungsquoten (63 % Anschlussperspektive), was die Bedeutung der AGHs eindrucksvoll aufzeigt.

Die AGH-Stellen bieten die Möglichkeit, sich wieder an Arbeit zu gewöhnen, sich zu erproben und Fähigkeiten aufzubauen."

Jobservice in Zahlen

Im Berichtzeitraum waren insgesamt 26 Teilnehmende (42 % männlich und 58 % weiblich) in Jobservice beschäftigt.
62% der Teilnehmenden waren länger als fünf Jahre arbeitslos.
Das Jobcenter hat 17 Personen neu zugewiesen, davon konnten 13 in Jobservice beschäftigt werden.
Sieben Teilnehmende (27 %) waren schon mehrfach in AGHs beschäftigt.

22 Teilnehmende (85 %) gaben an, körperliche oder psychische Handicaps, ein Suchtproblem oder mehrere Einschränkungen zu haben.

13 Teilnehmende (50 %) haben einen Migrationshintergrund mit z.T. erhebliche Sprachproblemen.

Elf Teilnehmende (42 %) haben die Beschäftigung beendet. Sieben Teilnehmende (64 %) haben eine Anschlussperspektive gefunden, davon zwei Teilnehmende (29 %) eine sozialversicherungspflichtige Arbeit auf dem 2. Arbeitsmarkt, eine Teilnehmerin (14 %) hat einen Minijob gefunden und vier Teilnehmende (57 %) wurden in anderen Maßnahmen vermittelt

Acht Teilnehmende (31 %) sind vorzeitig ausgeschieden: Vier Teilnehmende (50 %) aus gesundheitlichen Gründen, drei Teilnehmende (38 %) wegen massiven Fehlzeiten und fehlender Motivation und ein Teilnehmer (12 %) wegen Umzug.

Ioana Blasofszky



TAGESJOB 2.0

Arbeitsmöglichkeiten auf Mini-Job Basis

Die Auswirkungen der Pandemie lassen sich auch deutlich am Ergebnis des TagesJob ablesen. Aufgrund der eintrübenden Wirtschaftslage kamen bereits geschlossene oder versprochene Arbeits- und Ausbildungsverträge nicht zu Stande oder wurden nach der Probezeit wieder gelöst.

So konnten wir trotz Zuwachses an Teilnehmenden 2020 lediglich acht Personen in den 1. Arbeitsmarkt oder Ausbildung vermitteln, das sind fast 50 % weniger im Vergleich zum Vorjahr. Die Vermittlung in Maßnahmen des Jobcenters ist dementsprechend anteilig gestiegen.

Insgesamt betrachtet hat sich aber für die allermeisten Teilnehmenden ihre persönliche Lebenssituation deutlich verbessert; sie konnten am sozialen Netzwerk teilhaben, eine Wohnung finden oder weitere Perspektiven entwickeln. Auch während des Lockdowns blieb der TagesJob mit einem Hygienekonzept tätig und leistete damit auch in schwierigen Zeiten einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Tagesstruktur.

Sehr gefreut hat uns, dass wir im Vergleich zum Vorjahr, über doppelt so viele Frauen erreichen und fürs Projekt begeistern konnten. Neben der täglichen und unmittelbaren Auszahlung des Lohns wurden die Tätigkeitsbereiche inzwischen besser auf die individuellen Fähigkeiten abgestimmt. So waren Frauen häufiger an Renovierungs- und Reinigungs- und Gartenarbeiten interessiert, wobei Männer eher Umzugshilfen und Entrümpelungen übernahmen.

Wie geht's weiter im TagesJob? Für 2021 erhielten wir vom Europäischen Sozialfonds und dem Jobcenter Pforzheim eine Zusage zur Weiterförderung. Diese haben wir genutzt, um unser Konzept gründlich zu überarbeiten. Unser lang gehegtes Ziel, für Teilnehmende den Sprung von der Straße ins Projekt kleiner zu machen und den Teilnahmebeginn deutlich zu vereinfachen, werden wir im kommenden Jahr durch die Einführung einer Probezeit verfolgen. So können zukünftig Interessierte spontan und ohne bürokratische Hürden zunächst für sechs Wochen im Projekt starten. Die eigentliche Zuweisung durch das Jobcenter erfolgt erst nachdem uns die Teilnehmenden besser kennen und die formalen Aufnahmebedingungen geklärt werden konnten. Wir erhoffen uns, dadurch einen deutlich größeren Personenkreis zu erreichen.

Bernd Schön

"SILKY"

Social Inclusion Labs für Kids und Youngsters Armutsprävention bei jungen Menschen

Q-Prints & Service ist einer von neun Standorten, die unter dem Dach des Paritätischen Baden-Württemberg das Projekt SILKY durchführen. Gefördert wird das Projekt vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Die neun "Labs" stehen für die Entwicklung und die Forschung, wie ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung für Kinder und Jugendliche in Zukunft aussehen kann. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist demnach die Bekämpfung von Armut bei jungen Menschen. Dabei arbeiten die Akteur*innen an den neun Standorten mit unterschiedlichen Zielgruppen zusammen. Jeder Standort ist inhaltlich unterschiedlich ausgerichtet und unterscheidet sich in der Entwicklung wie Armutsprävention aussehen kann.

Das Projekt SILKY startete im Februar 2020 mit einer Infoveranstaltung



"Wir fokussieren uns auf die positiven Zukunftsperspektiven eines jeden Einzelnen. Das reicht von einer ersten Orientierung bis hin zur Steigerung der sozialen Kompetenzen und der Suche nach einer weiterführenden Schule oder einer Ausbildung. "

im Hause von Q-Prints & Service, zu dem verschiedene potenzielle Kooperationspartner*innen aus Pforzheim eingeladen wurden. Daraus entwickelten sich im vergangenen Jahr verschiedene Kooperationen mit Schulen in Pforzheim (z.B. Brötzingerschule, Südstadtschule, Bohrainschule). Zudem entstand eine enge Zusammenarbeit mit einer sozialpädagogischen Familienhelferin von ProFamilia und eine Kooperation mit dem Projekt "Berufsorientierte Lernbegleitung und Mentoring – BLM" bei BBQ Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH. Diese Kooperationen dienen dem gemeinsamen Ziel, die jungen Menschen persönlich zu begleiten und zu stärken.

Das Angebot richtet sich an junge Menschen, ab der 5. Klasse im Alter von 10-18 Jahren. Insgesamt stehen zehn Plätze zur Verfügung, welche im







Laufe des Jahres 2020 komplett gefüllt werden konnten. Ende des Jahres befanden sich sogar elf Jugendliche im Projekt- Zehn der jungen Menschen haben einen Migrationshintergrund. Mit insgesamt acht Mädchen und drei Jungen nahmen deutlich mehr weibliche Teilnehmerinnen am Projekt teil. Die Alterspanne lag zwischen 11-18 Jahren. Die Umsetzung des Projekts fand in Form von wöchentlichen Einzelgesprächen statt. Anfänglich waren auch Gruppenangebote mit den Jugendlichen geplant, diese konnten leider nur in einem kurzen Zeitraum zu Beginn des Jahres durchgeführt werden, da durch die Corona-Pandemie die Weiterführung nicht mehr möglich war. Während der Gruppenangebote wurde beispielsweise eine Wanderung zum Kupferhammer mit den Jugendlichen durchgeführt und dabei Elemente zum Naturerleben sowie Kommunikationsübungsspiele mit eingebaut. Weitere Inhalte der Gruppenangebote waren die Thematisierung und Diskussion über Kinderrechte.

In den wöchentlichen Einzelgesprächen wurden die individuellen persönlichen Themen der Jugendlichen vertieft aufgegriffen und bearbeitet. Generell wurde stets darauf geachtet, Armut positiv zu thematisieren. Hierbei wurde der Fokus im Gespräch auf mögliche positive Zukunftsperspektiven gelenkt. Bei mehreren Teilnehmenden war das Hauptthema die persönliche Orientierung. Gemeinsam wurde an sozialen Kompetenzen, Ressourcenaufbau und Resilienzstärkung gearbeitet oder verschiedene Berufe und weiterführende Schulen genauer unter die Lupe genommen. Für drei Teilnehmende konnte erfolgreich eine Anmeldung an einer weiterführende Schule/ Klasse durchgeführt werden. Eine Teilnehmerin befindet sich nun in einer Ausbildung. Sechs Teilnehmende konnten an ein Nachhilfeangebot vermittelt werden. Ein weiterer Schwerpunkt, der sich im vergangenen Jahr herauskristallisiert hat, war die kulturelle Arbeit mit jesidischen jungen Menschen im Projekt. Einige von ihnen kamen mit traumatischen Fluchtgeschichten und schwierigen Familiensituation zu SILKY. Durch stabilisierende positiv gerichtete Gespräche und Unterstützung in verschiedenen Bereichen konnten die jungen Menschen gut aufgefangen werden. Zudem spielte bei einigen Teilnehmenden spezifisch das Bild der Frau und des Mannes in der jesidischen Kultur eine große Rolle, die stark im Kontrast zu den deutschen Rollenbildern stehen.

Annabell Böhringer

BIWAQ 4.0

Mit den Teilprojekten Quartierszentrum QuarZ West und Medienwerk





Das Programm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) hat zum Ziel, (langzeit-)arbeitslose Menschen über 27 Jahre nachhaltig in Beschäftigung zu integrieren. Das dazugehörende Projekt "UhrWerk 4.0" wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ" durch das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat, den Europäischen Sozialfonds für Deutschland und die Stadt Pforzheim gefördert.

Das Teilprojekt QuarZ West ist ein lebendiger
Treffpunkt für Jung und Alt und bietet
mit verschiedenen Veranstaltungen und
Beratungsangeboten einen Raum zur Begegnung
in der Weststadt Pforzheims. Das Teilprojekt
Medienwerk ist ein Qualifizierungsangebot, das
digitales Lernen in drei unterschiedlichen Bereichen
ermöglicht: Mediengestaltung, Schreiben für das
"Zifferblatt" und den Alltag sowie Digitalisierung im
Alltag.

Quartierszentrum QuarZ West

Das QuarZ West hatte im Jahr 2020 78 Teilnehmende im Alter von 27 bis 66 Jahren. Davon waren 50 Frauen und 28 Männer. Die Teilnehmenden konnten zu Beginn des Jahres 2020 noch alle gemeinsam an den Angeboten des QuarZ teilnehmen, was sich ab März gravierend änderte. Auf Grund der Corona-Pandemie konnten geplante Kochabende, Gesundheitswochen, Stadtteil-Events, Tauschpartys, Spielenachmittage und gemeinsame Stunden mit Gesprächen und Kaffee von heute auf morgen nicht mehr stattfinden. Für unsere Teilnehmenden konnten wir jedoch weiterhin Beratungstermine als Einzeltermine anbieten und ihnen so bei ihren Anliegen (Stellenrecherche, Bewerbungen schreiben, Wohnungssuche, Ausfüllen von Formularen) helfen. Überdies konnten wir donnerstags im Café Zeitraum Beratungsspaziergänge, Laptopund Tablet-Arbeitsplätze und anderweitige Unterstützung anbieten.

Im August startete mit der Einrichtung des Gast-WLAN das Freitags-Angebot "Café Online", ebenfalls mit Laptopund Tablet-Arbeitsplätzen, das auch ohne Bewirtung und Getränkeausschank weiterhin stattfinden konnte. Einzelne Angebote wie ein Donnerstags-Treff und Sprach-Chat wurden online angeboten, allerdings konnte hierüber nur ein kleiner Teil der Teilnehmenden mit bereits ausreichenden Sprachkenntnissen und technischen Voraussetzungen erreicht werden. Durch die beiden Angebote und die dauerhaft offenen Türen des QuarZ West konnten 2020 14 Teilnehmende in Arbeit oder in andere Maßnahmen vermittelt werden. Unser Ziel war es, auch in der Pandemie für die Menschen in der Weststadt erreichbar zu sein. Eine zusätzliche Möglichkeit hierfür bot sich mit einer teilweisen Sperrung der Belfortstraße. Von Juni bis September hatten die Bewohner*innen der Weststadt, ebenso wie alle anderen Pforzheimer*innen hier die Möglichkeit zum Verweilen, Entspannen und Spielen. Bei der Umsetzung des Projektes erhielten wir tatkräftige Unterstützung der Technischen Dienste Pforzheim, die Paletten-Möbel, Sonnensegel, Bänke, Blumenschalen und einen weichen Belag für die









Zifferblatt

Straße bereitstellten. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier der "Spiel und Spaß"-Straße am 31. Juli überzeugten sich Bürgermeister*innen, Kooperationspartner*innen, Projektteilnehmende und Ehrenamtliche bei einem Besuch

von der gelungenen Umsetzung.

Eine weitere wichtige Veranstaltung war die Müllputzete am World Clean Up Day am 19. September, welche durch unser Schwesterguartierszentrum QuarZ Innenstadt ins Leben gerufen wurde. Auch bei uns beteiligten sich Teilnehmende und Mitarbeitende, bewaffnet mit Müllsäcken und Greifzangen, um die Umgebung des QuarZ West und das Enzufer von Müll zu befreien. Durch diese Aktion wurde nicht nur der Umwelt geholfen, sondern auch ein Bewusstsein für korrekte Mülltrennung bei allen Helfenden geschaffen. Projektintern gab es als Besonderheit einen Leitungswechsel

im BIWAQ-Projekt. Ende Juni verabschiedeten wir Andrea Clauß, die das Projekt seit 2015 geleitet hatte, und begrüßten im November, nach ein paar Monaten des Übergangs und der intensiven Suche, Maxi Ann Schilling als neue Leitung für das

Das jährliche BIWAQ-Austauschtreffen mit allen Projekten aus ganz Deutschland konnte aufgrund der Pandemie nicht wie geplant vor Ort in Berlin stattfinden. Stattdessen gab es eine digitale Veranstaltung inklusive einer Chatplattform mit unterschiedlichsten Einzelthemen (Kooperation mit dem Jobcenter, Digitalisierung etc.) über mehrere Wochen. Die Teilnahme an diesem Austausch wurde von den Moderatoren*innen des BBSR ausgewertet und bewertet. Das BIWAQ-Team Pforzheim konnte in Quantität und Qualität der Beiträge den 2. Platz erreichen.





Medienwerk

Auch für das Medienwerk war 2020 ein Jahr der Umgestaltung: Die Kurslänge wurde verringert, da es schwierig war, Teilnehmende zu finden, die sich von 8.30 bis 15.00 Uhr auf den Kurs einlassen wollten. Es werden nun keine Module à drei Monate mit Abschlussprüfung vor der IHK angeboten. Stattdessen gibt es eine Teilnahme-Bescheinigung für Teilnehmende, die über sechs Wochen mindestens sechs Stunden wöchentlich anwesend sind. Dies hatte in den Corona-Zeiten den Vorteil, dass den Teilnehmenden nun in Einzelunterricht Grundlagen am PC und Gestaltung mit InDesign und Photoshop beigebracht werden konnte. Durch diese Veränderung konnten acht Teilnehmende erreicht werden, davon sieben Frauen und ein Mann im Alter von 30 bis 64 Jahre.

Ein weiterer Vorteil dieser Veränderung ist der fließende Übergang zwischen dem QuarZ West und dem Medienwerk. Die Teilnehmenden können je nach Bedarf das Angebot des Café Online mit Laptop- und Tablet-Arbeitsplätzen nutzen, um ihre Kenntnisse selbstständig zu vertiefen, da sie durch die verringerte Anwesenheitspflicht im Medienwerk mehr Zeit dafür haben. Genauso können Teilnehmende, deren

PC- und Sprachkenntnisstand höher ist, kursunabhängig das Medienwerk besuchen und auch am Stadtteiljournal Zifferblatt mitschreiben. Dieser offene Zugang und der Einzelunterricht sorgten dafür, dass bei den Teilnehmenden des Medienwerks das Interesse an einer Vermittlung in Arbeit oder in eine Maßnahme gestärkt werden konnte. Darauf kann weiter aufgebaut werden.

Im Zuge der Digitalisierung hat das Zifferblatt 2020 eine eigene Website erhalten: www.stadtteiljournal-zifferblatt.de. Die neue Seite stellt das Zifferblatt-Team dar, beinhaltet die neuesten Ausgaben des Stadtteiljournals und soll künftig noch einen News-Bereich erhalten, an welchem die Teilnehmenden selbst mitschreiben können.

Ebenfalls neu ist der Instagram Account des QuarZ West/ Medienwerk und die verstärkte Nutzung des bereits vorhandenen Facebook Accounts, um auch über diese Kanäle mit den Teilnehmenden in Kontakt zu treten und auf die (Unterstützungs-) Angebote und Veranstaltungen hinzuweisen.

Maxi Ann Schilling









LERNEN UND AUSBILDUNG

Lernen und Ausbildung

Gastronomieprojekte Perspektive Handwerk EFA Erfolgreich ausgebildet CasaNova Else-Mayer-Schule TAFF 3.0 BAMF Kurse

Lernen und Ausbildung

Gastronomieprojekte







ANETTE WEISS
SOZ. -PÄDAGOGIN

Perspektive Handwerk



ERHAN ATICI

Erfolgreich ausgebildet



Anja Stephan Dipl. Betriebswirtin (FH)



Can Kandemir Betriebswirt (FH)

CasaNova



Angelina Schmidt Anleiterin



RACHEL STREEB

DUALE STUDENTIN

Else-Mayer-Schule



ANDREA RIEGRAF DIPL, SOZ, PÄD, (BA)



KATHARINA SCHWEDAS DIPL, SOZ,-PÄDAGOGIN



ANETTE WEISS SOZ. -PÄDAGOGIN

TAFF 3.0



ANKE HIELSCHER
DIPL. SOZIALWIRTIN



KERSTIN EBERHARDT DIPL. SOZ.-PÄDAGOGIN (MA)

BAMF Sprachkurse



ASTRID HEESCH ETHNOLOGIN/ERZIEHUNGSWIS-SENSCHAFTLERIN, MAGISTER



Nicole Bickel Verwaltungsmitarbeiterin

LEHR- UND LERNBETRIEB GOLDENER ANKER UND CAFE PROSA

Berufliche Qualifizierung in den Bereichen Küche, Service, Veranstaltungsplanung, Hauswirtschaft und Verkauf

Alternative Möglichkeiten der Projektdurchführung für die Quafé Teilnehmenden wurden aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen durch die Pandemie zeitweise in Betracht gezogen.

Dafür erforderliche Digitalisierungsprozesse gestalteten sich als zeit- und arbeitsintensiv. Gerade in diesem Maßnahmenbereich wurde ergänzend auf "analoge" Vermittlung durch Arbeitspakete zurückgegriffen, da Kenntnisse über Mediennutzung nicht ausreichend zu vermitteln waren oder Endgeräte fehlten.

Die Beratung und aktive sozialpädagogische Begleitung wurde telefonisch und/oder per E-Mail sichergestellt. Nach Rückmeldung der Zielgruppe fehle in den Zeiten des "reinen Homeoffice" die persönliche Ansprache "face to face", die sinnvolle Beschäftigung vor Ort in den Gastronomiebetrieben und die berufliche Integration.

Im Berichtszeitraum sind 11 Zuweisungen innerhalb der Maßnahme Quafe erfolgt.

Es kam zu vier Maßnahmenabbrüche aus gesundheitlichen Gründen (körperlich und psychisch). Eine Person ging in eine weiterführende berufliche Qualifizierung über und eine Person wurde in ein gefördertes Arbeitsverhältnis übernommen. Drei Personen absolvierten eine Probearbeit und weitere zwei Personen konnten einen in Minijob vermittelt werden.

Eine Person startete im November 2020 das 1. Modul der Quafe-Bausteine Qualifizierung und hat im März 2021 diesen erfolgreich abgeschlossen. Ein Übergang in das 2. Modul wurde vom Jobcenter der Stadt Pforzheim bewilligt.

Die neukonzipierte Maßnahme zur praxisnahen Qualifizierung im Bereich Küche, Service und Verkauf wurde von einer Person im März 2020 absolviert. Ein Übergang in den 1. Arbeitsmarkt scheiterte Aufgrund einer Corona bedingter Schließung des Kindergartens und der dadurch entstehenden fehlenden Kinderbetreuung. 18 Praktika wurden 2020 in den Gastronomiebetrieben absolviert. 13 Praktika fanden im Küchenbereich und fünf im Bereich Service statt. Im Schnitt war ein Praktikant/eine Praktikantin anderthalb Wochen vor Ort. Bei einer Person musste aus gesundheitlichen Gründen die Ausbildung abgebrochen werden. Eine Person wird ihren Berufsabschluss im Juli 2021 absolvieren.

Die 2020 innerhalb §16i "Teilhabe am Arbeitsmarkt" des Teilhabechancengesetztes entwickelte Neukonzeption startet als Modellprojekt ab Januar 2021. "§16i SGB II richtet sich an sehr arbeitsmarktferne erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die bisher nicht nachhaltig auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt integriert werden konnten".

Für diese Personen werden insgesamt acht geförderte Arbeitsplätze mit dem Ziel des Übergangs in den Arbeitsmarkt geschaffen.

Gastronomische Betriebe in der Region konnten für eine Kooperation gewonnen werden. Nach einer Präqualifizierung im Goldenen Anker und Cafe Prosa werden die Beschäftigten für die angedachte Arbeits- und Belastungserprobung an die Partnerbetriebe vermittelt, im Erfolgsfall werden sie von den Betrieben übernommen. In der bisherigen Form §16i wurden 2020 bereits vier Arbeitsplätze belegt. Vier Arbeitsplätze für eine anteilige Beschäftigung von Menschen mit Behinderung wurden auch 2020 vorgehalten. 2020 waren 41 Personen in den beruflichen Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen: 11 Teilnehmende in der Maßnahme Quafé, eine Person in der Maßnahme Quafe Bausteine, eine Person in der Praxisnahen Qualifizierung im Bereich Küche, Service und Verkauf, zwei Auszubildende, 18 PraktikantenInnen und acht Personen in geförderten Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen .

In umseitig aufgeführten Tabellen wird eine Übersicht zu ergänzenden Angaben gegeben:

Tabelle 1: Betrachtung der Altersstruktur der Maßnahmenteilnehmender

		ehmende afé		hmende ne Quali ³		ikanten/ intinnen	2 Auszubildende		8 geförderte Arbeitsplätze ⁴	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
< 25 Jahre			1		6	4		2		
25-49 Jahre	5	3	1		6	2			2	
50-58 Jahre	1	2							2	2
> 58									1	1
gesamt	6	5	2		12	6		2	5	3

 $^{^2}$ Hierbei handelt es sich um vier Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und vier geförderte Arbeitsplätze über Landesarbeitsmarktprogramme.

Tabelle 2: Betrachtung der Herkunft der Maßnahmenteilnehmender

	11 Teilne Quafé			101 Taktikanten/ 2 Auszubildende 0 genorde				2 Auszubildende		
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Deutsche	4	1			6	4			4	
davon mit Migra- tions- hinter- grund	2				3	1			1	
andere Staatsan- gehörig- keit	2	4	2		6	2		2	1	3
gesamt	6	5	2		12	6		2	5	3

Tabelle 3: Betrachtung des schulischen Bildungsstandes

	11 Teilnehmer:		11 Teilnehmer: 2 Teilnehmende		18 Praktikanten/		2 Auszubildende		8 geförderte	
	Quafé		Beruflich	e Quali ⁷	Praktika	ntinnen			Arbeitsplätze	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
ohne	4	3	1		7	2		1		1
Schul-										
abschluss										
Sonder-									2	
schul-										
abschluss										
Haupt-	1	1	1		2	3		1	2	2
schul-										
abschluss										
BVJ										
Realschul	1	1			2				1	
abschluss										

⁵ Hierbei handelt es sich um die Maßnahme Quafe Bausteine und Praxisnahe Qualifizierung im Bereich Küche, Service und Verkauf.





³ Hierbei handelt es sich um die Maßnahme Quafe Bausteine und Praxisnahe Qualifizierung im Bereich Küche, Service und Verkauf.

⁴ Hierbei handelt es sich um vier Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und vier geförderte Arbeitsplätze über Landesarbeitsmarktorgramme

⁶ Hierbei handelt es sich um vier Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung und vier geförderte Arbeitsplätze über Landesarbeitsmarktprogramme.

⁷ Hierbei handelt es sich um die Maßnahme Quafe Bausteine und Praxisnahe Qualifizierung im Bereich Küche, Service und Verkauf

PERSPEKTIVE HANDWERK

Kompetenzfeststellung und Begleitung in Ausbildung

Das Projekt "Perspektive Handwerk" (PHW) hat zum Ziel, Teilnehmende in den Arbeitsmarkt zu integrieren und richtet sich hauptsächlich an Frauen und Männer mit Migrations- oder Fluchthintergrund, auch ohne anerkannten Schulabschluss. PHW hat das Pandemiejahr 2020 mit je einem Durchgang Anfang 2020 (02.12.2019 – 03.04.2020) und Ende 2020 (01.09.2020 – 23.12.2020) erfolgreich gestalten können. Trotz ungewisser Infektionslage und schwieriger Situation am Arbeits- und Ausbildungsmarkt, konnten die Teilnehmenden auf den Arbeitsmarkt vorbereitet und vermittelt werden. Im zweiten Durchgang wurden insgesamt neun Teilnehmende in den verschiedenen Modulen für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt fit gemacht werden. Vier Frauen und fünf Männer im Alter von 18 bis 42 Jahren nahmen an der Maßnahme teil. Drei Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer waren alleinerziehend. Vier Teilnehmende (drei männlich/eine weiblich) konnten im Anschluss an die Maßnahme über eine Zeitarbeitsfirma

entschlossen, eine Selbständigkeit zu starten.

Den Teilnehmenden wurden Kenntnisse zum Thema "Arbeiten in Deutschland" vermittelt. Schwerpunkte waren die Bereiche Ausbildung, Kompetenzen, Kommunikation, Stellenrecherche und Bewerbungen. Der begleitende Sprachunterricht hat die Deutschkenntnisse aller Teilnehmenden verbessert. In der Fachpraxis konnten die Teilnehmenden ihre handwerklichen Fähigkeiten zeigen und verbessern und durch die Gruppenarbeiten ihre Kommunikationsfähigkeit ausbauen. Eine Teilnehmerin hat an einem begleitenden EDV-Kurs teilgenommen und dadurch ihre EDV-Kenntnisse stark verbessert.

Im Hinblick auf Motivation, Teamfähigkeit und Ausdauer haben alle Teilnehmenden ihre Kompetenzen aufgebaut und verbessert. In verschiedenen Gruppenarbeiten und Assessments wurden diese Soft-Skills thematisiert und vermittelt. Die Integrationschancen von allen Teilnehmenden konnten durch die Maßnahme verbessert werden.

Erhan Atici

" Alle Teilnehmenden verbessern in PHW ihre Motivation, Teamfähigkeit und Ausdauer. "

in ein befristetes Arbeitsverhältnis vermittelt werden. Zwei Teilnehmende (m/w) konnten eine Ausbildungsplatzzusage für September 2021 erreichen. Zwei Teilnehmende sind noch auf der Suche nach einer Ausbildung (w/m) und haben durch die Maßnahme ihren Wunsch nach einer Ausbildung verstärkt. Die aktuelle Pandemiesituation hat sich in diesen beiden Fällen mit dem Wunschberuf Friseur*in als besonders große Herausforderung dargestellt. Ein Teilnehmer hat sich dazu















ERFOLGREICH AUSGEBILDET - AUSBILDUNGSQUALITÄT SICHERN

Individuelle Unterstützung und Begleitung bei Schwierigkeiten in der Ausbildung.

2020 war ein besonderes und herausforderndes Jahr. Trotz aller Unvorhersehbarkeit waren die letzten Monate spannender und lehrreicher als jede andere Zeit zuvor.

In 2020 konnten 24 Auszubildende im Programm "Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern" unterstützt und mit individuellen Maßnahmen begleitet werden. Seit 2015 konnten insgesamt 160 Auszubildende betreut werden. Durch die Ausbildungsbegleitung konnten seit 2015 insgesamt 69 Ausbildungsabbrüche verhindert werden und ein gefährdetes Ausbildungsverhältnis durch verschiedene Maßnahmen stabilisiert werden. Die meisten Azubis konnten mit Unterstützung der Ausbildungsbegleitung ihre Ausbildung erfolgreich



beenden oder haben ihre Ausbildung im gleichen Betrieb fortgesetzt. Bei einigen Azubis konnte mit Hilfe der Ausbildungsbegleitung die Ausbildung in einem anderen Betrieb fortgesetzt werden oder die Azubis haben die Ausbildung in einem anderen Betrieb und in einem anderen Ausbildungsberuf aufgenommen.

In 2020 waren persönliche Kontakte zu den Auszubildenden und/oder Betrieben aufgrund unterschiedlicher Verordnungen zur Corona-Pandemie nur erschwert bzw. teilweise durch Kontaktbeschränkungen nicht möglich. Durch die Entwicklung alternativer Kontaktmöglichkeiten konnte in der Ausbildungsbegleitung das Angebot mit der Möglichkeit der Online-Beratung erweitert werden. Dieses Angebot wurde sowohl von den Auszubildenden als auch von den Betrieben gut angenommen. Dadurch konnten Beratungsgespräche im Begleitungsprozess, auch in schwierigen Zeiten, weiter fortgeführt werden.

Auszubildende und ausbildende Betriebe des Hotelund Gaststättengewerbes können seit 2020 nun auch im Programm bei Bedarf unterstützt werde. Diese Branche verzeichnet mit über 30% von gelösten Verträgen im 1. Lehrjahr in 2020 mit die höchsten Abbruchquoten in der Region Nordschwarzwald. Deshalb wurde ab September 2020 die Ausbildungsbegleitung mit Herr Kandemir als zusätzlichen Ausbildungsbegleiter weiter ausgebaut. Herausfordernd im Jahr 2020 war auch, dass klare Workshop-Planungen nicht mehr möglich waren. Viele Veranstaltungen, so auch unsere Workshop-Reihe im Frühjahr, mussten abgesagt werden. Einige haben unter strenge Auflagen mit ausreichendem Abstand stattgefunden. Hierzu zählt unser Workshop für Auszubildende mit dem Titel "Startklar in die Ausbildung/ Azubi-Knigge" im Oktober oder unsere Fortbildung zur Einführung in die Kollegiale Fallberatung im September.

Jedoch konnte in der Krise auch eine positive Entwicklung beobachtet werden. Die Pandemie ist ein Beschleuniger der Digitalisierung. Deshalb wurden im Herbst 2020 unsererseits digitale Angebote der Workshops entwickelt. Diese dienen Betrieben und ihren Ausbildern sowie Ausbildungsberechtigten zur Auffrischung ihrer berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse und tragen somit zur Verbesserung der Ausbildungsqualität bei. Hierbei wurde der Fokus auf besondere Maßnahmen zur Steigerung der Ausbildungsqualität im Betrieb gelegt. Die digitalen Workshops "Motivation in der Ausbildung" und "Generation Z - Azubis heute" haben viele positive Rückmeldungen erhalten. Großes Gefallen hat der digitale Workshop "Interkulturelle Kompetenz" erhalten, da hier Gruppenarbeiten in virtuellen Unterräumen stattgefunden haben. Der Kurzvortrag "So startest Du erfolgreich in die Ausbildung" über YouTube live auf der digitalen Ausbildungsmesse Mühlacker kam ebenfalls sehr gut bei den Teilnehmenden an. Die Auswertungen der Teilnehmerbefragungen belegen generell eine gute Annahme der Angebote bei Betrieben.

Can Kandemir Anja Stephan







CASANOVA

Hauswirtschaft als Chance

In CasaNova können modulare Teilqualifizierungen für haushaltsnahe Dienstleistungen absolviert werden. Das Innovationsprojekt, das durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau BW gefördert wird, hätte bereits am 1. Juli starten können. Durch die Auswirkungen der Corona-Krise beschlossen die drei Kooperationspartnerinnen, Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH, Arkus Heilbronn gGmbH und Q-Prints&Service gGmbH den Beginn auf den 1. Oktober 2020 zu verschieben. In Pforzheim konnten wir Mitte Oktober mit den ersten drei vom Jobcenter zugewiesenen Teilnehmerinnen einen Vorbereitungskurs starten, der zweimal in der Woche stattfand. Zuerst ging es um das Kennerlernen und die Biografiearbeit. Wir sprachen über Gerichte aus den Heimatländern der Teilnehmerinnen und verglichen diese mit der deutschen Küche.

Jeden Seminartag begannen wir mit einem Modul aus unserem selbst entworfenen Arbeitsbuch "Arbeiten in Deutschland" und behandelten im Anschluss verschiedene Themen aus der Hauswirtschaft. Hilfreich waren auch Filme zu den einzelnen Themen bzw. ein Ausflug zu unserem Wochenmarkt.

Anfang November war die Gruppe der Teilnehmerinnen, durch weitere Zuweisungen des Jobcenters, auf zehn Frauen angewachsen. Auf Grund des sehr unterschiedlichen Sprachniveaus der Teilnehmerinnen entschlossen wir uns dazu, die Gruppe zu teilen. Die größere Gruppe mit dem höheren Sprachniveau unterrichten

wir weiterhin wie oben beschrieben. Die zweite Gruppe unterstützen wir mit Hilfe des Buches "Lernen, Lehren, Helfen" beim Ausbau ihrer Kenntnisse der Deutschen Sprache. Aus diesem Buch haben wir speziell die Kapitel gewählt, die mit der Hauswirtschaft in Zusammenhang stehen. Es nahmen Frauen im Alter von 19 bis 54 Jahren teil. Acht von zehn Frauen haben einen Migrationshintergrund.

In der Adventszeit haben wir mit den Teilnehmerinnen Weihnachtsplätzchen für unseren Lehr- und Lernbetrieb "Goldener Anker" gebacken, verpackt und etikettiert. Da dies in Räumlichkeiten des von Q-Prints&Service betriebenen Café Prosa stattfand, konnten wir hier auch noch das Thema Grundreinigung aufgreifen, ausführen und dadurch vertiefen

Mitte Dezember musste der Präsenzunterricht eingestellt werden. Um trotzdem mit den Teilnehmerinnen in Kontakt zu bleiben, wurde eine WhatsApp Gruppe "CasaNova" gegründet, die gerne angenommen wurde. Einzelgespräche fanden kontinuierlich statt; diese sind für die Frauen sehr wichtig, da sie sehr unter der Pandemie-Situation leiden.

Zwischenzeitlich haben wir mit unseren Kooperationspartnerinnen ein Assessment speziell für die Hauswirtschaft ausgearbeitet. In mehreren Zoom-Meetings wurde das Modul "Alltägliche Versorgungsleistungen" in einen einheitlichen Lehrplan gefasst.

Angelina Schmidt



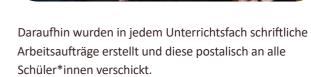






ELSE-MAYER-SCHULE | EMSA





Die durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte sozialpädagogische Begleitung und den geförderten Nachhilfe-Unterricht zeigen deutlich, wie wichtig die ausbildungsbegleitende Unterstützung für die Auszubildenden ist (EMSA).

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Es wurde vor allem durch ein Thema bestimmt: Corona. Wussten wir zu Beginn des Jahres noch nicht, was alles auf uns zukommt, waren wir am Ende von 2020 erprobt in Wechselunterricht, Parallelunterricht, Erstellen von Arbeitspaketen, digitaler Aufrüstung und Zoom-Unterricht.

Im Jahr 2020 besuchten 34 Frauen und Männer die Else-Mayer-Schule.

- » Elf Frauen / zwei Männer bestanden die Abschlussprüfung im Juli
- » 13 Frauen / Männer wechselten im September in das 2. Ausbildungsjahr
- » jüngste Auszubildende ist 17 Jahre, die älteste ist 51 Jahre alt
- » 16 Frauen und Männer haben einen Migrationshintergrund
- » 16 Frauen / Männer ohne anerkannten Hauptschulabschluss
- » 25 Frauen / Männer ohne anerkannten Berufsabschluss
- » Zehn Frauen sind alleinerziehend

Im Projekt EMSA wurden 2020 insgesamt 31 Frauen und Männer begleitet. Von diesen Auszubildenden haben 21 Personen Migrationshintergrund.
Zu Beginn des Jahres starteten wir noch in gewohnt bewährter Unterrichtsform mit den Kursen 07 und 08. Die erste Schulschließung traf uns im März.

Nach der bearbeiteten Rückgabe erhielten die Schüler*innen jeweils neue Arbeitspakete. Diese Arbeitsweise behielten wir bis Mai bei. Ab Mai 2020 konnten wir mit beiden Kursen in Kleingruppen in den Wechsel bzw. Parallelunterricht. Diese Unterrichtsform führten wir so bis zu den Sommerferien durch. Eine große Herausforderung waren die Abschlussprüfungen. Während die schriftliche und mündliche Prüfung, unter Einhaltung des Hygienekonzepts, weitgehend gewohnt ablaufen konnten, brauchten wir für die praktischen Prüfungen eine völlig neue Idee. Präsenzprüfungen in den Altenpflegeheimen waren undenkbar und so haben wir uns für Simulationsprüfungen im Klassenzimmer entschieden.

Kolleginnen übernahmen die Plätze der Senior*innen

und spielten ihre Rollen so gut, dass die Prüflinge oft

keinen Unterschied zu ihren Bewohner*innen feststel-

Alle 13 Schüler*innen haben die Prüfung bestanden!
Im September 2020 begannen wir wieder mit einem
neuen Kurs (09) und 20 neuen Auszubildenden in
normaler Unterrichtsform. 2020 machte die Else-Mayer
Schule einen großen Schritt Richtung Digitalisierung.
Durch den "Digitalpakt Schule" des Landes Baden-Württemberg und durch das Sofortausstattungsprogramm
des Bundes konnten Beamer installiert und Laptops
und iPads angeschafft werden. Es wurde eine Schul.
Cloud eingerichtet und Drucker durch den Förderverein
gekauft. Dadurch wurde die Medienkompetenz der
Schüler*innen soweit gestärkt, dass alle problemlos
dem Unterricht folgen konnten.

Katharina Schwedas

len konnten.





TAFF 3.0

<u>Teilzeitausbildung</u> für Frauen und Männer

DEUTSCHFÖRDERKURSE

Sprachkurse im Sprachniveau B2

in Teilzeit in den Abendstunden

Wir begleiten Menschen mit Care-Aufgaben auf ihrem Weg in eine Ausbildung, welche idealerweise in Teilzeit gemacht werden kann. Das Projekt gibt es mittlerweile seit 2012

2020 war jedoch auch für taff 3.0 ein ganz besonderes Jahr, welches zunächst wie immer im Januar mit einer Auftaktveranstaltung in unseren Räumen begann und im Dezember im virtuellen Raum endete. Im Laufe dieses Jahres konnten wir 35 Teilnehmer*innen für das Projekt gewinnen und trotz der schwierigen Umstände auf dem Ausbildungsmarkt in der Pandemie sogar 14 Ausbildungsplätze besetzen, davon acht in Vollzeit. Bei den Vollzeitausbildungen handelt es sich meist um schulische Ausbildungen wie z.B. die Kinderpflege oder das erste Lehrjahr zur Frisörin.

Ein besonderes Highlight in unserer Arbeit war die Vermittlung eines türkischen alleinerziehenden Vaters in die Ausbildung zum Kinderpfleger. Er hat sich damit einen Traum erfüllen können.

Eine der großen Herausforderungen in der Beratungsarbeit unter Pandemie-Bedingungen lag sicherlich in der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes im virtuellen Raum. Hier sind wir kurzfristig sehr kreativ und vor allem aktiv geworden und haben gehirnt, probiert und verworfen. Letztendlich haben wir unsere regelmäßigen Seminare und unsere wöchentliche Einzelcoachings, welche in unserem Projekt vorgesehen sind, über Zoom fortführen können. Auf diese Weise haben wir nicht nur keine einzige Teilnehmer*in verloren, wir konnten sogar noch Neue hinzugewinnen! Die zugespitzte Lage auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt war eine weitere große Herausforderung, auf die wir leider keinen Einfluss nehmen konnten. So fiel über die fehlenden Praktika bei den Arbeitgebern unser wichtigster Faktor in der Vermittlungsarbeit weg. Die Teilnehmer*innen konnten

weder persönlich von ihrer Eignung überzeugen noch hatten sie die Chance, sich in der Berufsorientierung auszuprobieren. Und selbst wenn ein Betrieb die Offenheit und entsprechende Hygienekonzepte gehabt hätte - durch die Schließung der Kindergärten und Schulen waren die Alleinerziehenden durch die Betreuung ihrer Kinder "ans Haus" gebunden. Die Perspektivlosigkeit führte bei vielen zu einer zunehmenden Verschlechterung der Stimmung und zu massiven Belastungen. Flexibel wie wir hier bei Q-Prints sind, haben wir unsere Inhalte den Umständen angepasst und viele Seminare mit Themen der Selbstfürsorge und dem Umgang mit

belastenden Situationen gefüllt. So gab es als kleines Weihnachtsgeschenk von uns für jede Frau den Kalender "Ein guter Winter", in welchem u.a. das Ritual der Dankbarkeit abgebildet ist wie auch die Möglichkeit, Tagesstrukturen zu schaffen und den

Im Zuge der Digitalisierung haben wir Mitarbeiterinnen von taff 3.0 im November an der digitalen Ausbildungsmesse Mühlacker teilgenommen und mit einem Impulsvortrag diese auch mitgestaltet. Wer hätte das vor einem Jahr gedacht?

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass ein sehr aufregendes und herausforderndes Jahr hinter uns liegt, in welchem wir alle unsere Flexibilität und Anpassungsfähigkeit erweitern durften und mit neuen Wegen und Möglichkeiten in das Jahr 2021 blicken werden. Dies galt auch für das Personal in taff 3.0. Franziska Heilig ist im März in den Mutterschutz verabschiedet worden und wir konnten Kerstin Eberhardt als Projektmitarbeiterin gewinnen. Diese Besetzung hat sicherlich dazu beigetragen, dass wir auch in 2020 das Projekt erfolgreich durchführen konnten.

Anke Hielscher

Überblick zu behalten.

Q-Prints bietet für Menschen, die ihre Sprachkenntnisse in der deutschen Sprache verbessern möchten, dreimal wöchentlich in den Abendstunden einen Sprachkurs an. Dies ermöglicht Menschen im Beruf oder Personen mit Kinderbetreuung parallel das Deutschniveau mit anerkannter Prüfung zu absolvieren.

2020 wurden drei separate Kurse veranstaltet. Die Kurse finden in Teilzeit, jeweils dreimal wöchentlich, über einen Zeitraum von etwa neun Monaten statt. Die Teilnehmenden kommen aus der ganzen Welt: aus Deutschland, Europa, über den Kaukasus, Russland und Asien bis zu Teilnehmenden aus Afrika und Lateinamerika.

Im vergangenen Jahr kamen insgesamt 53 Personen in den Sprachkursen an. Davon waren 26 Personen Frauen im Alter von 19 Jahren bis 52 Jahren. 30 % der Teilnehmenden beendeten den Kurs vorzeitig, alle anderen traten die Prüfungen im Sprachniveau B2 an.

Die Kursteilnehmenden kamen auf unterschiedliche Weise in die Sprachkurse: 47 % kamen über die Jobcenter Pforzheim und Enzkreis, 30 % kamen über die Agentur für Arbeit und 8 % nutzten die Sprachkurse ergänzend zu einer bestehenden Ausbildung oder Arbeitsstelle und damit über eine Berechtigung über das BAMF.

Während des Lockdowns wurden die Sprachkurse über den Frühling kurzzeitig ausgesetzt. Seit Juni 2020 konnten die Sprachkurse dann bis Ende des Jahres unter der Berücksichtigung eines detaillierten Hygienekonzepts in Präsenz fortgeführt werden. Ein Kurs startete im Herbst, sodass die Kursteilnehmenden auch während des Pandemiegeschehens ihre Sprache verbessern konnten. Eine Fortführung in Präsenz wurde von den Teilnehmenden gut angenommen.

Nicole Bickel-Graci



FRAUEN BERUF UND FAMILIE

<u>Frauen, Beruf und Familie</u>

FABÉ

Tandem III

LOS!

Sprachtreff

MIKA

KiZ+

NewAP

BIG 2.0

Frauen, Beruf und Familie

Fachbereichsleiterin



ANDREA RIEGRAF DIPLOM SOZIALPÄDAGOGIN (BA)

FABÉ



Chris Meyer Systemische Beraterin



DR, ANITA GALUSCHEK
DIPL, KULTURWISSENSCHAFTLERIN

Tandem III



Andrea Bauer Dipl.Soz, Pädagogin



Elena Fast Dipl. Kultur und Eventmanagerrin

LOS!



Aisha Elshawesh Sprachmittlerin

Sprachtreff



Tugba Demir Bibliothekarin



Janine Hawelka Sozialarbeiterin

MIKA



BIRGITTA LEMMER - MELBE RELIGIONSPÄDAGOGIN



Sarah Ebert Gymnasiallehrerin

KIZ+



Dr. Andreas Bröker Dipl.-Wirtschaftsingenieur und Berufspädagoge (M.A.)



Kathrin Bertsch Berufs- und Technikpädagogin M.Sc.

NewAP



KATHARINA MEYER DIPL.-POLITOLOGIN

BIG 2.0



Elena Fast Dipl. Kultur und Eventmanagerrin

FABÉ BERATUNGSZENTRUM FRAU UND BERUF

Unterstützung von Mädchen und Frauen mit besonderen Hemmnissen auf dem Weg zur Arbeitsaufnahme

Seit 2012 bietet FABÉ in Einzelcoachings Mädchen und Frauen Hilfestellung an zu Fragen der Berufswahl, zu Anerkennungsverfahren bezüglich ausländischer Schul- und Berufsabschlüsse, zu Bewerbungen für Ausbildungs-oder Arbeitsplätze, zu Sprachkursen, Kinderbetreuungsangeboten oder Vermittlung zu weiteren zielführenden Beratungsstellen. Grundlage hierfür sind eine gute Vernetzung und beständig funktionierende Kooperationen.

Im Jahr 2020 nahmen 209 Frauen im Alter von 14 bis 58 das Beratungsangebot an, teils über Zuweisung durch die Jobcenter Pforzheim und Enzkreis, teils eigeninitiativ oder auf Empfehlung von früheren Teilnehmenden.

Besondere Problemlagen ergaben sich durch eine deutlich angespanntere Arbeitsmarktsituation im Zuge der Corona-Pandemie. Die Vermittlung von Frauen ohne Ausbildung in Helfertätigkeiten war deutlich schwieriger, ebenso die Vermittlung in Praktika als Bausteine zu einer angestrebten Ausbildung im Nachgang. Rund 15 % der in 2020 begleiteten Frauen konnten eine Ausbildung beginnen. Erfolgreich waren Vermittlungen in sogenannte systemrelevante Arbeitsfelder wie Pflege, Kinderbetreuung oder den Grundversorgungshandel. Rund 29 % der in 2020 unterstützten Frauen konnten eine Arbeit aufnehmen.

" 2020 haben wir die angespanntere Arbeitsmarktsituation im Zuge der Corona-Pandemie deutlich gemerkt. Nicht nur die Vermittlung in Praktika, sondern auch die Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsstellen gestaltete sich schwieriger als in den Vorjahren. "

> Zudem zeigte sich, dass der Zugriff auf und der sichere Umgang mit elektronischen Endgeräten bei Teilen der zu Beratenden nicht vorausgesetzt werden konnten. Ein deutlich höherer Zeit-und

Arbeitsaufwand war erforderlich, es kam zu längerer Verweildauer im Projekt. Computeraffine Teilnehmerinnen konnten vollumfänglich und sehr ausdifferenziert begleitet werden. Während sich behördliche Vorgänge verkomplizierten, vereinfachte sich das Prozedere um die Anerkennungsverfahren, die in Gänze elektronisch abgewickelt werden konnten. Mit rund 12 % Frauen konnte ein Anerkennungsverfahren in die Wege geleitet werden.

Unsere Beratung im Mehrgenerationenhaus St. Franziskus in Mühlacker musste aus Pandemie-Gründen ausgesetzt werden. Das Beratungsangebot im Bad Wildbader Rathaus wurde ebenfalls ausgesetzt. Zur Eigenwerbung nahm FABÉ Kontakt zu einem regionalen Rundfunksender auf und erarbeitete mit dortigen Profis einen Werbespot, der mehrfach zu besten Sendezeiten ausgestrahlt wurde.

Unsere Gruppenangebote, die regulär mindestens zweimal im Jahr stattfinden, konnten nur einmal in Anwesenheit durchgeführt werden: Die "styling days" bereiten die Frauen auf persönliche Vorstellungsgespräche vor. Sie wollen den Frauen Sicherheit im Auftreten vermitteln. Professionelle Stilberatung und ein Foto Shooting festigen das Selbstbewusstsein. Die EDV-Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene vermitteln Grundlagen und Vertiefung mit dem PC.

Aussichten auf 2021:

- ein digitaler Infotag für Mitarbeitende des Jobcenters Pforzheim wird via Zoom stattfinden
- das EDV-Angebot für FABÉ-Teilnehmende wird erweitert um das Zusatzangebot "Erfolgreich Bewerben mit dem Handy"
- · zwei Studentinnen werden ihre Bachelor-Arbeiten in Zusammenarbeit mit FABÉ anfertigen

Chris Meyer

BeJuga TANDEM III

Modellprojekt zur nachhaltigen Verbesserung der

Lebenssituation von Bedarfsgemeinschaften

Das Jahr 2020 war für alle am Projekt Tandem III Beteiligten ein turbulentes und aufreibendes Jahr. Das Projekt wurde vor viele neue Herausforderungen gestellt. Nach einem ruhigen Beginn in den ersten Monaten, mitten in der Aufnahmephase von neuen Familien, fand im März der erste Lockdown statt. So kam vieles zum Stillstand. Persönliche Kontakte mussten reduziert werden und anberaumte Termine im Jobcenter oder Jugendamt wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Auch nach der Lockerung fand die Zusammenarbeit mit Jobcenter und Jugendamt telefonisch oder per E-Mail statt. Dies hat in der Regel sehr gut funktioniert.

Die Kontaktaufnahme und vertrauensbildende Maßnahmen zu den neuen Familien wurden erschwert. Es stellte sich heraus, dass rein telefonisch geführte Aufnahmen selten zum Erfolg führten. Gerade in der ersten Phase der Projektteilnahme ist der persönliche Kontakt zu den Familien wichtig, um ein stabiles Vertrauensverhältnis aufzubauen. Erst danach kann eine Betreuung per Telefon und Videochat funktionieren. Gespräche mit den Bestandsfamilien fanden telefonisch, im Videochat oder per E-Mail statt. Bei gutem Wetter fanden Gespräche mit den einzelnen Familienmitgliedern im Rahmen eines "Walk and Talk" statt.

Es wurden kreative Lösungen zur Unterstützung der Familien gesucht. Dabei entstand auch viel Gutes, u.a. wurde eine Broschüre für Familien in Zeiten von Corona entwickelt, in dem Tipps für die gemeinsame Zeit in der Familie zusammengestellt wurden.

Das Thema Arbeit trat in den meisten Familien in den Hintergrund. In einer Familie war eine Qualifizierung und Heranführung an den Arbeitsmarkt geplant. Dies konnte so leider nicht stattfinden, da die Ängste und die Verunsicherung der Familie im Umgang mit Corona sehr groß wurden und auf der anderen Seite die Maßnahme vorerst auch nicht stattfinden konnte. Allgemein beschäftigten die Familien mehr Themen, wie etwa die Alltagsstrukturierung ohne äußeren Taktgeber, der Umgang mit Krisen in der Familie, der Rollenkonflikt Eltern und gleichzeitig Lehrer sein zu müssen und die allgemeine Unsicherheit im Umgang mit Corona und die dadurch resultierenden Ängste. Die Themen Gesundheit und gesunde Ernährung bekam eine neue Gewichtung in den Beratungsgesprächen. Einige Familien nutzten die Zeit auch um sich räumlich zu verändern. Drei Familien zogen in neue Wohnungen. Allein

durch die neu gewonnene Wohnqualität wurden Energien und Ressourcen frei, um sich mit dem Thema Arbeit und Neuori-

entierung auf dem Arbeitsmarkt zu beschäftigen. Eine Familie renovierte die gesamte Wohnung als gemeinschaftliche Aktion mit der Familie. Bei dieser Familie führten das neue Wohngefühl und das veränderte Zusammengehörigkeitsgefühl zu einer Veränderung der Lebensweise. Die Eltern setzten sich das Ziel Gewicht zu reduzieren und bezogen ihre Kinder dabei konsequent mit ein. Sie achteten vermehrt auf die Ernährung und nutzten die Gelegenheit, mit der Familie etwas im Freien zu unternehmen und dabei Sport mit einzubinden.

Homeschooling war in jeder Familie ein schwieriges Thema. Dies lag zum einen an den unterschiedlichen Vorgehensweisen der verschiedenen Schulen und zum anderen an der digitalen Ausstattung der Familien. So kam es vor, dass eine Familie für das eine Kind regelmäßig Arbeitspakete in Papierform erhielten und die Familie musste dafür Sorge tragen, dass die Arbeitspakete wieder bei der Schule landeten, das zweite Kind hatte Unterricht per Zoom und das dritte Kind bekam Aufgaben per E-Mail zugeschickt. Die wenigsten Familien verfügen über PC oder Laptop und Drucker oder auch über ein leistungsstarkes Internet. Dort wo das Lernen digital via Chat stattfand wurden meist die Handys der Kinder genutzt. Homeschooling führte in den Familien auch immer wieder zu Konflikten. Die Eltern waren immer wieder hin- und hergerissen zwischen ihren Rollen als Mutter und Vater und der Rolle als Lehrerin

Auch wenn das Thema Arbeit in diesem Jahr eine eher untergeordnete Rolle gespielt hat, kann auch hier Positives berichtet werden. Die Ausbildung eines Jugendlichen konnte erfolgreich weitergeführt werden. Minijobs von zwei Frauen konnten trotz Corona erhalten bleiben und ein Vater hat im November einen neuen Minijob mit der Möglichkeit zur Aufstockung begonnen. Im Sommer kam es zu einer kurzzeitigen Entspannung und Normalisierung des Alltags. Die Schulen öffneten wieder, die Kinder waren versorgt und die Familien nahmen ihre sozialen Kontakte wieder auf. Die Gespräche im Jobcenter und Jugendamt fanden wieder statt. Zwischen Juli und Oktober fanden acht Neuaufnahmen statt. Wurden im Januar/Februar 2020 nur vier Familien betreut, waren es Ende Oktober 12 Familien und im Dezember 13 Familien. Die vorherrschenden Themen des gesamten Jahres waren Wohnen, Gesundheit, Umgang mit Krisen und Finanzen. Für das kommende Jahr 2021 warten bereits weitere Familien auf die Aufnahme ins Projekt Tandem III.

Andrea Bauer

64 65 FRAUEN, BERUF UND FAMILIE FRAUEN, BERUF UND FAMILIE

LOS! STARTSIGNAL ZUM **DEUTSCHLERNEN**

Aufbau eines lernoptimierten Systems als Voraussetzung für eine gute Integration

LOS! ist ein Basiskurs für Frauen mit Fluchthintergrund. Ziel des Projekts ist es, die Teilnehmerinnen darin zu unterstützen, eine Bildungsperspektive zu entwickeln und somit ihren Bildungsweg selbstbestimmt zu gestalten. Neben der Deutschförderung werden in den Projektinhalten verschiedene Kompetenzen vermittelt. Zusätzlich findet wöchentlich der sogenannte "Kulturparcours" statt. Nach der erfolgreichen Teilnahme werden die Frauen in verschiedene Anschlussangebote vermittelt.

Das Projekt LOS! hat je Gruppe 14 Plätze. Es ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Pforzheim mit dem Familienzentrum Au sowie Q-Prints&Service und startete im Jahr 2018.

Im Jahr 2020 nahmen insgesamt 35 Frauen teil. Die jüngste Teilnehmerin war 20 und die älteste 40 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag bei 28 Jahren. Trotz

der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie gelang es uns, 16 Frauen den Anschluss in

weiterführende Kurse und Projekte zu ermöglichen.

Im Januar und Februar 2020 konnten planmäßig der

Besuch der Pforzheimer Stadtbibliothek sowie ein

das Projekt im Rahmen der Vorschriften bezüglich der Corona-Pandemie umzustrukturieren. Zunächst

Rundgang im Pforzheimer Rathaus stattfinden. Im März 2020 standen wir vor der Herausforderung,

" Das Hybrid System aus Online

Seminaren und Arbeitspaketen hat

bei uns erfolgreich funktioniert. "

Flexibilität der beiden zuständigen Pädagoginnen Walderkundungen, ein Besuch des Wallbergs sowie der Besuch der Goldenen Pforte Pforzheim konnten stattfinden. Außerdem wurden virtuelle Führungen durch das Technische Museum und das Schmuckmuseum ermöglicht.

allem für die Beziehungsarbeit mit den Frauen war das eine große Erleichterung. Allerdings hielt diese Situation nicht sehr lange an und wir arbeiteten und Arbeitspaketen. Die Frauen haben sich den wechselnden Projektbedingungen mit Bravour

Bei der Akquise weiterer Teilnehmerinnen wurden wir durch die Pandemie zu einer erneuten Umstrukturierung gezwungen. Nicht alle potenziellen Projektteilnehmerinnen können sicher mit digitalen Medien umgehen oder sie bringen die technischen Voraussetzungen nicht mit. Deshalb wurden die

befragten wir die Teilnehmerinnen nach ihren technischen Möglichkeiten. Da die Teilnehmerinnen gut ausgestattet waren, konnten wir zügig mit der Umstellung beginnen. Jede Teilnehmerin wurde zu Einzelgesprächen eingeladen, um die App "Zoom" auf dem entsprechenden Gerät (Smartphone, Tablet, Laptop) zu installieren. Zu unserem Glück konnte das Projekt somit nur mit einer sehr kurzen Unterbrechung weiter laufen.

Der Kulturparcours ist ein aktives Angebot. Dank der wurde dieser Teil des Projekts im Freien angeboten.

Im Mai 2020 war es uns durch den vorübergehenden Umzug in eine größere Räumlichkeit wieder möglich, mit den Teilnehmerinnen in Präsenz zu arbeiten. Vor schließlich mit einem Wechsel von Online-Seminaren

Folgegruppen auf acht Teilnehmerinnen verkleinert.













Auf diesem Weg war es uns möglich, ihnen wieder ein Präsenzangebot zu unterbreiten. Rückblickend auf das Jahr 2020 sind wir stolz auf unsere Leistungen und vor allem auf die der Teilnehmerinnen. Sie erwarben durch die von ihnen abverlangte Flexibilität weitere persönliche und mediale Kompetenzen.

Janine Hawelka

67 66 FRAUEN, BERUF UND FAMILIE FRAUEN, BERUF UND FAMILIE

"KIZ+ KINDER IM ZENTRUM"

Der Kinderzuschlag (KiZ): eine noch wenig bekannte Leistung für Familien mit kleinem Einkommen



Aufgabe im Projekt "KiZ+ Kinder im Zentrum" ist es zunächst, den Kinderzuschlag für Familien mit kleinem Einkommen - eine vielerorts noch unbekannte Leistung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) - im Enzkreis (ab 1.2.21 auch in Pforzheim) bekannter zu machen. Außerdem werden interessierte Familien (Elternpaare, Alleinerziehende) bei der notwendigen Antragstellung kostenlos unterstützt; das gilt auch bei Anträgen für damit verbundene Leistungen wie Wohngeld und das Paket 'Bildung und Teilhabe'. Schließlich können die Familien auf Wunsch bei Fragen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf individuell begleitet werden.

Das Projekt "KiZ+ Kinder im Zentrum" startete zum 01.06.2020 mit einer umfangreichen InfoTour in den 28 Enzkreisgemeinden. Dort wurde mit Bürgermeister*innen und/oder zuständigen Amtsleitungen abgestimmt, wie die Bürger*innen der jeweiligen Gemeinde oder Stadt am besten über den Kinderzuschlag und das Angebot von KiZ+ informiert werden können (Artikel im Amtsblatt, Info auf Homepage; Plakataushang oder Flyer-Weitergabe in KiTa, Schule, Jugendzentrum; Bibliothek; Kirchengemeinde). Trotz zum Teil erschwerter Corona-Bedingungen haben wir auch den Kontakt zu Wohlfahrtsverbänden, Bildungsträgern, Sozialdienstleistern, Religionsgemeinschaften sowie



Arbeitgeber- und Ar-beit-nehmer-vertreter*innen hergestellt. Die Informationen über den Kinderzuschlag und unser Unter-stützungsangebot sollen mithilfe von Multiplikator*innen und unterschiedlichen Zugängen in die Lebensbereiche von in Frage kommenden Familien getragen werden. Bis zum Jahresende 2020 ergaben sich daraus (Telefon-) Kontakte zu 50 Familien. Meistens handelte es sich um interessierte Nachfragen zu den Bezugsvoraus-setzungen für den Kinderzuschlag oder zum Antragsverfahren. Der Aufwand für den KiZ-Antrag ist schon in den letzten Jahren vereinfacht worden und wurde in der Corona-Pandemie weiter reduziert, um mehr Menschen den Zugang zum Kinderzuschlag schneller zu ermöglichen (sogen. "Notfall-KiZ"). KiZ-Anträge können mittlerweile auch online gestellt werden. 19 Familien aus dem Enzkreis wünschten persönliche Unterstützung bei der Antragstellung bzw. beim Widerspruch zu einem Negativ-Bescheid und/oder Hilfe bei Fragen zur Alltags- und Erwerbssituation; sie wurden offiziell in das Projekt aufgenommen. Dabei handelt es sich um Familien (Elternpaare, Alleinerziehende), die keine Leistungen vom Jobcenter beziehen dürfen, sondern ein eigenes, kleines Einkommen haben müssen (Elternpaare: mindestens 900 € brutto mtl., Alleinerziehende: mindestens 600 € brutto mtl.); Kinder, für die der Kinderzuschlag (bis zu 185 € pro Kind und Monat, ab 1.1.2021: bis zu 205 € pro Kind und Monat) beantragt wird, dürfen nicht älter als 25 Jahre sowie nicht verheiratet sein und müssen im

Die Elternteile, mit denen Beratungsgespräche geführt und der KiZ-Antrag bearbeitet wurde, waren zu 58 % weiblich bzw. zu 42 % männlich; das Altersspektrum lag insgesamt zwischen 24 und 73 Jahren. Aufgrund der erst kurzen

Familienhaus leben.

Projektdauer konnten wir auf die Verbesserung von Erwerbssituationen bislang noch nicht näher eingehen, zumal der regionale Arbeitsmarkt im Jahr 2020 von umfangreicher Kurzarbeit und wachsender Arbeitslosigkeit geprägt war.

" Ziel von KiZ+ ist es, den
Kinderzuschlag für Familien mit
kleinem Einkommen bekannt zu machen
und Elternpaare und Alleinerziehende
bei der Antragsstellung zu
unterstützen und zu beraten. "

Das Besondere am Modellprojekt "KiZ+ Kinder im Zentrum" ist die Ausrichtung auf erwerbstätige Familien mit kleinem Einkommen; man kann hier zum Teil auch von 'working poor' oder von verdeckter Armut sprechen. Besonders ist auch, dass mithilfe des Projekts die Zusammenarbeit mit der Familienkasse, einer Behörde mit rd. 4.500 Mitarbeiter*innen, modellhaft erprobt werden soll. Zu den Zielsetzungen gehört, am Ende der Laufzeit (31.12.2022) den Bekanntheitsgrad des Kinderzuschlags vergrößert, Rei-bungs-punkte und Schnittstellenprobleme zwischen den Beteiligten reduziert und ein Netzwerk zwischen ihnen initiiert zu haben, sodass mehr Familien mit kleinerem Einkommen möglichst unkompliziert und zeitnah die benötige Unterstützung durch den Kinderzuschlag erhalten.

Dr. Andreas Bröker / Kathrin Bertsch

69 FRAUEN, BERUF UND FAMILIE FRAUEN, BERUF UND FAMILIE 69

SPRACHTREFF FÜR FRAUEN

<u>Das Projekt</u> "Sprachtreff für Frauen" richtet sich an Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund.

Ziel des Projektes ist es, den Frauen das Ankommen und Leben in Deutschland mithilfe einfacher, lebenspraktischer Methoden zu erleichtern, sie im Integrationsprozess zu unterstützen und sie in ihrer Entwicklung zu einer handlungsfähigen und eigenständigen Persönlichkeit zu fördern.

Das Projekt Sprachtreff hat 23 Teilnehmerinnen-Plätze. Es ist eine Maßnahme des Jobcenters Pforzheim und startete im Februar 2017.

Im Jahr 2020 nahmen insgesamt 50 Frauen am
Projekt teil. Die jüngste Teilnehmerin war 23 und die
älteste Teilnehmerin 64 Jahre alt. Insgesamt hatte die
Gruppe ein Durchschnittsalter von 44 Jahren.
Zu Jahresbeginn hatten wir noch das Glück mit
unseren Teilnehmerinnen an zwei lehrreichen
Vorträgen im Neuen Rathaus teilnehmen zu dürfen.
Die Themen waren "Frauenleben und Frauenrechte
in Deutschland" und "Ankommen in Pforzheim".

Ab März war es wegen Corona nicht mehr möglich unsere üblichen Präsenzseminare durchzuführen. Wir standen vor der großen Frage: Wie können wir gemäß der Konzeption bestmöglich unsere Teilnehmerinnen weiterhin begleiten und unterstützen? Inwiefern müssen wir unsere Unterrichtsstruktur umstellen?

Da unsere Teilnehmerinnen nicht über die nötigen digitalen Kenntnisse verfügten, haben wir uns für die Zusendung von Arbeitspaketen entschieden.

Die Arbeitspakete mit unterschiedlichen Aufgaben wurden einmal wöchentlich versendet, die wiederum bearbeitet an uns zurückgeschickt wurden. Auch muttersprachliche Informationen zu den Corona Maßnahmen, sowie Lehrmaterial für die Kinder wurden beigefügt.

Von Mai bis Mitte Dezember konnten wir unsere Präsenzseminare wieder aufnehmen - allerdings mit einer Veränderung: Unsere große Gruppe wurde anfangs in drei später in zwei Kleingruppen eingeteilt, sodass Mindestabstände und Hygienevorschriften eingehalten wurden.

Ab Oktober 2020 gab es auch eine
Konzepterweiterung. Hinzu kam das wöchentliche
Einzelcoaching für jede Teilnehmerin je eine Stunde.
Zudem wurde der Stellenumfang aufgestockt, sodass
ab dem 1. Oktober 2020 unsere neue Kollegin Janine
Hawelka ihre Arbeit bei QPS in Teilzeit aufnahm.
Um den Zusammenhalt zu fördern und sich
austauschen zu können wurde während des
Lockdowns den Teilnehmerinnen wöchentliche
Online Kaffeetreffs angeboten, die gerne in Anspruch
genommen wurden.

Obwohl es große Umstellungen gab, sind wir froh darüber, alle Voraussetzungen erfüllt zu haben. Unsere Teilnehmerinnen leisteten Wichtiges, indem sie sich neuen Arbeitsabläufen anpassten und Motivation sowie Bereitschaft für neue Herausforderungen zeigten.

Tugba Demir







70 FRAUEN, BERUF UND FAMILIE FRAUEN, BERUF UND FAMILIE 71

MIKA - MIGRANTINNEN MACHEN KARRIERE

Vorbereitung für den Beruf







Das Projekt MIKA wird vom Europäischen Sozialfond, der Europäischen Union und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und wendet sich ausschließlich an Mütter mit Migrationshintergrund, die ALG II Leistungen beziehen. Die Projektteilnehmerinnen werden über sechs Monate intensiv begleitet, um sie auf eine Berufstätigkeit oder Ausbildung vorzubereiten, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu stärken und ihre sprachlichen Kompetenzen zu verbessern. Im Jahr 2020 haben 22 Mütter am Projekt teilgenommen. Die jüngste Teilnehmerin war 29 Jahre alt, die älteste Teilnehmerin war 50. Insgesamt hatte die Gruppe ein Durchschnittsalter von 39 Jahren. Nachdem wir im Januar und Februar noch gemäß unserer Konzeption mit unseren Teilnehmerinnen arbeiten konnten, hat die Corona Pandemie im weiteren Verlauf die Durchführung des Projekts geprägt. Folgende Fragestellungen standen dadurch für uns im Vordergrund:

- » Wie können wir den Kontakt zu unseren Teilnehmerinnen aufrechterhalten ohne die Präsenzveranstaltungen Unterricht und Einzelgespräche?
- » Welche digitalen Möglichkeiten gibt es und welche können wir nutzen?
- » Wie müssen wir unsere Konzeption anpassen, um den veränderten Voraussetzungen gerecht zu werden?
- » Inwiefern müssen wir unsere Unterrichtsstruktur umstellen?

Eine Umfrage unter unseren Teilnehmerinnen hatte ergeben, dass nicht alle über die nötigen Voraussetzungen für digitale Formate verfügen. Wir haben uns deshalb für die Zusendung von Arbeitspaketen entschieden. Die Unterrichtsinhalte wurden entsprechend aufbereitet, neue Arbeitsvorlagen wurden erstellt. Die Briefe wurden einmal wöchentlich versendet und enthielten neben den Arbeitsaufgaben altersgemäßes Spiel- und Lernmaterial für die Kinder, sowie muttersprachliche Informationen zu den Corona Maßnahmen. Über Telefonate hielten wir den persönlichen Kontakt aufrecht. Gegenstand der Telefonate war die Befindlichkeit der Teilnehmerinnen, die Situation in der Familie und die Besprechung der Arbeitspakete.

Da besonders im ersten Halbjahr die Anwesenheitszeit sehr eingeschränkt und Gruppenarbeit kaum möglich war, haben wir den Teilnehmerinnen in Rücksprache mit dem Fallmanagement ein längeres Verbleiben im Projekt angeboten. Die Konzeption wurde entsprechend angepasst und die zeitliche Begrenzung für den Projektdurchlauf aufgehoben. Zehn von 14 Teilnehmerinnen verblieben dadurch auch über den 30.06. hinaus im Projekt. Im zweiten Halbjahr wurden acht weitere neue Teilnehmerinnen im Projekt aufgenommen. Die zuletzt hinzugekommenen und die im Projekt verbliebenen Teilnehmerinnen erhielten Unterricht in zwei Gruppen. Um dem unterschiedlichen Wissensstand gerecht zu werden, entwickelten wir für jede Gruppe eigene Unterrichtsformate. Ende Oktober war es uns möglich, beide Gruppen zusammenzuführen und gemeinsam zu unterrichten. Im zweiten Halbjahr war auch die Durchführung des EDV-Moduls möglich sowie eines Moduls zur Sprachförderung, was wir aufgrund des Sprachstands der Teilnehmerinnen für dringend notwendig erachteten.

Starke Einschränkungen erlebten wir im Jahr 2020 im Bereich der Praktika und der Veranstaltungen und Betriebsbesichtigungen. Fast alle geplanten Termine wurden abgesagt. Drei Praktika konnten wir innerhalb unserer eigenen Betriebe ermöglichen, ein Praktikum in einem externen Betrieb. Im Bereich Altenpflege/ Alltagsbetreuung oder Kinderbetreuung erhielten wir keine Zusagen für einen Praktikumsplatz. Dadurch entfielen für unsere Teilnehmerinnen wichtige Chancen, sich in einem Arbeitsumfeld zu präsentieren und zu beweisen. Obwohl die Vermittlung entsprechend erschwert war, konnten wir mit den Teilnehmerinnen persönliche Perspektiven entwickeln, die sich für einige bereits konkretisierten. Vier Teilnehmerinnen beendeten das Projekt, um im nächsten Schritt einen Sprachkurs zu absolvieren, eine Teilnehmerin nahm eine selbständige Tätigkeit auf, eine weitere einen Minijob. Zwei Teilnehmerinnen begannen eine schulische Weiterbildung bzw. Qualifikation, eine Teilnehmerin wird 2021 ihre Ausbildung beginnen.

Birgitta Lemmer-Melber

NETZWERK WIRKSAMER HILFEN FÜR ALLEINERZIEHENDE PFORZHEIM

Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Ein-Elternfamilien



Das im Mai 2011 gegründete Netzwerk wirksamer Hilfen für Alleinerziehende Pforzheim (NewAP) wird seit September 2020 wieder unter der Trägerschaft von Q-Prints&Service gGmbH geführt und erhält dafür Mittel aus der kommunalen Beschäftigungsförderung.

Ziel des Netzwerks ist es, die Lebenssituation
Alleinerziehender durch die Integration in den
Arbeitsmarkt zu verbessern. Innerhalb von NewAP
vernetzen sich die verschiedenen professionellen
Akteure in Pforzheim kontinuierlich und systematisch
in einem Unterstützungsnetzwerk, um sich über eine
koordinierte Hilfe zu verständigen und Ideen zur
Weiterentwicklung des Hilfeangebotes zu erarbeiten.
Alleinerziehende können dann angemessener und
zielgenauer unterstützt werden.

Die Netzwerkpartner*innen sind:

- » Stadt Pforzheim: Jobcenter Pforzheim, Jugend- und Sozialamt, Gleichstellungsbeauftragte
- » Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim
- » Deutscher Kinderschutzbund Pforzheim Enzkreis e.V.
- » Trägerkreis Familienzentrum Au e.V.
- » Pro Familia Ortsverband Pforzheim e.V.
- » DGB Region Nordbaden
- » Diakonisches Werk Pforzheim Stadt
- » Q-Prints&Service gGmbH
- » Pforzheimer Bündnis für Familie
- » Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald
- » IHK Nordschwarzwald

Mit Start des Netzwerks wirksamer Hilfen für Alleinerziehende hat sich die Netzwerkkoordination zunächst mit allen bis dato beteiligten Netzwerkpartner*innen in Verbindung gesetzt, um sich vorzustellen und um die weitere Beteiligung im Netzwerk zu besprechen. Auf Grund der Corona Situation musste die anvisierte erste Sitzung des Lenkungsausschuss am 4.11.2021 auf ein digitales Treffen verlegt werden, der Pressetermin mit allen

Netzwerkpartner*innen wurde abgesagt und stattdessen ein kleinerer Pressetermin mit dem Sozialbürgermeister und Schirmherr von NewAP, Frank Fillbrunn, der Geschäftsführung von Q-Prints und der Netzwerkkoordination organisiert. In der anschließenden Sitzung definierte der Lenkungsausschuss folgende Ziele für die Netzwerkarbeit:

- 1. Förderung der Qualifizierung und anschließen den Integration von arbeitslosen Alleinerziehenden in den Arbeitsmarkt
- 2. Voranbringen einer flexiblen und bedarfsgerechten Kinderbetreuung
- 3. Sichtbarmachen des Netzwerks in digitalen Medien (Internet, Social Media) sowie weitere Öffentlichkeitsarbeit
- 4. Vernetzung mit VAMV / Möglichkeiten eines Selbsthilfenetzwerks in Pforzheim

Um die Lebenslagen und Bedarfe von Alleinerziehenden in Pforzheim zu erfassen, plant das Netzwerk

' Ziel von NEWAP ist es,
die Lebenssituation von
Alleinerziehenden zu verbessern. "

ab Mai 2021 zunächst eine Bedarfsanalyse. Dazu soll großflächig ein Fragebogen in Print und Online Format verteilt werden. Um die Netzwerkarbeit transparenter zu gestalten und die Zielgruppe der Alleinerziehenden auch digital besser zu erreichen wurden außerdem eine Internetpräsenz von NewAP unter https://www.familie-pforzheim.de/alleinerziehende sowie ein Facebook (@NetzwerkAlleinerziehende) und Instagram (@newap_pforzheim) Auftritt für NewAP eingerichtet.

Katharina Meyer

74 FRAUEN, BERUF UND FAMILIE FRAUEN, BERUF UND FAMILIE 75



BIG 2.0

Bildung, Integration und gesellschaftliche Teilhabe (01.07.2018 – 30.06.2020)

Das Projekt BIG - 2.0 Bildung, Integration und gesellschaftliche Teilhabe ist eine Projektpartnerschaft zwischen der Stadt Pforzheim, dem Familienzentrum Au e. V. und dem Beschäftigungs- und Qualifizierungsträger Q-Prints&Service gGmbH. und ist eine Fortführung des 2016 gestarteten Projekts "BIG: Pforzheimer Modell für Integrationspartnerschaft: Bil-dung und gesellschaftliche Teilhabe". Die Projektpartner sind bereits seit Jahren anerkannte und verlässliche Akteure der Integrationsarbeit in Pforzheim. Sie repräsentieren unterschiedliche Bereiche, doch sie sind vereint in dem Wunsch, die Integration von Frauen bedarfsgerecht auszugestalten.

Im Fokus der Projektfortsetzung stehen weiterhin Frauen aus Drittstaaten, deren Integration durch besondere Hindernisse erschwert wird. Die Teilnahme am Projekt BIG 2.0 soll ihre Teilhabe- wie auch ihre Bildungs- und Beschäftigungschancen verbessern.

Das Projekt BIG 2.0 bietet für diese Frauen individuelle Lösungsstrategien an. Im Mittelpunkt stehen Angebote und Maßnahmen, die Migrantinnen den Zugang zum Integrationskurs erleichtern, die sie während des Integrationskurses unterstützen und die nach Abschluss des Kurses ihren Lernerfolg für weitere Integrationsschritte sichern. Begleitet wird der Prozess durch eine Informationsveranstaltungsreihe der Stadt Pforzheim als ein wichtiger Baustein der Wissensvermittlung und sozialen Integration.

Und dann kam Corona.....

Die Corona Pandemie in 2020 versetzte alle in eine Situation, die niemand von uns je erlebt hat. Auch BIG 2.0 wurde durch die Corona Pandemie stark getroffen. Ende März 2020 wurde zusammen mit allen Kooperationspartnerinnen die Entscheidung getroffen, unsere Seminare, im alternativen Online Format durchzuführen. Dafür wurden Analysen und Recherchen von allen auf dem Markt existierenden Programmen gemacht. Als erster Schritt haben die Kooperationspartnerinnen eine professionelle Zoom Version gekauft, damit die Dozentinnen und Projektteilnehmerinnen effizient unterrichten und lernen konnten. Als zweiter Schritt haben die Mitarbeiterinnen des Projekts eine telefonische Beratung und Videoaufnahme zum Thema "Zoom Plattform installieren, Funktionen kennenlernen und richtig benutzen" vorbereitet, die an alle Teilnehmerinnen geschickt wurde.

Danach wurde eine Befragung der Teilnehmerinnen zu den möglichen Unterrichtszeiten durchgeführt, da diese sehr stark von der jeweiligen konkreten familiären Situation abhängig sind (Fehlende Kinderbetreuung, Schichtarbeit des Mannes, Familientagesordnung usw.).

Für alle Projektteilnehmerinnen des Anschlusskurses wurde ein Arbeitskonzept entwickelt und ab dem 2.April 2020 umgesetzt. Die sprachlich "schwächere" Gruppe (A1/A2 Niveau) arbeitet mit Arbeitsblättern und Skripten in Papierform und mit Hausaufgaben, welche per Post verschickt wurden.









Die fortgeschrittene Gruppe mit dem Sprachniveau B1/B1+ hat zu Hause die notwendigen Bücher "Treffpunkt Beruf", dies erleichterte den Unterrichtsprozess. Die Teilnehmerinnen waren außerdem in zwei Kleingruppen unterteilt: Von 9:00 bis 11:00 Uhr und von 13:00 bis 15:00 Uhr und die Unterrichte wurden via Zoom durchgeführt. Die Inhalte des Unterrichts waren sehr praxisorientiert, umfangreich und vielseitig, manchmal auch sehr individuell. Des Weiteren hat die Dozentin viele PowerPoint Präsentationen vorbereitet, was für den Seminarbetrieb sehr bereichernd war.

Auch zwei Informationsveranstaltungen (Stadt Pforzheim) konnten bis Ende Juni 2020 online veranstaltet werden. Die Kursleiterin bereitete zum Thema "Europa und die EU" die Inhalte mit den Teilnehmerinnen vorab vor, sodass diese beim Vortrag der Europabeauftragten der Stadt Pforzheim auf schon bereits vorhandene Wissen zurückgreifen konnten. Auch hier gab es ein positives Feedback der Teilnehmerinnen.

BIG 2.0 in Zahlen:

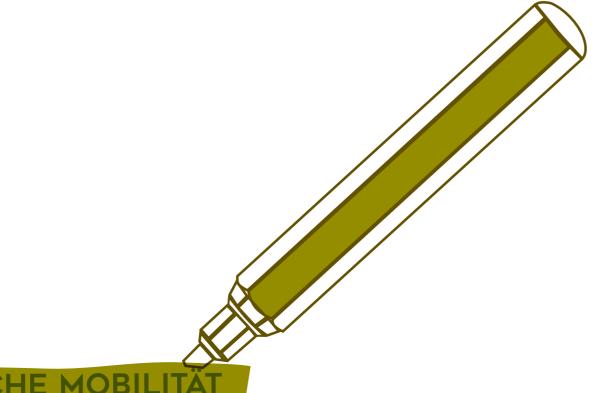
Insgesamt wurden über 80 Personen durch BIG 2.0 (Anschlusskurse + Vorkurse) in 2020 erreicht:

In den Anschlusskursen:

- » 65% waren die Teilnehmerinnen zwischen 27 und 50 Jahre alt
- » 70% der Teilnehmerinnen haben eine Anschlussperspektive gefunden (FABE, MIKA, fortführende Sprachkursangebote z. B. B2 Kurs für den Beruf)
- » Die Teilnehmerinnen stammen aus 25 unterschiedlichen Nationen
- » aber 75% stammen aus dem Irak
- » 50% nahmen die Kinderbetreuung in Anspruch

Elena Fast

76 FRAUEN, BERUF UND FAMILIE FRAUEN, BERUF UND FAMILIE



EUROPÄISCHE MOBILITÄT

Europäische Mobilität



Alondra 2.0

Incoming / Erasmus+

Alondra 2.0 / Incoming / Erasmus



Astrid Heesch, Ethnologin/Erziehungswissenschaftlerin, Magister



Maren Bäumlisberger Jugend- und Heimerzieherin, Systemische Einzel-, Familienund Paartherapeutin (DGSF)



Sascha bohnert Pädagoge



Marigona Morina, pädagogin

ALONDRA 2.0

Junge Menschen reisen für ein betriebliches Praktikum in europäische Länder – auch während Corona!

Seit 2015 bietet die Q-PRINTS&SERVICE gGMBH berufliche Auslandsaufenthalte in Barcelona in Katalonien, auf Malta, in Örebro und Malmö in Schweden und in Vicenza in Italien für junge Menschen zwischen 18 - 35 Jahren an, um ihre Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu verbessern.

2020 war für den europäischen Austausch eine besonders große Herausforderung. Anfang März reiste eine Gruppe von acht Personen samt dem Kind einer alleinerziehenden Mutter zum Praktikum nach Katalonien aus. Aufgrund des Covid19-Ausbruchs musste die Gruppe ihren Aufenthalt frühzeitig unterbrechen und in den nächsten Monaten blieb spannend, ob die Grenzen wieder öffnen und der Austausch stattfinden kann.

Im Sommer zeichnete sich Entspannung ab und eine Gruppe von neun Personen fand sich zusammen, um im September mit viel Flexibilität im Gepäck für zwei Monate nach Örebro in Schweden zur Partnerorganisation Activa auszureisen. Die Praktika konnten wie geplant bis November stattfinden und die Teilnehmenden machten gute Erfahrungen in ihren Bereichen wie z.B. in der Rollerwerkstatt, im Sozialwesen oder in der Landwirtschaft. Für die Teilnehmenden und das Team war der Auslandsaufenthalt trotz aller Herausforderungen ein voller Erfolg.

Die Vermittlung der beiden Gruppen erfolgte ebenfalls unter besonderen Bedingungen. Dennoch konnten viele der jungen Menschen in den Arbeitsund Ausbildungsmarkt einsteigen oder fanden einen Job, mit dem die Zeit bis zum Ausbildungsbeginn überbrückt werden kann. So hatten nur vier der ausgereisten 17 Personen, bis zum Ende des Jahres noch keine Beschäftigung gefunden bzw. warteten auf Antwort.

Trotz der schwierigen Situation für Grenzüberschreitungen ist es dem Projekt Alondra 2.0 gelungen, junge Menschen für den Auslandsaufenthalt zu begeistern und einen Auslandsaufenthalt zu organisieren, was uns sehr glücklich macht.

' 2020 war für den europäischen Austausch eine besondere Herausforderung. "

Zudem konnten in dieser Zeit neue Partnerschaften in Europa geschlossen werden, wie etwa in Malmö in Schweden und in Wien und Linz in Österreich. Die Partnerorganisationen können in Zukunft Gruppen aufnehmen. Daneben gab es weiterhin inhaltliche Austausche über das Programm "Integration durch Austausch" im Kooperationsverbund zwischen Pforzheim, Berlin und Örebro, als auch in der deutschen Gemeinschaft, um gemeinsam die Herausforderungen meistern zu können.

Das Team hat sich zusätzlich sehr intensiv mit dem digitalen Lernen auseinandergesetzt, sodass die Vorbereitungen und Nachbereitungen mit den Teilnehmenden inhaltlich weiterhin interaktiv und mit hoher Qualität durchgeführt werden können.

Astrid Heesch

INCOMING - 2020

Junge Europäer*innen kommen für ein Praktikum in unsere Region

Analog zum Projekt Alondra 2.0 bieten wir für junge Menschen zwischen 18-35 Jahren an, zu uns nach Pforzheim zu kommen, um mit einem Praktikum ihre Chancen auf dem heimischen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu verbessern oder Arbeitserfahrung zu gewinnen.

2020 war für den europäischen Austausch eine besonders große Herausforderung. Eigentlich waren drei Gruppen aus Katalonien geplant, die Mitte März bis Anfang April 2020 anreisen wollten. Da die Grenzübergänge geschlossen waren und Spanien von der Krise hart getroffen wurde, konnten diese Gruppen 2020 trotz mehrerer Anläufe aber nicht einreisen.

Im Sommer konnten wir die Entspannungsphase nutzen und eine Gruppe von vier jungen Erwachsenen aus Schweden in Pforzheim begrüßen. Nach einer intensiven Woche des Kennenlernens der Örtlichkeiten starteten sie für zwei Monate in ihre Praktika. Diese reichten von der Gastronomie über Logistik, Tierpflege bis zur Altenpflege. Die Mobilität war ein voller Erfolg – alle Praktika konnten regulär absolviert werden und die Praktikant*innen hatten die Möglichkeit, die sonnige und schöne Seite Pforzheims kennenzulernen.

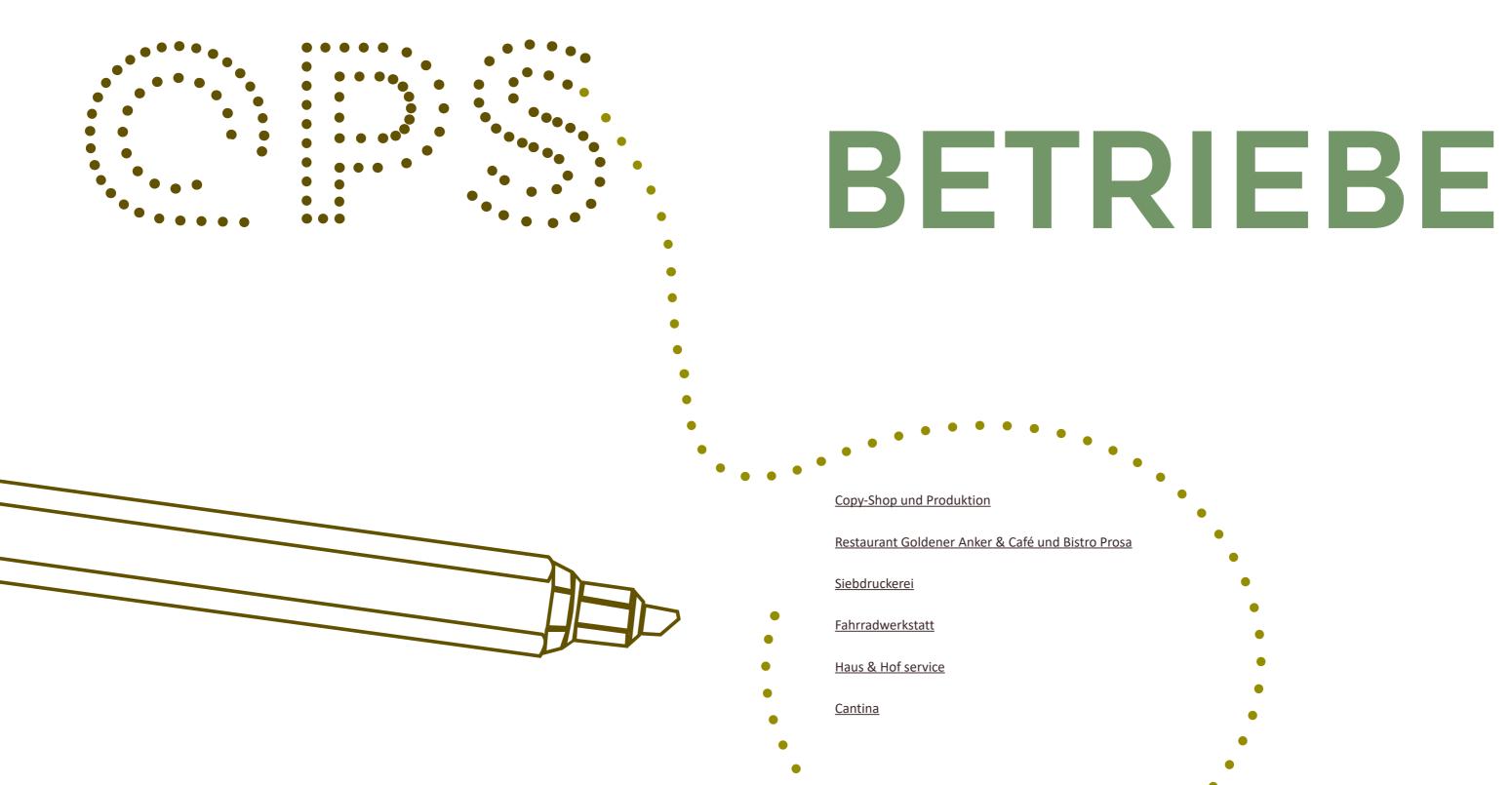
Trotz der schwierigen Situation für Grenzüberschreitungen und der unstabilen Situation ist es uns gelungen, junge Menschen für den Auslandsaufenthalt zu begeistern und den Auslandsaufenthalt zu organisieren und erfolgreich abzuschließen.

Das Projekt wurde zudem in einer Fachgruppe aus Mitarbeitenden von uns und der Partnerorganisation Activa und Kids&Co aus Berlin begleitet und evaluiert. Die Workshops fanden in Schweden und Pforzheim unter Einhaltung der Hygieneregeln regulär statt.

Wir hoffen auf eine Wiederaufnahme der katalonischen Gruppe 2021.

Astrid Heesch

80 EUROPÄISCHE MOBILITÄT EUROPÄISCHE MOBILITÄT



Copy-Shop und Produktion



STEFFEN VALLON PRODUKTIONSLEITER



ELIZABETH OSTROWSK ANLEITERIN /BUCHBINDERIN



MICHAEL WURSTER COPY-SHOP



MARTIN NEUMANN COPY-SHOP

Restaurant Goldener Anker & Café und Bistro Prosa



KATJA STRAUB DIPL. PÄD., BETRIEBSLEITUNG



ANETTE WEISS SOZ. PÄD.

FLORIAN MALTER KÜCHENCHEF SEDA ERHARD KÖCHIN DENNY WEIGEL SERVICE LAURA NEUHÄUSER SERVICE BERNADETTE EBERLE LEITUNG CAFÉ PROSA

Siebdruckerei



Markus Spang Anleiter, Siebdruckmeister

Fahrradwerkstatt



Ralf Krubitzer Anleiter



Dirk Schneider Anleiter

Haus & Hofservice



Jürgen kohl Anleiter



Rene schroth Anleiter

Cantina



EVA HAFNER



THOMAS PAUR KOCH

Q-SERVICE

(Konfektion, Mailing, Druck und Papier, Buchbinden, Copy-Shop)

Auch in 2020 konnten wir in unserem Produktionsbetrieb Q-Service wieder sehr vielen Menschen mit Vermittlungshemmnissen niederschwellige Einstiegsmöglichkeiten in Beschäftigung und Qualifizierung bieten, um ihre Lebenssituation zu stabilisieren. Die Angebote von Q-Service finden unter gewerblichen Bedingungen und einem sozialpädagogischen Beratungs- und Betreuungsangebot in den Bereichen Konfektion, Montage, Verpacken, Lettershop (div. Mailings), Papierverarbeitung, Digitaldruck, Kopieren, Buchbinden, Hol- und Bringservice statt. Alle Produkte und Dienstleistungen die im Betrieb verarbeitet und produziert wurden sind von konstant guter Qualität und entsprechen somit den üblichen Qualitätsstandards. Die Bereitschaft zu Mehrarbeit bei Auftragsspitzen etc. ist in den Überwiegend meisten Fällen vorhanden. Die Identifikation mit Q-PRINTS&SERVICE gGMBH als "Arbeitgeber" ist bei der Mehrheit der MitarbeitererInnen sehr hoch. Viele der MitarbeitererInnen waren auch in der Vergangenheit schon in unserem Betrieb tätig, entsprechend ist auch der Betreuungs- und Einarbeitungsaufwand nicht groß angewachsen da viele der MN schon mit der Arbeit vertraut sind.

Die umsatzstärksten Kunden sind: Walter Verpackungsservice GmbH, Blanco Professional GmbH & Co. KG, Mehr Demokratie e.V., E.G.O. Produktion GmbH & Co.KG, Naturheilverein 1892 Pforzheim e.V., Stadt Pforzheim, Siloah St. Trudpert Klinikum, Kommunales Kino, Wirtschaft und Stadt Marketing Pforzheim und das Druckhaus Butscher. Die meisten Umsätze erbrachten die Leistungen aus Konfektion, Digitaldruck (SW) und Mailings. Der angegliederte Copy-Shop spielt eher eine untergeordnete Rolle. Zu den weiteren Angeboten in 2020 gehörte auch die eigene Grafikabteilung, in der individuelle Printprodukte angefangen vom Satz und Layout sowie der Bildbearbeitung entstehen. Einen weiteren Bereich stellt die Buchbinderei, mit speziellen Buchbindearbeiten, Buchrestaurationen und der Kleinauflage von Büchern dar. Hier ist es im Gegensatz zu den letzten Jahren zu einer Steigerung gekommen.

Der Maschinenpark von QPS verfügt über zwei hochwertige highend Poduktionsmaschinen mit Inline Verarbeitung zu drahtgehefteten Broschüren und Faltblättern. Sie erfüllen Ihre Erwartungen an beste Qualität bei höchster Effizienz. Kein Wunsch bleibt bei uns offen. Zusätzlich stehen
2 Digitaldrucker (Farbe/SW) für den alltäglichen
Gebrauch im Copy-Shop bereit. Eine professionelle
Papierschneide-Maschine sowie eine Kuvertierund Falzmaschine. Weitere kleine Maschinen und
Hilfsmittel stehen im täglichen Einsatz zur Verfügung.

Die Zahl der Teilnehmerinnen im Jahr 2018 und 2019 blieb konstant wie in den zwei Jahren zuvor. Der Tagesablauf ist in einen 2- Schicht-Betrieb gegliedert. Die Frühschicht findet von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr, und die Mittagsschicht von 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Durch unterschiedlich lange Arbeitszeiten der verschiedenen TeilnehmerInnen findet der Arbeitseinsatz auch schichtübergreifend satt. Besondere Bedürfnisse der TN (Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, behinderungsbedingte Einschränkungen) wurden bei der Arbeitszeitgestaltung berücksichtigt. Die TeilnehmerInnen fühlen sich in ihrer Arbeit, aber auch als Mensch wertgeschätzt und zeigen während ihrer Tätigkeitsausübung eine allgemeine positive Entwicklung.

Steffen Vallon





GOLDENER ANKER UND CAFE PROSA

Wie kein anderes Jahr hat 2020 den Lehr- und Lernbetrieb

Goldenen Anker geprägt

Die Corona Pandemie stellte das gastronomische und pädagogische Team des Goldenen Ankers und des Café Prosas vor immer neue Herausforderungen. Teilweise mussten die Gastronomiebetriebe für den klassischen Gastbetrieb sogar ganz geschlossen werden. Durch den im März 2020 neu eingeführten Hol- und Bringservice konnten wir immerhin den Lehr- und Lernbetrieb aufrechterhalten. In den Sommermonaten brachte die Öffnung der Gastronomiebetriebe und eine sehr gute Biergartensaison wieder ein Stück Normalität zurück.

Für den Verkauf regionaler Produkte haben wir 2020 neue Verkaufsflächen eingerichtet. Folgende neue Lernfelder konnten dazu in der Fachpraxis mit aufgenommen werden: Herstellung von Delikatessen, Warenkennzeichnung und Grundlagen der Warenwirtschaft sowie Verkauf.

Dank einer Spende der Osterwaldstiftung können wir im Anker-Garten einen holzbetriebenen Brotbackofen bauen und unser Angebot um das Lernfeld "Vom Korn zum Brot" erweitern. Der Brotbackofen wird voraussichtlich im Mai 2021 gebaut werden.

Katja Straub

















SIEBDRUCKEREI

Beschäftigung für Männer und Frauen aus Pforzheim und Umgebung

Ein Highlight in 2020 war das Drucken von Logos auf Stoffmasken für das Kommunale Kino in Pforzheim und das k1 Kultur- und Veranstaltungszentrum in Traunreut. Diese Masken wurden in Zusammenarbeit mit unserer Konfektionswerkstatt hergestellt und verkauft.

Während des Lockdowns waren das Betreten, der Aufenthalt sowie die Versamplung auf öffentlichen.

Aufenthalt sowie die Versammlung auf öffentlichen Schulhöfen nicht erlaubt. Hierzu erhielt die Siebdruckerei einen Sonderauftrag von der Stadt Pforzheim und das Team fertigte mehrere farbige Metallschilder mit entsprechender Aufschrift für die Schulen in Pforzheim an.

Neben den Kunstdrucken für Hannes Steinert (Künstler aus Stuttgart) entstanden in der Siebdruckerei auch die Plakate für die LOFT Kunstauktion 2020.

Weitere Aufträge erhielt die Siebdruckerei für das Bedrucken von Textilien. Zum Kundenstamm der Druckerei gehören Schulen, Firmen, Kindergärten und Laufkundschaft aus Pforzheim und Umgebung. Auch die Textilien des regionalen Projekts "Schutzengel" werden bei Q-Prints&Service bedruckt. Der Umsatz der Siebdruckerei lag im Jahr 2020 bei 14.000 Euro (2019: 28.400 Euro).

Can Kandemir



Die Siebdruckerei ist Betriebsstätte der Maßnahme "Neue Perspektive für Langzeitarbeitslose".
Unter der fachlichen Anleitung und mit einer gründlichen Vorbereitung der einzelnen Arbeitsschritte durch unseren Siebdruckmeister Markus Spang erlernen die Teilnehmenden verschiedene Techniken im Sieb- bzw. Textildruck.
Eine ständige handwerkliche Weiterentwicklung der Arbeitstechniken ist dabei die Grundlage der täglichen Arbeit in der Druckerei. Markus Spang achtet besonders darauf, auf das Produkt angepasste Techniken zu verwenden und individuell auf

Kundenwünsche einzugehen.

FAHRRADWERKSTATT

Wir stehen mit Rad/t und Tat zur Seite

VIER JAHRE SOZIALE FAHRRADWERKSTATT

Seit dem 1. März 2017 hat unsere soziale Fahrradwerkstatt in der Innenstadt geöffnet. Sie ist in Kooperation mit dem Jobcenter Pforzheim entstanden und bietet Pforzheimer Bürgerinnen und Bürgern, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen sind und/oder sozial benachteiligt sind, Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich Fahrradreparatur und "Upcycling". In den Räumlichkeiten in der Östlichen Karl-Friedrich-Straße reparieren 24 Teilnehmende unter Anleitung von Ralf Krubitzer und Dirk Schneider gebrauchte Räder und bieten Dienstleistungen rund ums Rad an. Die Beschäftigten erwerben im Projekt Fähigkeiten im handwerklichen Bereich, stärken ihre sozialen Kompetenzen und werden so auf ihren (Wieder-) Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Die aufbereiteten Fahrräder können nun vor allem von sozial benachteiligten Menschen aus Pforzheim günstig erworben werden. Hierzu stehen in der Werkstatt selbst permanent ca. 50 Räder zum Verkauf bereit. Weitere 200 Fahrräder befinden sich in unserem Außenlager. Langfristig möchten wir mit der Fahrradwerkstatt auch in größere Räumlichkeiten umziehen.

Seit 2019 konnten wir zusätzlich fünf Mitarbeitende nach SGB §16i/e einstellen, die sowohl in der Werkstatt, aber auch in neuen Projekten, wie der Plakatierung der Pforzheimer Kultursäulen mit unserem neuen Lastenrad oder in der Wartung der seit 2020 aufgestellten Elektro-Scooter arbeiten. Sofern es die gegenwärtige Pandemie zulässt, veranstaltet die Fahrradwerkstatt regelmäßig Flohmärkte in der Simmlerstraße, ist aber auch bei anderen Veranstaltungen, wie z.B. dem Pforzheimer Automarkt oder der Klimaschutzwoche präsent. Unserem Aufruf nach Spenden von nicht mehr gebrauchten Rädern kamen wieder viele Pforzheimer*innen nach, so dass wir immer genügend Räder hatten. Wir danken allen, die unsere Arbeit in der Fahrradwerkstatt mit ihren Geld- und Sachspenden so großzügig unterstützt haben.

Vielen Dank!



IN DER FAHRRADWERKSTATT BIETEN WIR IHNEN:

- Aufbau von Fahrrädern aus Gebrauchtteilen
- Fahrrad-Check:
- Schaltung einstellen/Bremsen erneuern/Kette reinigen/ Schrauben festziehen/Reifen prüfen
- Kompetente Beratung rund ums Rad
- Fahrradreinigung: für alle, die schon immer ein sauberes Rad haben wollten
- Abgabe von Gebrauchträdern zu sozialen Preisen
- Kostenlose Abholung von Spendenfahrrädern
- "Upcycling": Verwertung und Entsorgung von alten Fahrrädern, Herstellung von Dekoartikeln aus Fahrradteilen

Alle Angebote gelten nicht nur, aber besonders für Menschen mit wenig Geld

Dirk Schneider

HAUS & HOF SERVICE

TagesJob Dienstleistungen

rund um Haus und Hof

Das Projekt TagesJob bietet arbeitslosen, jungen Menschen in prekären Lebenslagen einen spontanen, unbürokratischen Zugang zu Tagesjobs, die nach Auftragserledigung mit dem Mindestlohn entlohnt werden.

Der Zugang erfolgt über die Streetworker der Plan B gGmbH. Sie sind zuständig für den Beziehungsaufbau zu den Teilnehmenden, die Vermittlung, das Clearing und die parallele Betreuung während der gesamten Dauer der Maßnahme.

Zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte gehören neben der Hilfe zur persönlichen Krisenbewältigung, der Lösung von Konflikten mit anderen Teilnehmern oder der Lösung bei Problemen auf der Baustelle, auch die Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Diensten und Betrieben. Mitarbeitende von Q-Prints & Service gGmbH führen mit den Teilnehmenden Arbeitsaufträge durch und übernehmen deren praktische Anleitung sowie die tägliche Lohnauszahlung.

Q Prints & Service gGmbH übernimmt die Akquisition berufsbezogener und geeigneter Tätigkeiten.

Dazu gehören z.B.

Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen und Entsorgung
Malerarbeiten
Schimmelsanierung
Baustellenreinigung
Kleintransporte
Reinigungsarbeiten, z.B. Fensterreinigung
Kleine Montagearbeiten
Gartenarbeiten, z.B. bewässern, mähen,
vertikutieren





CANTINA

Die Herausforderungen der Pandemie haben der Cantina einige Neuerungen gebracht. Nach dem ersten Lockdown im März durften wir ab Juni wieder öffnen und haben das zum Anlass genommen, in der Zwischenzeit unseren Hof als Sitzbereich für unsere Gäste zu gestalten. So konnten unsere Gäste den Sommer an der frischen Luft und im schön gestalteten Hof genießen, die Kolleg*innen hatten die Möglichkeit, so manchen Gesprächstermin nach draußen zu verlegen oder dort einfach mal eine Kaffeepause einzulegen.





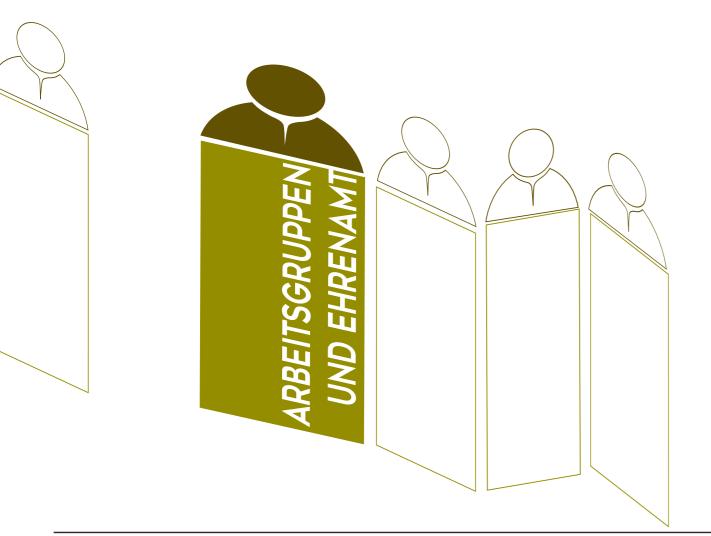


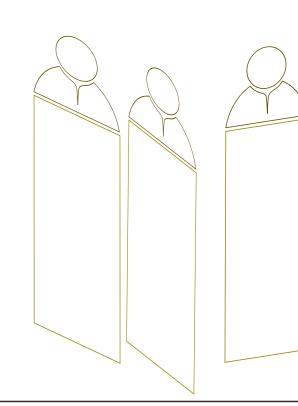
Um unsere Gäste bei Laune zu halten und ein attraktives Angebot zu machen, haben wir viele Produkte im Einmachglas produziert, die zum Verzehr zuhause oder als kleines Geschenk gedacht sind. Vor allem aber diente die neue Produktlinie dazu, dass die Teilnehmer*innen eine sinnvolle und wertschöpfende Beschäftigung hatten. Auch der Abholservice im Henkelmann oder in der nachhaltigen Box wurde von einigen Gästen genutzt, so dass wir zwar etwas Umsatzeinbußen zu verzeichnen hatten, aber dennoch das Jahr über einen einigermaßen konstanten Publikumsverkehr zu verzeichnen hatten. An dieser Stelle sei ein Dank an unsere Kolleg*Innen gerichtet, die uns mit viel Lob und immer gutem Hunger dazu angespornt haben uns jeden Tag etwas Neues einfallen zu lassen. Die Identifikation unserer Teilnehmenden mit der Arbeit in der Cantina ist sehr hoch, so gab es entsprechend wenig krankheitsbedingte Ausfälle und alle Teilnehmenden beendeten die Maßnahme termingerecht. Die gesellschaftliche Teilhabe unserer Teilnehmenden wird in der Cantina durch den Kundenkontakt ermöglicht, der eine gute Möglichkeit zur Weiterentwicklung und Qualifikation bietet. Auch das Handlungslernen ist ein weiterer Faktor, da die Rückmeldung über einen Arbeitsauftrag unmittelbar erfolgt. Wir freuen uns sehr, dass wir 2020 zwei Ehrenamtliche gewinnen konnten, die uns tatkräftig unterstützen.



92 BETRIEBE BETRIEBE 93







Arbeitsgruppen und Ehrenamt

AG Diskriminierung AG digitales Lernen Anker Q-ltur

Förderverein EMS

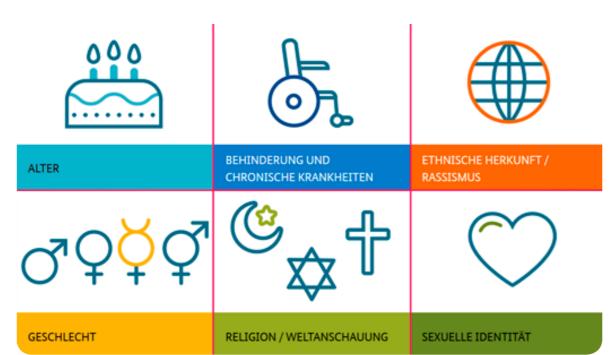
ARBEITSGRUPPE ANTIDISKRIMINIERUNG

Wir machen uns stark gegen sexualisierte oder anderweitige

Diskriminierung und Gewalt!

Im Oktober 2020 fand bei Q-Prints eine Schulung zum Thema "Antidiskriminierung" mit dem Schwerpunkt auf sexueller Belästigung statt. Diese wurde durchgeführt von pro familia Pforzheim e.V., Bereich "SePia". Hieraus entstand eine interne Arbeitsgruppe zum Thema Antidiskriminierung, die Möglichkeiten der Umsetzung bei Q-Prints entwickelte.

Gewalt eingerichtet, bestehend aus Jenny Riedel (Verwaltung) und Dirk Schneider (Fahrradwerkstatt). Beschwerde einreichen können alle Mitarbeitenden, Auszubildende und Praktikant*innen, Teilnehmende und andere Personen, die zum Zwecke der Aus- und Fortbildung beschäftigt werden, sowie Bewerber*innen und ausgeschiedene Mitarbeitende. Die Leitlinie gilt auch für unternehmensfremde



Gemeinsam erarbeiteten wir nach den Richtlinien des AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) eine betriebliche Leitlinie, Aushänge und einen Ablaufplan für Notfälle, welche dann im zweiten Termin nochmal mit der Mitarbeiterin von pro familia besprochen wurde.

Außerdem wurde eine Beschwerdestelle für sexualisierte oder anderweitige Diskriminierung und

Personen, die für Q-Prints oder im Auftrag von Q-Prints tätig sind.

Wir möchten alle Mitarbeitenden sensibilisieren, beim Thema Diskriminierung nicht wegzuschauen und damit weiterhin zu einer guten Arbeitsatmosphäre bei Q-Prints beizutragen.

Kathrin Bertsch und Jenny Riedel

ARBEITSKREIS DIGITALISIERUNG

QPS goes digital...

"Soziale Arbeit lebt von der persönlichen Begegnung, vom gemeinsamen Erfahren und Erleben. Und das geht auch nur so...."

"Soziale Arbeit lebt von der persönlichen Begegnung, vom gemeinsamen Erfahren und Erleben. Und das geht auch nur so…."

Viele von uns haben so oder ähnlich über ihre tagtägliche Arbeit mit ihren Kund*innen gedacht. Und dann wurde uns von jetzt auf gleich die Möglichkeit der direkten Beratung genommen mit der gleichzeitigen Auflage, die Kontakte zu halten und irgendwie "alternativ" fortzuführen. Was haben wir uns bei QPS im April 2020 alles überlegt. Wir haben unzählige Formate recherchiert, uns über YouTube- Tutorials informiert und unterschiedliche Plattformen mit Interaktionsmöglichkeiten ausprobiert. Astrid Heesch hatte dankenswerterweise die Ergebnisse zusammengefasst und uns Mitarbeiter*innen eine kleine Schulung gegeben. Allerdings hatte jeder Fachbereich bzw. jedes Projekt, wenn nicht sogar teilweise jede/r einzelne/r Mitarbeiter*in seine/ ihre eigene Präferenz entwickelt, mit welchen Tools und Plattformen er/sie am liebsten arbeitet. Sei es in der Videoberatung oder auch der Unterricht, welcher plötzlich im virtuellen Raum gehalten wurde. Wiederum andere Mitarbeiter*innen hatten weder Zeit noch Ahnung, sich damit tiefergehend auseinanderzusetzen.

Ausgehend von dieser irgendwie funktionierenden wenn auch nicht ganz befriedigenden Situation hatte Anke Hielscher im November die Idee, einen digitalen Arbeitskreis zu gründen. Ziel des AK digital sollte sein, die unterschiedlichen Erfahrungen der einzelnen Mitarbeiter*innen zu nutzen und

gemeinsam ein einheitliches Doing im Umgang mit der Nutzung der digitalen Medien in der Beratungsarbeit zu entwickeln. Aber auch um zu schauen, wo hat die Digitalisierung in der sozialen Arbeit seine Grenzen? Inwieweit können wir evtl. interne Prozesse bei QPS über den vermehrten Einsatz digitaler Medien verbessern? Wie können wir Kolleg*innen schulen, die sonst mit dem Thema kaum Berührungspunkte hatten, damit wir alle mit an Bord haben? Im Januar 2021 werden die ersten Treffen mit insg. sieben Interessierten stattfinden. Wir können sehr gespannt sein, wohin uns diese gemeinsame digitale Reise führen wird.

Anke Hielscher



96 ARBEITSGRUPPEN UND EHRENAMT ARBEITSGRUPPEN UND EHRENAMT 97

ANKER Q-LTUR

Q-LTUR im Goldenen Anker in 2020

Veranstaltung fällt leider aus, war leider im Jahr 2020 wegen der Corona-Pandemie sehr oft die Ansage.

Obwohl ein gutes Programm erarbeitet wurde, konnten nur wenige Veranstaltungen tatsächlich stattfinden.

Im Februar 2020, es gab noch keinen Lockdown, stellte Leila Dregger von der Vertrauensgemeinschaft TAMERA aus dem südlichen Portugal in der Cantina vor etwa 20 Teilnehmenden, die Gemeinschaft, deren Arbeit und Sinn vor.

Wenig später musste das beliebte Singalong mit dem Folkclub Prisma wegen der Pandemie abgesagt werden: Singen im geschlossenen Raum war nicht möglich. Sehr schade!

Schade auch für den Artnachmittag mit Gabriele Münster, zu wenig Anmeldungen, ebenfalls aus Gründen der Pandemie, kamen zustande. Wir bleiben an diesem sonst erfolgreichen Format dran. Selbst die Wildkräuterwanderung mit Uschi Billeter fiel aus – aus den bekannten Gründen. Das geplante Konzert im Garten fiel dann in den ersten Lockdown und musste abgesagt werden, die Radtour nach Bad Liebenzell in den SOPHI-Park sollte Stationen der Philosophie zeigen, aber auch hier gab es zu wenig Anmeldungen, geschuldet der Pandemie. Um so schöner, dass dann die Vernissage der Werke von Gabriele Münster mit gleichzeitiger Verkostung von Weinen des Weinguts "Die Winzlinge" von Patrick Aeschbach bei schönstem Sommerwetter im Juli im Ankergarten erfolgen konnte, die Finissage im August fand ebenfalls statt, untermalt vom Jazz Trio von Oskar Herzel mit toller Musik.

Highlights waren dann noch das Papierschöpfen

für Kinder im Ankergarten in den Sommerferien. Gabriele Münster zeigte den motivierten Kindern, wie schönes Papier aus Altpapier hergestellt werden kann, der Bürgerverein Dillweißenstein unterstützte das Event finanziell mit einer großzügigen Spende (Herzlichen Dank dafür), die Kinder hatten viel Spaß und konnten leckere Spaghetti mit Tomatensoße verspeisen.

Waldbaden mit Uschi Billeter – wiederum eine Veranstaltung im Freien - bereitete den Teilnehmenden viel Freude. Anschließend saß man noch lange im schönen Ankergarten.

Der Flößerrundgang mit Günter Beck und Renate Thon war sehr gelungen, die Teilnahme war wegen Corona leider auf 20 Menschen begrenzt, wäre es nach den Anfragen gegangen, hätten es weit mehr sein können.

Eine letzte Veranstaltung fand im Oktober statt, die im Wald unter der Burgruine Kräheneck geplante Waldlesung, wegen des Wetters musste dieses Format aber in der Gaststube des Goldenen Ankers stattfinden. Kirsten Klein stellte ihren Roman "Euphemia – die englische Königstochter" vor. Die Handlung spielt im ehemaligen Dominikanerinnen in Pforzheim. Unterstützt wurde sie dabei von Bertram Wolf.

Mein Dank gilt nun allen KünstlerInnen, allen AnbieterInnen, allen unseren Gästen und natürlich auch dem ehrenamtlichen Team der Ankerkultur sowie Katja Straub und den MitarbeiterInnen im Goldenen Ankers.

In der Hoffnung, Corona verhindert nicht die dieses Jahr anstehenden Veranstaltungen, stellt das Kulturteam gerade das neue Programm fertig und hofft auf viele Gäste!

Renate Thon

FÖRDERVEREIN DER ELSE-MAYER-SCHULE

Der 2016 gegründete Förderverein der Else-Mayer Schule hat sich mit seinen mittlerweile 19 Mitgliedern im Februar 2020 wieder bei der jährlichen Mitgliederversammlung getroffen.

Nachdem endlich die Hürden bei der Gründung des Fördervereins überwunden waren, freuten sich die Mitglieder darauf, in die inhaltliche Debatte einsteigen zu können, d.h. zu überlegen, welche Projekte in diesem Jahr realisiert werden können. Es wurden viele Ideen und Anregungen gesammelt. Der Sommerkurs sollte wieder stattfinden und neue Mitglieder durch Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden. Und dann kam Corona...

Im Sommer ist es dennoch gelungen, mit tatkräftiger Unterstützung einiger Fördervereinsmitglieder, einen Sommerkurs für die neuen Teilnehmer*innen der Else-Mayer-Schule durchzuführen. Themen waren Teambuilding, Kommunikation, Arbeitsorganisation, Rechtsfragen im Alltag, gesunde Ernährung und Entspannungstechniken. Die Presse kam vorbei und hat über den Sommerkurs berichtet. Ein geplanter Besuch im Herbst beim Landtag in Stuttgart konnte leider nicht mal virtuell stattfinden, weil die technischen Gegebenheiten nicht ausreichten.

" Der Förderverein ermöglicht unseren Schüler*innen immer wieder tolle Bildungsangebote, Ausflüge und Workshops. "

Der Vorstand wird vertreten durch

Frau Heidi Mall als 1. Vorsitzende Herr Udo Kaupisch als stellvertretender Vorsitzender Frau Andrea Riegraf als stellvertretende Vorsitzende Herr Rainer Schubert als Kassenwart

Andrea Riegraf



98 ARBEITSGRUPPEN UND EHRENAMT ARBEITSGRUPPEN UND EHRENAMT 99



Geschäftsbereich E

Personal und Qualifizierung
Qualitätsmanagement und Datenschutz
Pressespiegel

PERSONAL UND QUALIFIZIERUNG

Ein starkes Team bei Q-Prints&Service

Hervorragend qualifiziertes und motiviertes Personal ist eine wichtige Ressource für uns als Beschäftigungsträger. Seit ein paar Jahren spüren wir sehr deutlich den Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit. Die teilweise kurze Laufzeit unserer Projekte und die damit verbundenen Befristungen von Arbeitsverträgen sowie die Herausforderungen einer anspruchsvollen Zielgruppe machen es uns nicht einfach geeignetes Personal zu finden. All diese Themen haben uns dazu bewogen, in unserer Klausurtagung Anfang 2020 das Thema "Employer Branding" ausführlich zu behandeln. Im Leitungsteam analysierten wir, welche Fachkräfte wir suchen, was uns als Arbeitgeber ausmacht und auf welchen Wegen wir zukünftige Mitarbeiter*innen akquirieren können. Daraus konnten wie verschiedene Schwerpunkte ableiten, an denen wir im vergangenen Jahr gearbeitet haben: Nachwuchskräfte finden

" 2020 haben wir uns das Thema Employer Branding zum Schwerpunkt gemacht und neue Strategien entwickelt."

Als ein guter Weg, um spätere Mitarbeiter*innen zu finden, hat sich die Möglichkeit für Praktikum, Ausbildung, duales Studium oder auch Kooperationen mit pädagogischen Hochschulen herausgestellt. Deshalb bieten wir im pädagogischen Bereich ein Freiwilliges Soziales Jahr, Anerkennungspraktika oder auch ein duales Studium an. Daraus entsteht oft eine langfristige Beschäftigung bei Q-Prints&Service. In Kooperation mit dem KIT in Karlsruhe können wir Studierendenbesuche anbieten oder stehen als

Expert*innen im Bereich Arbeitsmarktförderung für wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Verfügung. Qualifizierung und Fortbildung Unsere Mitarbeiter*innen können verschiedene Möglichkeiten der Qualifizierung und Fortbildung wahrnehmen. Die Umstellung der Fortbildungsangebote in den digitalen Raum haben 2020 viele im Team genutzt, um unkompliziert und zeitsparend an verschiedenen Online Formaten teilzunehmen und sich zu Themen wie zum Beispiel digitales Arbeiten, agiles Führen oder Fundraising fortzubilden. Im vergangenen Jahr befanden sich außerdem drei Mitarbeitende in einer berufsbegleitenden Weiterbildung oder einem berufsbegleitenden Studium.

Mitarbeitendenbindung

Ein wertschätzender Umgang zwischen allen Beschäftigten und ihren Führungskräften prägt die positive Arbeitsatmosphäre unserer Organisation. Um Mitarbeitende langfristig für uns gewinnen zu können, arbeiteten wir daran, Themen der Mitarbeitendenbindung zu identifizieren und weiterzuentwickeln. 2020 boten wir zum Beispiel Arbeitsgruppen an, in denen interdisziplinäre Teams Themen wie Anti-Diskriminierung oder digitales Arbeiten behandelten. Mehr zu den Ergebnissen finden Sie auf Seite 96. Das gemeinsame Arbeiten an diesen Themen stärkte das Teamgefühl und schaffte eine höhere Identifikation mit uns als Einrichtung. Ebenfalls 2020 führten wir die Möglichkeit des Job-Bikes ein, mit dem wir das Gesundheits- und Umweltbewusstsein unserer Mitarbeitenden fördern möchten. Ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik sind außerdem verschiedene Arbeitszeitmodelle, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Dazu gehört beispielsweise die Elternteilzeit oder auch die Möglichkeit zum Home-Office.

Katharina Meyer

QUALITÄTSMANAGEMENT UND DATENSCHUTZ

Die Evalität unserer Arbeit sichern

Das Ziel des Qualitätsmanagements bei Q-Prints&Service ist es, die Qualität unserer Leistungen wie zum Beispiel unsere Beratung zu garantieren, zu erhöhen und weiterzuentwickeln. Als Träger sind wir zertifiziert nach AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung). 2020 konnten wir die Anforderungen der zertifizierenden Stelle in einem Überwachungsaudit wieder erfüllen. In den zweimal jährlich stattfinden Sitzungen des QM-Teams, das neben der QM-Beauftragten, der Datenschutzbeauftragten und dem Sicherheitsbeauftragten auch aus den Projektleitungen besteht, wurden unter anderem diese Themen weiter bearbeitet:

Vereinheitlichung der Formulare:

Die Formulare bei Q-Prints erhielten ein einheitliches
Design mit einer neuen Fußzeile, die eine Zuordnung zum
passenden Projekt vereinfacht und auch die aktuelle Version
dokumentiert.

Datenbank daarwin:

Q-Prints hat im Sommer begonnen, mit einer neuen Datenbank zur Teilnehmendendokumentation zu arbeiten. In daarwin können Projektdaten flexibler und individueller eingegeben werden. Auch Dokumente und Formulare wie Mitarbeitendenakten können dort verwaltet werden.

Datenschutz:

Q-Prints goes digital. Das bedeutet auch, dass in Verwendung von und der Präsenz in Social Media und Videokonferenz-Tools nochmal aus Datenschutzperspektive nachgebessert werden musste; damit auch im Lockdown die Niederschwelligkeit der Projekt und Erreichbarkeit der Projektmitarbeitenden, die verstärkt im Homeoffice gearbeitet haben sicherzustellen. Alle Mitarbeitenden haben dazu auch nochmal eine spezielle Datenschutzsensibilisierung erhalten.

Dr. Anita Galuschek Katharina Meyer

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unser Auftritt nach außen





Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit widmeten wir uns 2020 der Neugestaltung unserer Internetseite. Sie sollte moderner, übersichtlicher und benutzerfreundlicher werden. Gemeinsam mit der Grafikagentur agil aus Pforzheim und dem Büro für digitale Medien aus Stuttgart entwarfen wir ein Konzept für die inhaltliche Strukturierung, die grafische Gestaltung und technische Umsetzung unserer Ideen. Herausgekommen ist eine neue Website, die unseren Anspruch gerecht wurde, die vielfältigen Angebote von Q-Prints&Service in einem luftigen und ansprechenden Design darzustellen. Sie finden das Ergebnis unter www.q-printsandservice.de

Um trotz der Corona Pandemie unsere Teilnehmenden und Kund*innen weiterhin zu erreichen und zu informieren, bauten wir unsere Auftritte in den sozialen Netzwerken aus und wagten uns an neue digitale Veranstaltungsformate wie die digitale Aus- und Weiterbildungsbörse Mühlacker am 19. November heran, bei der wir uns per Video, Online Präsentationen und in Chaträumen präsentierten.

Für unsere Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Präsenz in den Sozialen Medien relevant, hier können wir schnell und unkompliziert über Neuigkeiten bei uns berichten und auch Zielegruppen erreichen, die bisher noch nicht mit uns in Kontakt standen. Das Team der Öffentlichkeitsarbeit wurde 2020 mit unserer ehemaligen dualen Studentin Annalena Ölschläger verstärkt, die bis zum Sommer bei uns blieb. Danach kam Can Kandemir mit ins Team, der neben seiner Hauptaufgabe als Ausbildungsbegleiter im Projekt "Erfolgreich ausgebildet" an Themen wie Social Media und (digitalen) Veranstaltungen

PRESSESPIEGEL

PZ 29.1.2020

Interes

aut

stolsen

den dort im Nachgang besprochen und diskutiert. Während der Vortragszeit ist durch BIG 2.0 die Kinderbetreuung sichergestellt.

"Wir möchten im Juli gerne in die dritte Runde gehen. BIG wird durch Fördergelder des europäischen Asyl-, Migrations- und Integrations-Fonds und des Bundesministeriums des Inneren für Bau und Heimat finanziert. Für dieses Jahr sind sie leider noch nicht ausgeschrieben", so Gondek. Für BIG 2.0 – mit Start im Juli 2018 – seien die Fördergelder im September 2017 ausgeschrieben gewesen.
"Dass heute so viele Frauen gekommen sind, zeigt: Sie sind neugierig. Die angeschnittenen Inhalte wie Gleichberechtigung, Altersebeischarung und Schutz zur Geben

nerin bei Q-Prints. Und genau das ist auch Brückners Ziel, als sie ihre Zuhörerinnen mit den war Yes. von neu für sie. walt sind meist eine

ten. Sie verantworten je eine Säule des Projekts: Sprachtrainings, päd-agogische sowie Kinderbetreuung; Aufbaukurse nach dem Integratireihe über Gesundheit, Arbeit, Betreuung und Bildung. Bis Ende Juni gibt es im Rahmen der aktuellen Reihe noch fünf Vorträge beispielsweise über Themen des Jobspielsweise über Des Job oder die Präventionsarbeit der lizei. Die meieren onskurs des Bundesamts ration und Flüchtlinge trainings sowie die ob iii

Gona Hussein

verstehen etwa 90 Prozent Uns ist es wichtig, dass die Jrei Monace Land – dieses Angebot nutzen können", erklärt die Integrationse Anita Gondek. Si die Vortragsreihe Frauen von Anfang an drei Monate oder ant

Das Projekt zur Integrationsförderung für Frauen aus Drittstaaten wird vom Familienzentrum Au,

rauenrechte rerinnen sitzen auf der Treppe, zusätzliche Stühle werden geholt. Die knapp 150 Besucherinnen sind Frauen aus Nicht-EU-Staaten. Das Thema, das sie so zahlreich ins Rathaus zieht: Frauenrechte. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, Susanne Brückner, gibt ihren Zuhörerinnen einen Überblick darüber, welche nen Überblick darüber, welche Rechte sie hier in Deutschland haben, welche Stellen ihnen in Problemfällen in Pforzheim weiterhelfen und dass Arbeit und Familie kein Widerspruch sind.

Die vollen Reihen sind für Brückner ein wichtiges Zeichen, dass das Interesse am Thema hoch ist. In ihrer Präsentation arbeitet sie viel mit Bildsprache. "Frauenrechte sind dennoch ein komple-Bildung, Integration und gesellschaftliche Teilhabe. Vortragsreihe BIG über HANNAH BORDNE | PFORZHEIM mitarbeitet. Katharina Meyer





Professor Guy Fournier von der Hochschule Pforzheim (links) berichtet von den autonom fahrenden Bussen, die derzeit auf dem Campus entwickelt werden. Astrid Heesch von Q-Prints & Service (rechts) stellt die Erfolgsquoten des Projekts Alondra 2.0 im Lehr- und Lernbetrieb "Goldener Anker" vor.

Bürger entdecken, wie viel EU in Pforzheim steckt

- Pilotprojekt "Europa in Fahrt" zeigt, wo die Fördermittel ankommen.
- Von der Forschung bis zum Arbeitsmarkt profitieren vor Ort viele.

JEANNE LUTZ | PFORZHEIM

Forschung, Bildung, Arbeitsmarkt - es gibt kaum einen Lebensbereich, in dem die EU nicht mitmischt. Und zwar nicht nur in Form von Gesetzen, sondern vor allem in barer Münze. Allein nach Pforzheim fließen jährlich mehrere Millionen Euro aus den Fördertöpfen verschiedener EU-Programme. Wo genau das Geld hinfließt und was damit geschieht, will das Projekt "Europa in Fahrt" veranschaulichen, um der "Allgemeinheit begreifbar zu machen, wie viel EU in ihrem Alltag steckt", wie Nils Bunjes vom Europa-Zentrum in Stuttgart, das das Konzept fahrende Busse, die die Mobilitäts- und seinem Team kosten, der eine neue Sprache lernen und interkulentwickelt hat, am Mittwochvormittag erklärt.

Pforzheim "als Vorreiter" diene als Pilotstadt für das Projekt, da es den derzeit Modelllösungen für Um nicht am Tropf von China und 144 Teilnehmer zählte Projektleihier "eine hervorragende Europa- erste Shuttles in Lyon, Kopenha- Japan zu hängen - sie teilen sich terin Astrid Heesch von 2015 bis abteilung" gebe, wie Bunjes untergen, Luxemburg und Genf erarbeide Minen, in denen der wertvolle heute. Für 80 Prozent von ihnen streicht. Die Allgemeinheit sind tet. In der Schweiz soll im Mai das Rohstoff abgebaut wird - habe die bedeutete Alondra das Ende der an diesem Tag rund 30 Bürger, die sich gemeinsam mit der städti- Gefördert wird das internationale mit denen für jedes elektrische Schule oder Anschlussprojekte.



Nils Bunjes vom Europa-Zentrum in Stuttgart (von links) wollen die Vorteile für Pforzheim durch Deutschlands EU-Mitgliedschaft sichtbar machen.

bar von der EU profitieren.

Dort entwickelt Professor Guy sich die EU auch die Forschung Fournier Konzepte für autonom von Professor Carlo Burkhardt tika im Ausland nicht nur eine probleme der Zukunft im urbanen Recyclingmethode für seltene Er- turelle Erfahrungen sammeln, mit 16 europäischen Partnern wer- ten vorkommen, entwickelt hat. aus dem Arbeitsmarkt erhalten. erste Fahrzeug an den Start gehen. EU eigene Wege gesucht, um sich Arbeitslosigkeit dank neuem Job,

schen Europabeauftragten Anna- Projekt mit dem Titel AVENUE Lena Beilschmidt verschiedene mit Mitteln in Höhe von 20 Millio-Stationen anschauen, die beispiel- nen Euro aus dem EU-Förderprohaft für viele andere Projekte in gramm für Forschung und Innova-Pforzheim stehen, die ganz mitteltion Horizont 2020. Rund 2,1 Millionen Euro allein in Pforzheim und dra 2.0, ebenfalls ein Angebot von Wie die Hochschule Pforzheim. 15 Millionen Euro insgesamt, lässt Q-Prints&Service, bei dem junge Raum lösen sollen. Gemeinsam den, wie sie in Permanentmagne- sondern auch neue Perspektiven

Gerät notwendigen Magneten zu versorgen. Gemeinsam mit europäischen Partnern sollen bald vier Recyclingstandorte entstehen, einer davon in Ispringen. Auch das ZPT als Anlaufstelle für Unternehmen der Präzisionstechnik sowie für Existenzgründer - quasi als Äquivalent des ebenfalls durch EU-Mittel geförderten "Emma"-Kreativzentrums - wird zum Teil mit EU-Geldern finanziert.

Doch nicht nur Wirtschaft und Forschung profitieren. Um den Werdegang einzelner Menschen kümmert sich die EU ebenfalls. Beispielsweise durch die Förderung vom Lern- und Lehrbetrieb Restaurant "Goldener Anker" in Trägerschaft von O-Prints&Service, in dem junge Menschen in gastronomischen Berufen ausgebildet werden. Oder auch bei Alon-Arbeitslose durch berufliche Prak-

Arbeit gibt Halt Die regelmäßige

Die Q-Prints & Service gGmbH braucht zur Öffnung der Cantina noch weitere Freiwillige

107

ein Sommerkurs stimmt auf Ausbildung

Unterricht für angehende Alltagsbetreuer thematisiert Ernährung und Entspannungsübungen

Frische und gesunde Gerichte zuzubereiten macht nicht nur Spaß, sondern ist mit der richtigen Auswahl an Zutaten auch einfach und kostengünstig. Dies und vieles mehr vermittelte Anna Böss, Fachärztin für Arbeitsmedizin, den Schülern der Else-Mayer-Schule am vierten Tag des Sommerkurses, der auf die Ausbildung zum staatlich anerkannten Alltagsbetreuer einstimmt.

2

muss mehr sein als Wissensvermittlung. Schule

Heide Mall
Vorsitzende des Fördervereins

"Ich liebe alte Menschen", sagt Nicole Rode (40), die aufmerksam dem Unter-richt folgt. Die gelernte Einzelhandels-kauffrau hat ihre Berufung gefunden und freut sich auf den Start ihrer Ausbil-dung, der am ersten September beginnt. Seit 2012 bietet die private Berufsschu-le für Sozialpflege mit Schwerpunkt All-

tagsbetreuung unter der Trägerschaft der Q-Prints&Service gGmbH eine zweijährige Ausbildung zum staatlich anerkannten Alltagsbetreuer an. Eine Chance, die auch Tesray Gerez nutzt, um sich eine neue Existenz aufbauen zu können. "Ich habe Respekt vor dem Alter und helfe gern", sagt der 37-Jährige aus Eritrea.

Nach der Unterrichtseinheit "Ernährung" lauscht der junge Mann gespannt den Ausführungen von Heide Mall, Vorsitzende des Fördervereins der Privatschule, die die Schüler in Entspannungsübungen am Arbeitsplatz einführt.

Ob das Sitzen am Bürotisch, Augentraining oder den Rücken entlasten: die Vorning oder den Rücken entlasten:



unterstützen und begleiten, Foto: Herbert Ehmann **Seite an Seite:** Andrea Riegraf (zweite von links) will Schüler Heidi Mall (links) informiert über Entspannungsübungen.

sitzende des Fördervereins der Privatschule hat auf alles eine Antwort, die passenden Tipps und anschauliche Übungen parat. Übungen, die sich leicht in den Pflegealltag integrieren lassen, ohne Sport- oder Therapiestress. "Schule muss mehr sein als Wissensvermittlung", betont Mall und verweist auf zahreiche Bildungsausflüge, die vom Verein gefördert und von den Schülern geschätzt werden.

Das Pensum der zweijährigen Ausbildung ist umfangreich. Sie beginnt am ersten September mit zwei Tagen Unterricht pro Woche. Die restlichen drei Tage verbringen die Schüler in Senioreneinrichtungen. Tagespflegeeinrichtungen oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Obwohl es so manche Herausforderung gibt, sind die Resultate sehenswert, weiß Andrea Riegraf. "Wir bieten in jeglicher Weise Unterstützung und Begleitung an", sagt die Leiterin der Else-Mayer-Schule. In der Folge habe man erfolgreich Schüler aus Hartz IV bekommen und Hauptschulabschlüsse ermöglicht. Das Erfolgsrezept für diese positive Entwicklung liege insbesondere in der sozialpädagogischen Begleitung, betont Klassenlehrerin Katarina Schwedas: "Wir sind eng an der Seite unserer Schüler."

Bunt, bunter, Pforzheim

Seit 1975 vermittelt die interkulturelle Woche zwischen den Kulturen.

Auch im Corona-Jahr wollen die Organisatoren das Miteinander fördern.

MEON KOSS | PFCRZHEM

In diesem Jahr ist vieles anders.
Nicht nut, dass Corona zwischenmenschliche Begegnungen zeitweise beinahe unmöglich machte.
Auch Rassismus und rechte Gewalt sind mit dem Anschlag in Hanat im Februar oder fremdenfeindlichen Aufmärschen in Berlichkeit gerückt. Beides nehmen die Organisatoren der Interkulturellen Woche zum Anlass, die seit 1973 bestehende und inzwischen in mehr als 550 Kommunen begangene Aktion nicht abzusagen, sondern sie noch auszuweiten.

"Ins ist es jetzt hesonders wichtig, ein Zeichen zu setzen und zusammenzustehen", erklärt Mitzera Haug von der evangelischen Erwachsenenbildung und Koordinatorin der Interkulturellen Woche. Die Diakonk, so berichtet sie, habe im Vorfeld schon einiges organisiert gebäth, "und so konnten wir gemeinsam ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm auf die Beine stellen". Die Koordinatorin hat für die dritte Auflage unter ihrer Leitung mit verschiedenen

schaffer, das sticktische Integratischaffer, das sticktische Integratitungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Familien aus Pforzheim – 20 Veranstaltungen auf die
Beine gestellt, (siehe "Das Programm"), die mit Ausnahme der

lich bewirtschaftet zu einem kulturellen Zentrum wachsen soll.

Musikalisch untermalt wird der
Angehörigen jeder Religion offenstehende Gottesdienst unter anderem von der Stimme Siyou Isabelle Ngnoubamdiums. Ihr im Frühjahr verstorbener Vater, Martin
Ngnoubamdium, der vor So Jahren nach Deutschland kam und
30 Jahre in Pforzheim lebte, wurde als Bruder Martin eine Instanz
der innerkulturellen Vermittlung
und Verständigung in Pforzheim
und Werständigung in Pforzheim
und Werständigung pei der interkulturellen Woche mit.

Neben der Religion prägt auch
das Essen einen Kulturkreis, was
im "Goldenen Anker" und der
"Cantina" im DuartzWest mit Gerichten aus der ganzen Welt bis
Anfang Oktober mit wechselnden,
internationalen Speisen zelebriert
werden soll. Im Schmuckmuseum
will man sich über Moden und
Techniken näherkommen.

"Es geht nicht darum, einem
Publikum Kulturaspekte zu präsentieren, sondern um das sich
gegensteitige Wahrnehmen und
Begegnen", führt Alexandra Neuner aus. Auf diese und viele weiteturen wollen die Vernanstaltungen
aufmerksam machen – und dabei
bessenfalls interkulturelle Dialoge

e interkulturelle Woche begini n Somitag, 20, September, un idet mit dem "Tag der offene oschee" am 3. Oktober.

Das Programm

and and rechtspopulistische Paroa augieren Kann, Anmeldung unter 07231) 428 65 29. Mittwoch 30. September Run ang, Schmack aus aller Welt ab 24.30 Uhr im Schmuckenuseum. Welterer Termin am 1. Oktober, A

Der Jugendmigrationscienst bletet bis 2. Oktober zwischen 14 und 16 Uhr eine offene Sprechstunde.

Freitag, 15. September: alb 930 Uhr Frihrung au internationalen Grabfelders. Anmeldung telefonisch unter (07231) 4.28 6517.

Samstag, 26. September: Zwischen 10 und 17 Uhr lädt die Kulturgen für die Kulturgen einen Gebissporträt für pforte dazu ein, ein Selbssporträt für

1 Karten im Vorver-0 72 31) 31 82 15. 11 Uhr göt es einen n Cottesdienst im

Kinderzuschlag ist weitgehend unbekannt

Projekt will betroffene Familien aller Bevölkerungsschichten über ihre Möglichkeiten aufklären

Als ein "starkes Angebot für Familien" hat die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast den Kinderzuschlag bezeichnet, den sie nicht nur in den Koalitionsvertrag hinein-, sondern dessen Umsetzung sie später auch mit verhandelt hat. Weil der Datenschutz jedoch verhindert, dass Familien direkt informiert werden können, will die Q-Prints&Service gGmbH den Kinderzuschlag einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen,

lassen sich telefonisch beantworten. Viele Fragen

Kathrin Bertsch Projektbetreuerin

um so unter anderem auch jenen Familien zielle Schwierigkeiten geraten sind.

Nicht wenige sind infolge der Pandemie im gesamten Enzkreis nämlich von Kurzarbeit oder drohender Arbeitslosigkeit betroffen. Unverschuldet. Ihnen kann der Kinderzuschlag zumindest etwas helfen. War dieser ursprünglich noch eine bürokratische Herausforderung, wurde die Antragsstellung infolge von Corona deutlich vereinfacht. Entsprechend sind die Zahlen der Empfänger gestiegen: In Baden-Württemberg erhalten den Kinderzuschlag, Stand September, über 100.000 Kinder, eine Verdreifachung gegenüber dem Jahresbeginn. Für Pforzheim und den Enzkreis liegen aktuell keine genauen Zahlen vor; die Zielmarke liegt aber bei 200. Diese werde man bis zum Ende des zweieinhalbjährigen Projektzeitraums sicher erreichen, bemerkte

lassen sich telefonisch schon beantworten", weiß Bertsch aus der Erfahrung der ersten sechs Monate. Manchmal tauchen aber auch Fragen auf, die die Familien noch nicht bedacht haben. Bekomme ich den Zuschlag auch dann, wenn ich Hausbesitzer bin? Gibt es ein maximales Einkommen? Antworten auf solche Fragen haben Bröker und Bertsch in der Regel schnell parat.

Was sich im vergangenen halben Jahr auch gezeigt hat: Anfragen kamen aus allen Bevölkerungsschichten, "von Menschen mit angelernten Tätigkeiten bis zur Ingenieurin". erzählte Bertsch. An



und Katja Kreeb (von links, Foto: Stefan Friedrich Menschen: Katja Mast, Ute Hötzer, Hilfe für unverschuldet in Not geratene wollen über den Kinderzuschlag aufklären

spräch am Dienstagmorgen. Er betreut gemeinsam mit Kathrin Bertsch das Modellprojekt "KiZ+ Kinder im Zentrum", das in Kooperation mit dem Landratsamt Enzkreis veranstaltet wird.
Wichtigstes Ziel dieses Projekts ist, die Menschen über den noch weitgehend unbekannten Kinderzuschlag zu informieren, betonte Bröker. Pro Kind beträgt dieser bis zu 185 Euro pro Monat, abhängig vom Einkommen der Eltern. Dazu kommen weitere Leistungen wie gebührenfreie Kitas oder kostenfreie Nachhilfe. "Wir helfen bei der Antragsausfüllun"" versicherte Bröker. "Viele Fragen

sich sei es "bedauerlich", wenn in dieser Gesellschaft Menschen mit geregeltem Arbeitseinkommen überhaupt in einer Lage sind, in der sie den Zuschlag benötigen, so Katja Kreeb, Dezernentin für Familie, Bildung und Soziales Enzkreis Dennoch sei sie dankbar, dass es dieses Instrument gibt und dass dem Landratsamt mit der Q-Prints&Service gGmbH ein verlässlicher Partner an der Seite steht. Durch zunehmende Antragszahlen und immer komplexer werdende Themen sei die Beratung für solche Leistungen "ohne die Hilfe von sozialen Trägern" nämlich nicht mehr zu stemmen.

Digitalisierung vertieft die Gräben

Der Paritätische Kreisverband warnt vor noch mehr Armut durch schlechtere Bildungschancen

KURIER 22.10.2020

Pforzheim (sf). Computer, Software und Internet haben vielen Menschen wäherend der Pandemie geholfen, den Alltag zu bewältigen, sei es im Home Office oder im Home Schooling. Doch die Digitalisierung ist nicht überall angekommen. Vor allem einkommensschwache Familien sierung ist nicht mal über die notwendigste Technik. Mit der Digitalisierung steigt dadurch auch die soziale Ungleichheit in Bildung und Teilhabe, gibt der Paritätische Kreisverband Pforzheim-Enzkreis anlässlich der 17. landesweiten Liga-Aktionswoche "Armut bedroht alle" zu bedenken.

Eine jüngst durchgeführte Umfrage der Q-Prints&Service gGmbH scheint diese Halfte der Betroffenen hat demnach keinen Computer zuhause. Und jeder zweite, der auf einen Computer Zugriff hat, arbeitet noch mit veralteten Betriebssystemen, weil das Geld für aktuelle Software fehlt. Was das in der Realität bedeutt, schildern zwei Betroffene bei einem Pressegespräch am Mittwochmorgen in Pforzheim eindrücklich. Ramona (34) ist Mutter von sechs Kindern. Sie musste Arbeitsunterlagen der Schule für ihre Kinder von E-Mails abschreiben, damit das Home Schooling funktioniert, be-

rechtigt diese auch sein mögen. Zumal auch das Geld, allen einen Laptop zu kaufen, bei den Trägern fehlt. Im Falle der Else-Mayer-Schule, die beide Mütter besuchen, sind beispielsweise erst 15 Laptops angeschafft worden. Mehr war dauert die Betroffene. Und Nicole (40), alleinerziehende Mutter ohne PC und Drucker, pflichtet bei: Schulen können Laptops nur dann herausgeben, wenn die gesamte Klasse in Quarantäne geschickt rur dann herausgeben, wenn die Klasse in Quarantäne geschickt iuss, nicht in Einzelfällen, so be-

Für Home Office und Home Schooling: Nicole (links) und Ramona (Dritte von links) freuen sich über die gebrauchten Laptops, die sie am Mittwoch von Reinhard Gotsch und Ute Hötzer überreicht bekamen.

111

nicht möglich. Damit bestätige sich eines: Wer in Armut aufwächst, der vererbt sienicht selten weiter, so Ute Hötzer, Mitglied im Kreisvorstand vom Paritätischen Pforzheim/Enzkreis. "Dabei sind wir so ein reiches Land", bemerkte sie. "Es ist verwunderlich, dass wir es trotzdem nicht schaffen, Strategien gegen Armut zu entwickeln." Schon vor Corona habe es erkennbar Fehler in einem System gegeben, das alleine in Pforzheim knapp 5.500 Bedarfsgemeinschaften und rund 10.000 Hartz-4-Empfänger zur Folge hat. Jedes fünfte Kind lebe hier derzeit sogar in Armut, betont Hötzer. Corona hat da nur wie ein Brennglas gewirkt. Schon vorher habe es nämlich "große Lücken in der digitalen Teilhabe" gegeben, kritisiert sie; aktuell jedoch verschärfe sich die Ungleichheit in der Bildungsinitiative vorgehen, zu der Reinhard Gotsch gemeinsam mit dem Kreisverband aufgernfen hat. Man müsse "zügig etwas dagegen tun", dass arme Familien keinen Zugang zu den digitalen Möglichkeiten haben. Daher rufen sie Bürger und Unternehmen dazu auf, alte Laptops oder Computer zu spenden, sofem diese noch funktionsfähig sind. Ebenfalls willkommen sind Geldspenden, um Workshops und Coachings finanzieren zu können.

Auktionator bietet mit Der arbeitslose

14. Loft-Kunstauktion wird wegen steigender Infektionszahlen ins Netz verlegt

Auf den ersten Blick scheint es ein Treffen der Rotary Clubs sowie des Inner Wheel Clubs zu sein. Weit gefehlt: Die sozialen Projekte fördernden Institutionen sind zwar auch unter diesem Aspekt in den Kontaktladen Loft in die Bleichstraße gekommen. Aber bevor sie Gutes tun können, muss erst noch Geld gesammelt werden. Und deshalb packt Bettina Schönfelder vom Kunstverein ein paar Verlockungen aus – die nächste Loft-Kunstauktion steht vor der Tür. Allerdings ist wenige Stunden vor der offiziellen Verkündung für das für 8. November geplante Ereignis alles aufgrund steigender Corona-Inzidenz und Überschreiten des Höchstwertes anders.

"Wir müssen die Auktion absagen", bedauert Ute Hötzer, die auch die 14. Veranstaltung mit Harald Stickel (Plan B) organisiert. Sie betont, dass es nur die Veranstaltung selbst sei, die so nicht stattfinden könne. Die Auktion findet nun im Internet statt. Dort kann man bis zum 6. November Gebote abgeben. Am 8. November wiederum können die ersteigerten Kunstwerke in der Zeit von 14 bis 17 Uhr abgeholt werden – beim Kunstveren in der Jahnstraße. Dort werden auch ab kommender Woche die geschätzt 100 Kunstwerke von 81 regionalen und internationalen Künstlern ausgestellt. "Es ist immer etwas anderes, die Kunstwerke auch direkt zu sehen, als sie im Internet zu betrachten", findet Ute Hötzer. Bettina Schönfelder ist offenbar froh darüber, dass überhaupt noch etwas of-



Kunstauktion, deren Erlös etwa Lanzeitarbeits

fline angeboten werden kann, "auch wenn die Leidenschaft der Vermittlung" der Auktionatoren fehlen werde. "Ich werde den Tag genießen und mitbieten", so der nun gewissermaßen arbeitslose Auktionator Hermann Meyer. Bettina Schönfelder will auf eine noch auszutüftelnde Art Interessenten über die Kunstwerke informieren.

Eine Vernissage wird es ebenfalls nicht eben, aber besondere Öffnungszeiten m 29. Oktober, von 19 bis 21 Uhr, "damit uch Arbeitnehmer kommen können", so

Schönfelder. Die Veranstalter hoffen, dass – obwohl die Auktionatoren mit ihrer charmanten Art die Preise nicht hochtreiben können – vielleicht doch die bisher höchste Marge von 40.000 Euroerreichen oder gar sprengen können. Diejenigen, die in den Genuss des Geldregens kommen werden, wissen schon, was sie damit machen: Der Kunstverein wird zum 60-jährigen Bestehen des Reuchlinhauses 2021 eine Ausstellung machen, Q-Prints&Service will Laptops für Langzeitarbeitslose und Kurse anbieten und

Plan B drogenabhängigen Menschen helfen. Unter den Hammer kommen erneut Kunstwerke aller Couleur. Zum Beispiel ein Zigarette rauchender Schimpanse im Anzug von Tomi Ungerer.

Die Bilder werden in einem Live-Stream zu sehen sein. Gebote können abgegeben werden: online unte www.loft-kunstauktion.de, in der Ausstellung auf Formblättern, unter bieten@loft-kunstauktion.de.

Projekt hilft Alleinerziehend

Netzwerk wirksamer

Hilfen geht zurück an Q-Prints & Service.

Beschäftigungsförderung. 20 000 Euro von der Kommunalen

OLAF LORCH-GERSTENMAIER

Angefangen hat es im Mai 2011 als bundesweites Modellprojekt, wurde nach dem Auslaufen der Bundesmittel ab 2013 vom Jobcenter der Stadt koordiniert – und nun ist der Stabwechsel erfolgt von der Stadt zurück an die gemeinnützige Gesellschaft Q-Prints & Service: das "Netzwerk wirksamer Hilfen für Alleinerziehende Pforzheim" (NewAP). Die Mittel – rund 20 000 Euro für die nächsten zwei Jahre – stammen aus dem Topf der kommunalen Beschäftigungsförderung. Dann wird eine Zwischenbilanz gezogen.

Integration verbessern

DIE ZAHL

Die Arbeit des Netzwerks sei sehr wichtig für die Zielgruppe, so Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn, zugleich Schirmherr von NewAP. Die Klientel werde im Jobcenter auf die Hilfen hingewiesen, die von Katharina Meyer (wie in der Anfangsphase) koordiniert werden. Ziel des Netzwerks ist es, die Lebenssituation Alleinerziehender durch die Integration in den Ardunger den Arbeit eine Karbeit den Arbeit eine Arbeit den Arbeit den Arbeit eine Arbeit den Arbeit den

113

gerkreis Familienzentrum Au, Pro Familia, der DGB, das Diakoni-sche Werk, das Bündnis für Fami-HAUSHALTE MIT ALLEINERZIEHERN (in knapp 90 Prozent sind es Frauen) gab es laut Sozialdatenbericht der Stadt im Jahr 2018. Das ist ein Viertel aller Haushalte mit Kindern.

Handelskammer Nordschwarzwald. Diese Experten sollen ihre Hilfen koordinieren und Ideen für Hilfsangebote weiterentwickeln, um Alleinerziehende zielgenauer zu unterstützen. Hötzer: "Wir dürfen nicht nachlassen, müssen dranbleiben, den Blick der Unternehmen schärfen und die Arbeitgeber sensibilis



inderglück statt freier Fahr

 Bis Ende September ist die Belfortstraße zur Enz hin ein Spielplatz. Kleine Weststädter haben ohnehin zu wenig Raum.

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM.

Es gibt sie tatsächlich, diejenigen, die dort lieber Autos fahren als Kinder spielen sehen: Bei beiden Bürgermeistern, die gestern bei der offiziellen Einweihung der vorübergehenden Spielstraße am südlichen Ende der Belfortstraße vorbeigeschaut haben, sei ein entsprechendes E-Mail eingegangen, wie Frank Fillbrunn (Soziales) und Sibylle Schüssler (Bauen) berichten. All diejenigen aber, die zu dem kleinen Fest eine Woche nach Schaffung der Spielflächen und des Vordachs durch die vielfach gelobten Technischen Dienste gekommen sind, freuen sich. Auch namens ihres Kollegen Fillbrunn



Sandkastenfreude: Sibylle Schüssler (Bildmitte, von links nach rechts) , Frank Fillbrunn und Ute Hötzer bei der offiziellen Eröffnung der Spielstraße. FOTO. MEYER

weist Schüssler im Beisein mehrerer Stadträte auf die sozialen Herausforderungen in der Weststadt hin. "Es geht darum, Straßenraum für Begegnung zu schaffen und dem Menschen ein Stück Stadt zurückzugeben", sagt Schüssler. Das sei gerade in dieser Stadt gar nicht so einfach.

Ute Hötzer (Q-Prints), vor deren Quartierszentrum West die Fläche geschaffen wurde, erinnert an die vielen Weststadtkinder oh-

ne eigenes Zimmer in der elterlichen Wohnung, für die es auch
draußen im Stadt nicht eben viel
Raum gebe. Hanno Weber, Prodekan vom Projektpartner Hochschule Pforzheim, lobt den Sinn
des Spielens – und: "Pforzheim tut
eine solche Insel im wilden Strom
des Verkehrs gut." Am meisten
aber freuen sich die Kinder, die in
Sicherheit spielen können, weil
ein Stück Asphalt vorübergehend
aus dem Verkehr gezogen wurde.

Mit Verve zurück ins Arbeitsleben

 Beim Projekt TagesJob stehen Experten jungen Leuten zur Seite.

 Sie haben Probleme in der Schule oder beim Wohnen. PFORZHEIM. Tarek (Name geändert) ist 19 Jahre alt und hat ein großes Ziel: Er möchte seinen Schulabschluss nachholen. Nach der achten Klasse musste er krankheitsbedingt die Schule abbrechen und hat seitdem keinen Zugang mehr zum Schulsystem gefunden. Über die Mobile Jugendarbeit hörte Tarek vom Projekt TagesJob und fand bei Streetworker Bernd Schön und den beiden Arbeitsanleitern die passende Unterstützung, um seinem Schulabschluss ein Stück näherzukom-

men. Das Kooperations- und Arbeitsprojekt TagesJob, das die QPrints&Service gGmbH mit der Plan B gGmbH umsetzt, startet im Januar in die dritte Förderphase und hat bis Ende des kommenden Jahres Planungssicherheit. Finanziert wird es durch das Jobcenter und den Europäischer Sozialfonds. TagesJob ist ein Projekt für junge Erwachsene zwischen 16 und 24 Jahren in Pforzheim und bietet ihnen die Möglichkeit, durch Arbeiten wie Entrümpelungen, Recycling, Reinigung oder Grünschnitt spontan eigenes Einkommen zu erzielen. Das Projektteam unterstützt sie bei bestehenden Schwierigkeiten und hilft ihnen, schulische und berufliche Qualifikationen abzuschließen und ins Arbeitsleben einzumünden. "Junge Leute wie Tarek kriegen durch uns wichtige Impulse,

ihr Leben wieder in die Hand zu nehmen. Manche brauchen nur hilfe, einen kleinen Anstupser, einige Besch begleiten wir auch länger, da geht verkn es dann um Themen wie Entgif- Hötze tung, Therapie oder Schulden", Prints berichtet Streetworker Bernd Schön. Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn ist es beim TagesJob be- Rür 2 sonders wichtig, die jungen Frau- 40 Plen und Männer im Blick zu haben, 33 Tedie keinen oder nur unsicheren ben Eutsteig ansetzen und darauf achten, den dass wir die jungen Menschen an werde passgenaue Betreuungs- und schlu Unterstützungsleistungen heran- Angelführen. Der niederschwellige Zugang über die Streetworker kann dies sicherstellen. Und auch der Auffrukleine Zuverdienst macht die Tages nahme im Projekt attraktiv." Das 5660 Projekt verfolge einen guten An- prints.

satz, in dem Streetwork, Jugendhilfe, Jobcenterleistungen und Beschäftigungsförderung "sinnvoll verknüpft" würden, ergänzt Ute Hötzer, Geschäftsführerin von Q-Prints&Service.

Wieder ein Dach überm Kopf

Für 2021 stehen wie im Vorjahr 40 Plätze zur Verfügung. Von den 33 Teilnehmenden aus 2020 haben es sechs auf den ersten Arbeitsmarkt oder in eine Ausbildung geschafft, viele konnten in den Leistungsbezug integriert werden und fanden eine Anschlussperspektive in weiteren Angeboten des Jobcenters oder der Jugendhilfe. pm

Aufträge nimmt das Projekt TagesJob telefonisch unter (0 72 31) 56 60 33, per E-Mail an kohl@qprintsandservice.de entgegen.

Förderhinweise

ELSE-MAYER-SCHULE

Die sozialpädagogische Begleitung und der Förderunterricht werden gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und den Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg.





Die Maßnahme wird gefördert durch das Ministerium für Soziales

und Integration Baden-Württemberg und den Europäischen

Sozialfonds in Baden-Württemberg.



LOS!

Das Projekt LOS! wird unterstützt durch die Stadt Pforzheim und das Kulturamt der Stadt Pforzheim.





TAFF

FABÉ

Taff wird gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg und den Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg.



SILKY

Sozialfonds.

SILKY wird gefördert vom Ministerium für Soziales und Inte-

gration Baden-Württemberg und aus Mitteln des Europäischen



KiZ+

Das Modell Projekt KiZ+ Kinder im Zentrum wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie den Europäischen Sozialfonds.

















BIWAQ

Das Projekt "UHRWERK 4.0" wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms "Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier -BIWAQ" durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.













GOLDENER ANKER

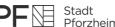
Der Goldene Anker wird unterstützt durch Mittel des Europäischen Sozialfonds in Baden-Württemberg.











MIKA

MIKA ist Teil des Programms "Stark im Beruf - Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein" und wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds für Deutschland.











Tandem III

Die Maßnahme Tandem II wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg.



BIG

Das Projekt BIG wird aus Mitteln des europäischen Asyl-, Migrations- und Integrations-Fonds (AMIF) im Bereich "Integration von Drittstaatsangehörigen und legale Migration" sowie aus Mitteln der Stadt Pforzheim kofinanziert.







Neue Perspektive für Langzeitarbeitslose

Die Maßnahme wird unterstützt durch die Jobcenter der Stadt Pforzheim und des Enzkreises.

TagesJob

Das Projekt TagesJob wird unterstützt durch den Europäischen Sozialfonds für Baden-Württemberg und das Jobcenter Pforzheim.











NewAP

Das Netzwerk wirksamer Hilfen für Alleinerziehende wird gefördert aus Mitteln der kommunalen Beschäftigungsförderung der Stadt Pforzheim.



CasaNova

Das Projekt CasaNova - Haushaltsnahe Dienstleistungen wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Baden-Württemberg.



ALONDRA 2.0

Das Projekt Alondra 2.0 wird im Rahmen der ESF-Integrationslinie Bund, Handlungsschwerpunkt Integration durch Austausch (IdA) durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.









Q-Activ, Job-Intern, Job-Service, Sprachtreff

Die Projekte Q-Service, Job-Intern, Job-Service und Sprachtreff werden gefördert durch das Jobcenter Pforzheim.



117 116

Die Q-PRINTS&SERVICE gGMBH ist Mitglied der:



Die Gesellschafter der Q-PRINTS&SERVICE gGMBH sind:



Aktionsgemeinschaft Drogen e.V.



Baden-Württembergischer Landesverband für Prävention und Rehabilitation gGmbH

Die Q-PRINTS&SERVICE gGMBH ist Mitglied im:



Q-PRINTS&SERVICE GGMBH

Simmlerstraße 10 | 75172 Pforzheim

Fon 07231 — 56603-3 Fax 07231 — 56603-55 info@q-printsandservice.de www.q-printsandservice.de

REDAKTION

Ute Hötzer, Katharina Meyer

LAYOUT&GESTALTUNG

Q-PRINTS&SERVICE gGMBH, Angelika Pretz

BILDER

Winfried Reinhardt, QPS, Angelika Pretz, Fotolia, Unsplash

DRUCK

Q-PRINTS&SERVICE gGMBH

V.I.S.D.M.

Ute Hötzer

